

" GILBERTE DE COURGENAY "

D R E H B U C H

zu einem volkstümlichen Schweizerfilm
aus der Grenzbesetzungszeit von 1914-1918
nach dem gleichnamigen Theaterstück

von

Richard Schweizer und Kurt Guggenheim

Die Verwendung des Liedes "Gilberte
de Courgenay" wurde von Hanns in der
Gand freundlicherweise gestattet.

Ausführung Praesens-Film Zürich
1940/1941
unter dem Patronat der
Schweizerischen Nationalspende.

Die Handlung ist bei aller Wirklichkeitsnähe frei erfunden und hat deshalb zufälligen Charakter. Authentisch ist allein die legendäre Gestalt der Gilberte de Courgenay.

Alle militärischen Vorgänge bedürfen der Ueberprüfung durch eine fachmännische Stelle.

Für die Sprechtexte wurde ein neutrales Schweizerdeutsch gewählt. Je nach der Besetzung bleibt es den einzelnen Darstellern überlassen, die Texte nach der ihnen passenden Mundart umzuformen.

Innerhalb der Aussenaufnahmen wurde auf Naturschilderungen bewusst verzichtet. Schnee, Regen, Wind usw. sollen jedoch nach Möglichkeit mit der Handlung zusammen verwertet werden.

P e r s o n e n

Gilberte (französisch und schweizerdeutsch mit Akzent)

Bei aller Schlichtheit und Natürlichkeit dieser lieb-reizenden Figur vollzieht sich mit ihr im Verlauf der Handlung eine entscheidende Entwicklung. Die kleine Gilberte Montavon wird zur "Gilberte de Courgenay", indem aus der unbewussten Kameradin die bewusste Trägerin eines Frauenideals heranwächst, das als eine Art Vorläuferin der vielen Schweizerfrauen anzusehen ist, die während der jetzigen Grenzbesetzung ihre Einsatzbereitschaft bewiesen haben.

Madame Montavon (französisch)

Das Verhältnis der Mutter zu Gilberte ist ausserordentlich herzlich. Die Mutter erscheint nach aussen um so strenger und konservativer, je mehr sie ihrer Tochter innerlich zugetan ist. Im übrigen basiert die Erziehung auf streng katholischem, patriarchalischem Prinzip. Bei aller Mitwirkung im Haushalt und im Gastbetrieb überlässt die Mutter Gilberte die souveräne Stellung einer Haustochter. Madame Montavon hat wie Gilberte viel natürlichen Humor, welschen Esprit und Charme.

Hasler, Peter, Kanonier (beliebige Mundart)

Frühzeitig Waise, im Hotelgewerbe aufgewachsen, hat aber noch keine Auslanderfahrung. Intelligent, strebsam, dabei von echter Naivität. Hang zu melancholischen Anwandlungen. Zuverlässig.

Gengenbach, René Max, Kanonier (Basler Mundart)

Stadtbasler. Im Zivilberuf Optiker. Belesen und nicht ohne Kenntnisse. Aber ein Nörgler! Sein Vollkommenheitswahn, mit dem er sich selber quält, erstreckt sich auch ständig auf die Umwelt.

Helbling, Otto, Kanonier (beliebige Mundart)

Ostschweizer, Haslers Intimus. Student am Eidgen. Polytechnikum. Innerhalb der Gruppe das sogenannte "Fynerli". Infolge seiner Bildung hat er eine gewisse Autorität. Nicht ohne Humor. Gewandter Verseschmied, musikalisch.

Hanhart, Gustav, Kanonier (beliebige Mundart)

Katasterbeamter, verheiratet. Am schwierigsten zu charakterisieren, weil er keine ausgesprochenen Charaktereigenschaften hat. Was er tut und sagt ist der gute, schweizerische "bon sens". Allen Uebertreibungen abhold, erträgt er Freude und Widerwärtigkeiten mit gelassenem Gleichmut. Deutlicher Sinn für Realität.

Ihm fehlen die sog. "grossen Szenen"; aber in den wichtigsten Situationen drückt er gerade aus, was alle meinen.

Wiesendanger, William, Kanonier (beliebige Mundart)

Auslandschweizer, hat nach Absolvierung der Rekrutenschule 1911 Auslandsurlaub erhalten. Spricht sein Schweizerdeutsch mit leicht amerikanischem Akzent. Trocken, aber trotzdem gemütvoll.

Caviezel, Luzi, Fahrer (Bündner Mundart)

Sohn eines Fuhrhalters in Truns. Naturbursche, starker Schuss romanischen Blutes. Phantasievoll witzig, spitzig, angriffig. Unverwüstlich.

Gubler, Fritz, Fahrer (Thurgauer Mundart)

Von Pfyn, wo sein Vater eine Landwirtschaft hat. Ein Schläuling. Selbst die nach aussen wirkende Einfalt gehört dazu. Mitteilksam, gwundrig, vorlaut, aber kein übler Kanton.

Hohl, Jakob, Fahrer (Glarner Mundart)

Knecht in Netstal, Kt. Glarus. Gehört zu den Stillen im Lande. An harte Arbeit gewöhnt, kommt ihn der Militärdienst nicht schwer an. Hat ein persönliches Verhältnis zu Tieren, besonders zu Pferden, mit denen er spricht.

Hauptmann Weber

Der gute Offizier, wie man ihn sich in der schweizerischen Armee vorstellt. Unnachsichtlich streng im Dienst, ruhig; ausserdienstlich aufgeschlossen und verständnisvoll.

Fourier

Er ist tüchtig, aber etwas borniert. Leicht korpulent, ein bequemer Herr.

Korporal Bertschi

Klein, untersetzt. Nimmt den Dienst sehr ernst und macht sich deswegen viel Sorgen.

Walo

Bureauordonnanz. Entsprechender Typ.

Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten

Zivilbevölkerung von Courgenay, darunter ein Horloger, ein katholischer Geistlicher, Kinder.

Odermatt, Fr.

Propr. des Hotel "Bristen" in Luzern. Tüchtig, gewandt, ein sogenannter Herr. Der Friedenszustand in den Jahren zwischen 1870 und 1914 galt für ihn als die normale Weltordnung. Er ist der sicheren Ueberzeugung, dass nach Beendigung dieses Krieges alles wieder sei wie vorher, wobei die Hotellerie für den empfindlichen Ausfall vom Bund subventioniert werden müsse. Bei allen negativen Eigenschaften im Kern seines Wesens gutmütig und versöhnlich.

Tilly

Odermatts Tochter. Auch sie macht, allerdings im Kleinen, eine Entwicklung durch, indem sie sich über die konventionelle Erziehung hinaus zu einer selbständig handelnden Person durchringt. Innerlich sehr romantisch veranlagt und darum aus einer Art Selbstschutz heraus etwas stolz und betont unsentimental.

Tante Ottilie

Odermatts Schwester. Ruhige, freundliche Dame mit viel Sinn für die Jugend, ohne jeden Anstrich von Altjüngferlichkeit.

Portier

Subalterne Natur, bei passender Gelegenheit etwas blasiert.

Dorfausgang Courgenay

(gegen Abend)

Aufblendung

1. Halbtotale

von erhöhtem Standpunkt
hinunter auf Strasse.

Eine Komp. Infanterie zieht
durchs Bildfeld, in Vierer-
kolonne, Freimarsch.

(alte Uniformen, Käppis mit
Ueberzügen)

Die Soldaten winken ein paar
Leuten, die am Strassenrand
und unter einer Haustüre stehen,
zu.

Fröhliche Stimmung bei der
Truppe, die darauf deutet, dass
sie sich auf dem Heimmarsch
befindet.

Die Soldaten singen:

Ein welschschweizerisches
Soldatenlied.

Einzelne Rufe:

Au revoir, adieu, usw.

Kamera schwenkt höher:

erfasst die Perspektive der
Strasse:

Der von der Kamera wegziehenden
Infanterie begegnet eine aus
entgegengesetzter Richtung
kommende Feldbatterie im
Schritt.

(Ebenfalls alte Uniformen)

Die berittenen Hauptleute
beider Einheiten grüssen mit
dem Säbel.

2. Nah

Vom Strassenrand aus:

Lied hinübergezogen

Die Infanterie im Vordergrund.
Fröhliche Gesichter, fröhliche
Zurufe zur Batterie hinüber.

3. Nah

Von der andern Seite der
Strasse aus:

Lied hinübergezogen.

Die Batterie im Vordergrund.
Traurige Gesichter.
Mannschaft und Tiere scheinen
einen langen Marsch hinter sich
zu haben. Sie sind müde.

Luzi, hinübereufend:

Männerchor Tipplige!

Gubler ebenso; dem Handpferd
einen leichten Schlag ver-
setzend:

Mir sind hüt scho gnueg
agsunge worde!

Gengenbach auf der Protze
zu Hasler:

"Singe, wem Gesang
gegeben"! -
Mir isch keine geh. -

Im Hintergrund zieht der
Schwanz der Infanterie durchs
Bild.

Lied hinübergezogen

4. Halbtotale wie 1

Die Batterie und der Schwanz
der Infanterie-Kolonne von
oben.

Kamera schwenkt:

in der Richtung der ziehenden
Batterie, erfasst die Dorf-
strasse und im Hintergrund
die Kirche von Courgenay.

Lied verhallt

Ueberblendung

Parkplatz nördlich des Bahnhofes

(gegen Abend)

5. Nah

Der Hauptmann zu Pferd im Vordergrund nimmt das Défilée ab.

Geräusch der einfahrenden Batterie.

Der Hauptmann befiehlt:

- Batterie - Absitzen! ...

... Ruhn! ...

Entsprechende Geräusche...

... Die Herren Offiziere zu mir!

6. Halbnah

Hauptmann zu Pferd, mit Rücken gegen Kamera. Offiziere und höhere Unteroffiziere zu Pferd ins Bild. Sie sammeln sich beim Hauptmann.

Hauptmann:

D'Batterie schtaht zur Verfügung vom Fäldweibel.

Feldweibel:

Zu Befehl, Herr Hauptme.

Hauptmann, mit Blick auf die Armbanduhr:

Am Feufi isch Regiménts-rapport in Porrentruy - mer müend also pressiere.

Die Gruppe der Offiziere setzt sich in Bewegung.

7. Totale

Die Batterie. Im Hintergrund die abreitenden Offiziere.

Kommandos (durcheinander):

D'Führer rächts zum Fäldweibel! -
D'Offiziersordonnanze au zum Fäldweibel!
Wo isch de Fourier? -

8. Halbnah

Im Hintergrund der Bahnhof.
Der Fourrier im Mittelpunkt
der Batterie ruft laut:

D'Kanonier vom Gschütz
vier i d'Chuchi!

Gengenbach erscheint im Bild:

Wo isch d'Chuchi?

Fourrier:

Aenert em Bahnhof.

Gengenbach:

Wo isch äner em Bahnhof?

Fourrier mit einem Blick:
wer fröget da wieder eso
saublöd? :

Wo d'Bahnhofstrass afangt
- bim Alfred Escherbrunne!

Gelächter.

Zwischen Fourrier und Kamera
gehen die Kanoniere Hanhart,
Hasler, Helbling und Gengenbach
grinsend vorüber.

Ueberblendung

5-

Beim Bahnhof

(gegen Abend)

9. Halbnah

Hanhart, Hasler, Helbling
und Gengenbach in einer
Gruppe beieinander. Trübselige
Stimmung bei den vier Kano-
nieren. Die Kanoniere sehen
sich um.

10. Gross

Hanhart wirft einen Blick zum
Bahnhof hinüber.

11. Gross

Was er sieht:
Die Aufschrift am Station-
gebäude: "Courgenay".

Stimme Hanhart's:
Courgenay -

12. Nah

Gengenbach inmitten der
Gruppe sieht immer noch mit
trostlosem Blick umher:

--- Bemerkenswerte Ort-
schaft, lieblich ein-
gebettet zwischen Berner
Jura und Grenzbesetzung.
Neun Einwohner, eine
devo isch gschorbe.

Hasler schüttelt den Kopf:

Defür händ's mit eus
jetz achzg Arrivées.

Helbling ebenso:

Ja, mir wüßed, dass d'
us em Hotelgwerb bisch.

13. Halbnah

Hasler und Hanhart im Vorder-
grund, Helbling seitlich,
Gengenbach hinten, mit Blick
gegen Kamera.
Von der Strasse her schlendert
Luzi heran.

Gengenbach sucht erfolglos
in den Taschen nach einer
Zigarette, zu Helbling:

Häsch es Zigi?

Helbling zieht ein Päckchen
Parisiene hervor und bietet
Gengenbach eine Zigarette an.

Inzwischen ist Luzi näher
gekommen.

Hasler zu Luzi:

Was meinsch, Luzi?

Luzi mit einem Achselzucken:

Es Kaff!

Die vier übrigen nicken
beistimmend.
Luzi geht an der Gruppe vorbei.
Hanhart wendet sich gegen
Kamera. Indem er Luzi nach-
sieht, traurig:

Und mir händ z'Balstal
unne gmeint, es göng
heizue!

14. Halbnah

Luzi von hinten, in der Nähe
der Bahnschiene bückt sich,
schaut dem Geleise entlang
Helbling erscheint, stellt
sich vor Luzi auf. Er wundert
sich, was es da schon zu
sehen gibt:

Bisch du abkommandiert
zum Schienebutze?

Luzi winkt:

Lueg emal dafürre!

Jetzt treten auch Hanhart,
Hasler und Gengenbach ins
Bild.

Alle vier drücken die Knie
nach vorn und sehen in der
Perspektive des Geleises.

Gengenbach:

Meinsch öppe, mir werd
per Bahn heittransportiert?

15. Etwas näher

Die Gruppe mit Blick gegen
Kamera.

Luzi:

Sowieso.

Sie richten sich auf, gehen vom Geleise weg ...

Kamera schwenkt mit

... an den alten Platz zurück.

Hanhart, im Gehen:

Und s'ander a Münz.
Wämmer da is Kantonemänt müend, cha's na lang gah.

16. Nah

Hasler:

Ja nu - a der Wiehnacht simmer diheim.

Luzi:

Säb isch sicher. Das hät de General sälber gseit. - Warum schtömer egetli da?

Helbling:

Warte müemer uf d'Fäldchuchi.

Helbling, der noch zurückgeblickt hat, rasch:

Lueged da, de Fourier!

17. Totale

Fourier mit Velo auf das De la Gare zu.

18. Halbnah

Die Gruppe.
Gengenbach bemerkt giftig:

Sträbsam wie immer. Möcht wüsse, wie de z'schlag chunnt mit sym Französisch.

Helbling:

Da müemer deby sy!

Luzi:

S'cha dänn öppe niemert französisch, wänn er fröget.

Hanhart, schon etwas leiser:

Warum nüd?

Luzi rasch und mit unterdrückter Stimme im Gehen:

He, er fröget doch amigs: Wer vo-n-eu cha Französisch? und wänn eine seit: ich! - dänn heisst's: Sie chönned dänn hüt mis Velo butze! -

Kamera schwenkt mit:

Luzi aus dem Bild.

19. Halbtotale

Fourier mit Père Jean vor dem De la Gare:

D'Lüt vom Gschütz vier?

Hasler:

Jawohl.

Fourier:

Wer vo-n-eu cha Französisch?

20. Nah

Hanhart, Hasler, Helbling und Gengenbach blicken zu Boden und gen Himmel.

21. Nah

Fourier:

Was, keine? Dänn nimmt's mi nu wunder, wie-n-ihr fertig werded mit dene Wälsche.

22. Halbnah

Fourier im Vordergrund, die Gruppe hinten.
Luzi, scheinheilig, lieblich:

Jä, Fourier - chönned ihr dänn französisch?

Fourier, mit entsprechender Kopfbewegung:

Jä so!

Fourier wendet sich wieder an Père Jean: ...

... D'Nachtässe für d'Offizier!...

... nochmals deutlicher:

... für siebe-n-Offizier!

23. Näher

Von der Treppe des De la Gare aus.
Im Vordergrund Père Jean.

Père Jean, umständlich:

Bien sûr. Le commandant Boudry, vous savez ...

Fourier, ungeduldig:

Was Boudry, wer Boudry? - Siebe Nachtässe für d'Offizier!

Père Jean:

Les officiers, je comprends bien, naturellement aujourd'hui c'est autre chose, regardez là-bas, ils ont eût leur quartier chez le commandant de pompier ---

Fourier, irritiert:

Sind Sie dänn nüd vo dem De la Gare?

Père Jean:

Ah oui. Là vous pouvez être tranquille.

24. Gross

Père Jean, der keine der an ihn gerichteten Fragen verstanden hat, plaudert unentwegt weiter:

Naturellement, un patelin comme Courgenay ne peut pas avoir deux capitaines de pompier. ---

25. Nah

Fourier, ganz verzweifelt:

Er verschtah't's nöd.

Fourier wendet sich nochmals an Père Jean: ...

Siebe Nachtässe!

Helbling, indem er an den Fingern abzählt:

Un, deux, trois ... sept!

Luzi, überaus freundlich zu Helbling:

Helbling, lass du de Fourier rede.

Fourier nimmt einen Anlauf:

Monsieur --- nous sommes là pour couvrir la frontière.

Père Jean:

Comme en soixante-onze, lorsque les Bourbaki sont venus ...

Fourier unterbricht ihn mit einer energischen Handbewegung:

Scho rächt! Déjà juste!

26. Nah

Luzi und Gengenbach hinter Fourier müssen das Lachen verbeissen (kurz!) Gubler und Hohl kommen hinzu, werden mit Zeichen orientiert.

27. Nah

Von der Seite der Treppe her.

Helbling stösst Hasler diskret an und kneift ein Auge zu. Jetzt greift er entschlossen ein.

Zu Père Jean:

Ecoutez, il nous faut sept diners pour tout-de-suite.

Père Jean sagt: ...
... zeigt auf die Anwesenden.

A votre service. Sept diners pour ces messieurs.

Luzi hat Helblings Absicht erfasst, rasch:

Oui, mon père.

28. Halbnah

Einstellung wieder von der Truppe aus.

Fourier gegen Kamera.

Der Fourier hat das Gefühl, es stimmt da etwas nicht und sagt zu père Jean deutlich:

Aber für d'Offizier.

Luzi sagt, als ob alles in Ordnung sei:

Déjà juste.

Im Vordergrund wendet sich père Jean um und geht an der Kamera vorbei aus dem Bild. (ins Hotel hinein!)

Fourier wirft über die Schulter einen Blick auf den hinter ihm stehenden Luzi:

Ich ha gmeint, ihr chönned nüd französisch?

Luzi lächelt verbindlich:

Nu für de Notbehälf.

Fourier sieht einen nach dem andern scharf an und wirft dann einen nachdrücklichen Blick auf sein Velo. Es scheint ihm aufzugehen, warum plötzlich keiner französisch konnte.

Fourier, halb auf dem Velo, wendet sich nochmals um, scharf:

Also ihr warted da, bis me-n-eu rüeft, verschtande?

Hanhart:

Zu Befehl, Fourier.

Fourier rasch aus dem Bild.
Die Gruppe schaut ihm nach.

29. Etwas näher

Gengenbach im Mittelpunkt
der Gruppe kichert:

De Herr Fourier Déjà juste!

Alle lachen, nur Hanhart
ist ungehalten und sagt:

Da chömmmer na lang warte.

30. Halbnah

Im Hintergrund der Eingang.

Luzi:

Was warte? Da inne luured
siebe Nachtässe-n-uf eus.

Hasler ist ganz erstaunt:

Wieso?

Helbling übernimmt die
Aufklärung:

Merked er nanig, was mir
da agreiset händ?

In diesem Augenblick öffnet
père Jean im Hintergrund die
Türe:

Messieurs, c'est servi.
Venez!

Bewegung bei der Gruppe.

Hanhart zögernd:

Ja?

Luzi, schon bei der Türe,
wendet sich zu Hanhart um:

Wie heisst de Befehl?

Hanhart:

Warte, bis me-n-eus rüeft.

Luzi:

Ebe. Und jetzt wird grüeft.

Entschlossen packt er Hasler
am Arm und ruft energisch:

Inne!

Energisch geht er mit Hasler
hinein. Die andern folgen.
Helbling als letzter drängt
die vor ihm gehenden von
hinten her hinein.

Restaurant De la Gare

(gegen Abend, die Lampen sind angezündet)

31. Halbtotale

Im Vordergrund ein weiss gedeckter Tisch mit sieben Gedecken.

Im Hintergrund die Türe, durch die Luzi, Hasler, Hanhart, Gengenbach und Helbling hereinkommen.

Père Jean steht neben der Türe.

Nachdem sich die Türe geschlossen hat, bilden die sieben Soldaten eine kompakte Gruppe.

Helbling:

Die Sach hät Fade.

Hanhart stösst Gengenbach am Ellbogen an und sagt sachlich, um ja keine falsche Illusion aufkommen zu lassen:

Das isch ja für d'Offizier.

Gubler:

Hued's nu grad wieder.
Da inne-n-isch nobis.

Hasler macht jetzt ebenfalls Ceinturen und Kaput auf, geht aber nach rückwärts an père Jean vorbei und setzt sich quasi nur provisorisch an einen der ungedeckten Tische:

Ich nimme-nu es Bier.

Hanhart geht zu Hasler hinüber:

S'isch gschyder.

Gengenbach, unschlüssig zu
Luzi:

Was meinsch?

Père Jean versteht die
Situation nicht. Er wendet
sich an Hasler:

Mais ... mais ---

Im Hintergrund ist Madame
Montavon mit einer Platte
erschienen. Sie geht hinter
Luzi, Gengenbach und
Helbling vorüber an den
gedeckten Tisch ...

32. Fällt weg.

33. Halbnah

... und setzt die Platte auf
den gedeckten Tisch im Vor-
dergrund nieder.

Gleichzeitig sagt sie,
nach rückwärts gewendet:

Bon soir, Messieurs,

Jetzt tritt sie etwas zur
Seite.

Die Soldaten schauen über
die Schulter nach rück-
wärts, wenden sich und
kommen - alle wieder -
konzentrisch auf den ge-
deckten Tisch zu.

Ein Augenblick tiefsten
Schweigens.

Alle starren auf ...

34. Gross

... die dampfende Bernerplatte.

Stimmen der Soldaten:
Ahhhhh...

35. Nah

Die Gesichter der Soldaten mit strahlenden Augen.

... hhh - - -

Luzi, feierlich ergriffen:

E Bernerplatte!

Gengenbach im Hintergrund entledigt sich jetzt des Ceinturons und des Kaputs.

36. Nah

Madame Montavon steht lächelnd am Fuss der Treppe. Père Jean tritt auf sie zu, während sie zum Zusitzen aufmuntert:

Pas, c'est beau à voir?
Allez, allez, asseyez-vous vite. A table. Faites attention! Le plat est chaud.

Im Vordergrund die Säule mit Kleiderhaken, an denen jetzt Käppis, Kapute und Ceinturons aufgehängt werden. (nur die Hände der Soldaten sind zu sehen.)

Schritte. Stühlerücken.

37. Totale

Ueber dem Tisch mit Blick gegen Père Jean und Madame Montavon, die nach hinten abgeht, nachdem sie konstatiert hat, dass die Soldaten Platz nehmen.

Am oberen Ende unweit der Treppe hat sich Helbling bereits niedergelassen. Er wetzt zwei Messer.

Entsprechendes Geräusch

An der rechten Seite setzt sich Gubler neben ihn mit den Worten:

Hier ischt gut sein,
hier lasset uns Hütten
bauen!

Hasler geht hinter Helbling und Gubler vorbei, setzt sich links von Gubler, dicht vor der Kamera.
Links vom Tisch, neben Helbling und schräg gegenüber von Gubler hat Gengenbach ebenfalls Platz genommen.
Luzi, Hanhart und Hohl stehen noch etwas zurück, zwischen Helbling und Gengenbach.
Hanhart macht einen letzten Versuch, das Unheil abzuwenden:

Aber das hät doch de
Fourier für d'Offizier ---

Luzi schiebt Hanhart bei-
seite:

Das gaht mich nüt a.
Jetzt wird gfrässe!

38. Halbnah

(Blick von der Treppe aus gegen Tisch. Père Jean im Vordergrund angeschnitten)

Luzi greift als erster zu. Alle andern folgen, indem jeder soviel als auf einmal möglich herausschöpft.

Lauter Tumult
(die einzelnen Worte un-
verständlich)

Zufällig im gleichen Moment fangen alle sieben Soldaten zu essen an.

Plötzliche Stille

Père Jean im Vordergrund nickt befriedigt, geht aus dem Bildfeld und erscheint kurz nachher am unteren Ende zwischen Hohl und Hanhart.

39. Nah

Hasler und Gubler mit Rücken gegen Kamera, im Vordergrund.

Jenseits des Tisches
Gengenbach, Luzi, Helbling,
mit Essen voll beschäftigt.
Im Hintergrund erscheint
Madame Montavon mit einem
Doppelliter Roten, den sie
im Bildmittelpunkt auf den
Tisch stellt, indem sie fragt: Ça va?

Luzi wendet sich nach ihr um
und sagt, zusammen mit den
andern, mit vollgestopftem
Munde: Ça va, ça va.

Gubler und Hanhart schenken
Wein in die dastehenden
Gläser.
Madame Montavon zu Père Jean: Et pour vous, père Jean,
votre petit blanc?

Helbling: Jäso, das isch gar nüd
de Beizer?

Luzi schafft zwischen sich
und Gengenbach nochmals
eine Lücke und zieht père
Jean an den Tisch mit den
Worten: Chumm Vatterli, hock da
here, du bisch guet!

Madame Montavon bringt einen
Stuhl für ihn.
Gengenbach und Hohl rücken
nach rechts.
Allgemeines Stühlerücken, bis
Hohl am obern Ende des Tisches
Helbling gegenüber sitzt.
Hanhart sitzt jetzt links
von Hasler.

Geräusch von Stühlerücken

Sofort wird für père Jean
ein Glas Wein eingeschenkt,
das er erhebt:

Santé la jeunesse!

Allgemeines Anstossen der
Kameraden unter sich und
mit Père Jean.
Gubler aus dem Anstossen
heraus:

Da simmer und da blybed
mer!

Alle essen weiter. Luzi
schöpft auf Vorrat nochmals
den Teller voll und sagt
dazu:

Vo dem Tisch bringt me
mich nümme-n-ewegg, nüd
emal mit siebe Ross.

Auf der Strasse zwischen Porrentruy und Courgenay.

(Dämmerung)

40. Nah

Die Beine von sieben
Pferden im Trab.

Entsprechendes Geräusch

Kamera schwenkt mit:

41. Halbnah

Hauptmann mit Veterinär-
Offizier und Unteroffizieren
- insgesamt sieben Mann -
reiten durchs Bild.
(Pferde unterhalb des Bild-
randes)

" "

Kamera schwenkt mit:

42. Totale

Die Offiziere zu Pferd
reiten über die Strasse,
wenn möglich Allee.

" "

43. Halbnah

Vom fahrenden Wagen aus.
Die Offiziere zu Pferd,
mit Blick gegen Kamera.

" "

Hauptmann zum neben ihm
reitenden Leutnant Pfenninger:

Jetzt chömmed mer grad
rächt. Was isch, Herr
Lütnant Pfenninger:
Sie möged allwäg au efäng
öppis verlyde?

Leutnant Pfenninger:

Hunger ha-n-i grad nüd,
aber es butzt mi fascht
vor Appetit.

44. Nah wie 40

Die trabenden Beine der
Pferde, Gangart etwas
beschleunigt.

Entsprechendes Geräusch

45. Nah

Vom Wagen aus verfolgt.
Der Veterinär zu Pferd
mit Blick gegen Kamera:

I dem De la Gare söll me
guet sy. Ich gsehne das
Aesse scho vor mer - wie-
n-e Fata morgana.

Ueberblendung

Restaurant De la Gare

(Dämmerung)

46. Gross

Die leere Platte in der
Mitte des Tisches.
Mit einer Gabel werden die
letzten Sauerkrautfasern
aufgenommen.

47. Nah

Kamera schwenkt:

vom Helbling über Gubler,
Hasler zu Hanhart.
Alle haben glänzende Wangen.
Gubler wischt sich den
Schweiss von der Nase.
Hanhart öffnet den Ceinturon.

Hanhart:

Was 2sch, Hohl, chasch na?

48. Nah

Hohl schüttelt leicht den
Kopf und sagt:

Hä-äh.

Kamera schwenkt weiter:

zu Gengenbach, der in den
Taschen sucht:

Ich bi suscht e kän Fründ
vo so schwerer Choscht,
aber i mues würkli säge --
(er stöhnt) ...

zieht ein Päckchen
Parisiennne hervor:

... E Parisienne!

49. Halbnah

Helbling anerkennend zu
Père Jean:

Ah ça, père Jean -
on a bien bouffé.

Père Jean:

C'est la bonne cuisine,
vous savez.

Luzi, in satter Haltung im Stuhl zurückgelehnt, tippt Helbling an:

Gengenbach:

Helbling zu père Jean:

Père Jean: ...

... steht auf und geht aus dem Bildfeld:

Helbling unterbricht die Kameraden, die schon vorher untereinander geplaudert haben:

Luzi schnell aus seiner apathischen Haltung mit Elan auf:

50. Totale

Alle bis auf Gubler stehen auf.

Luzi:

Sofort arrangiert er eine wirkungsvolle Gruppe, indem er die Kameraden neben der Treppe in einem schwachen Halbkreis nebeneinander aufstellt, mit Blick gegen Küchentüre.

Während des Aufstellens:

Mit rascher Bewegung an den Tisch zurück, zieht Gubler, der den Rest seines Brotes in den Mund gestopft hat, auf: ...

... und schiebt ihn in die Gruppe.

Ja, mit dere Chöchin müemer is vo Afang a guet schtelle.

Cha me die gseh? Frög emal! Das isch gwüss en zümpftige Bolle?

Est-ce-qu'on pourrait voir la cuisinière?

Bien sûr ...

... Attendez!

Obacht! Jetzt chunnt er dänn, de Chuchidragoner.

Geschütz vier auf!

Die wämmer rassig begrüesse!

Und uf Grü rüefed mer alli:
Hoch soll sie leben!

So, Gubler, hör uf, widerchäue!

51. Etwas näher

Die Gruppe mit Blick gegen Kamera.

Hinter ihnen die Treppe. Luzi, ebenfalls mit Blick gegen Kamera, stellt sich vor den Kameraden auf, wie ein Dirigent:

Uf passe-n-uf drü!

Er hebt die Hand, um den Einsatz zu geben:

Eins ... zwei - - -

52. Etwas weiter

Die Gruppe mit Rücken gegen Kamera,

daneben die Treppe.

Auf der Treppe erscheint Gilberte.

Sie sieht erstaunt auf das seltsame Arrangement und sagt leichthin:

Bon soir, Messieurs.

Die Soldaten schauen nach rückwärts, drehen sich um die eigene Achse nach der Treppe.

Sie sind sprachlos.

53. Nah

Gilberte schaut von einem zum andern, sie lächelt.

54. Nah

Hasler sieht erstaunt auf Gilberte.

55. Näher

Gubler, mit Blick auf Gilberte, würgt sein Brot hinunter.

56. Gross

Hohl, mit Blick auf Gilberte, nimmt sein Pfeifchen aus dem Mund.

57. Gross

Hanhart, mit Blick auf
Gilberte, öffnet den Mund
ein wenig.

58. Gross

Gengenbach, mit Blick auf
Gilberte, öffnet den Mund
etwas mehr.
An der Unterlippe klebt die
Parisiene.

59. Gross

Luzi, mit Blick auf Gilberte,
steht mit offenem Maule da.

60. Nah

Gilberte im Vordergrund.
Die Soldaten jenseits der
Treppe starren Gilberte an.

Gilberte:

Eh bien?

Luzi stösst Hasler an.
Da dieser nicht reagiert,
flüstert er Helbling zu:

Säg öppis!

Helbling stammelt:

Oui --- oui ---

Gubler drängt zwischen den
Kameraden hindurch nach
vorn. Mit leuchtenden Augen
und einer hilflosen
Bewegung sagt er:

Mademoiselle ... pas
français ... je - - -

Gilberte:

Mais - ich chann tüütsch.

Gubler zeigt auf sie:

Sie chönned - - - ? ...

Langsam erwacht die Gruppe
aus ihrer Erstarrung.
Einige:

... tüütsch?

Jetzt gibt sich jeder einen
Ruck.

Alle, durcheinander:

Ja dänn - das isch ...

61. Halbtotale

Mit Blick gegen Treppe
und Gilberte.
Die Soldaten gehen um die
Säule herum gegen die
Treppe zu.

Hanhart treuherzig:

... natürli öppis anders.

Dänn cha me doch wenig-
schstens mitenand rede.

62. Nah

Gilberte nickt freundlich:
Ja das kann man!

63. Nah

Die Gruppe mit Blick gegen
Kamera.
Die Soldaten nehmen Gilbertes
Nicken auf, aber keiner
bringt ein Wort hervor, so
dass nochmals eine grosse
Verlegenheitspause entsteht.
Schliesslich ergreift Gubler,
der zuhinterst steht, die
Initiative, indem er sich
zwischen den Kameraden hin-
durch wieder nach vorn
drängt:

Min Name ...

64. Halbtotale

Gilberte und Gruppe im Bild

Gilberte stellt sich selber
vor: ...

... und gibt Gubler die Hand:

Luzi nimmt Achtungstellung an:

Gubler ergänzt:

... isch Gubler Fritz, vo
Pfyn, Kanton Thurgau.
(mit feierlicher Kon-
vention):
S'freut mich sehr, Sie
känne z'lehre, Fräulein --?

Gilberte Montavon ...
--- je suis Gilberte.

Fahrer Caviezel, genannt
Luzi

Vo Truns. En Bündner.

Die folgende Vorstellungszeremonie wickelt sich mit grossem Tempo ab. Sie beginnt damit, dass Luzi den vorlauten Gubler wieder zurückdrängt, indem er gleichzeitig Hanhart am Uniformknopf nach vorn zieht:

Gengenbach macht einen Schritt nach vorn. Indem er auf Hanhart deutet:

Hasler stellt sich selber vor:

Gengenbach wendet sich von Hanhart zu Hasler und kommandiert:

Hasler lacht und stösst Gengenbach leicht an:

Gilberte, mit lächelndem Verstehen:

Gengenbach mit Betonung:

Inzwischen schaut sich Luzi um, wer noch vorzustellen sei. Er ruft den hinten stehenden Hohl nach vorn:

Hohl gibt Gilberte etwas unbeholfen die Hand.

Gilberte:

Luzi: ...

... zieht Helbling nach vorn:

Das isch de Guschti Hanhart. Geometer - - -

- - - scho verhüratet. Vater eines munteren Knaben, wiederholt abphotographiert.

Hasler!

Euse Sydechügel. Im Hotelgewerbe tätig, aber militärisch brauchbar.

Wo de her isch, merked Sie ja tänki, Fräulein?

Oui, oui - vo Basel.

Basel - Stadt!
(jetzt förmlich:) Gängebach, René, Max, Zivilstand: ledig. Célibataire.

Chumm da fürre, Hohl, zeig di!

Enchantée, Monsieur.

Hohl, Jakob, us em Glarnerland. -

Wen hämmer na? Jä so, de Helbling, Otto. Euses "Fynerli". Dä isch nanig ganz fertig, er schtudiert na am Eidgenössische Polytechnikum une.

65. Halbnah

Gilberte, mit Blick gegen
Kamera.
Im Vordergrund die Gruppe.

Gilberte:

Et alors?

Helbling:

Alors ... nous avons voulu
vous remercier - - -

Gubler:

Ja, mir säged dann no
vielman Tank - - -

66. Halbnah

Die Gruppe mit Blick gegen
Kamera.
Gilberte im Vordergrund.

Luzi:

- - - für die Bernerplatte,
die gfreut. (pseudo-
französische Tirade)
Jä, ich cha nüd franzö-
sisch.

Gilberte wirft einen Blick
auf den Tisch und die leere
Platte:

... Sie händ ...

67. Totale

Gilberte kommt die letzten
Stufen der Treppe herunter,
geht an den Soldaten vorbei
und tritt an den Tisch,
mit Rücken gegen Kamera.

... nüt meh vorig glah.

Die Gruppe der Soldaten
geht ihr in Form eines
Schwarmes nach.

68. Halbnah

Der Tisch im Vordergrund,
dahinter Gilberte, umringt
von den sieben Soldaten,
die hinter ihr aufschliessen,
alle mit Blick gegen Kamera.

Gilberte stellt Gläser und
Teller zusammen.

Luzi: Törf ich Ihne villicht - - -
Hanhart: - - - hälfe-n-abruume?
Alle durcheinander: Lönd Sie da nu, Fräulein.
Mir ruumed scho ab, Mir
sind Soldate.
Gubler: Mir halted uf Ornig!
Gilberte, während sie
abräumt, lacht: Und de Hauptme, findet er
das au?
Luzi, grossartig: Händ Sie e-n-Ahnig,
Fräulein. Was mir für
Pükt händ bi-n-eusem
Hauptme!
Alle durcheinander: Mir händ doch kei Angscht
vor de-n-Offizier, oder?
Mir händ überhaupt vor
niemert Angscht.
Luzi: I glaube, Fräulein, jetzt
müend Sie es bitzeli Angscht
vor eus ha.
Gilberte wendet sich ...

69. Halbnah

... gegen die Soldaten um,
die jetzt im Vordergrund
stehen.

Gilberte:

Luzi:

Gilberte sieht von einem
zum andern: ...
... mit dem Blick zurück,
bis sie wieder bei Luzi
landet.

Luzi:

Inzwischen haben die Kamera-
den eine Kette geschlossen,
indem sie sich gegenseitig die
Arme auf die Schulter legen.

Warum, Fahrer Luzi?

Wüssed Sie, was bi eus im
Bündner Oberland es Meitli
mues mache, wänn's es
gfange-n-isch wie Sie jetzt?

Nei, ich bi no nie im
Bündnerland gsi. Aber was
es mache mues in Courgenay,
das weiss ich.

Was?

Gilberte charmant, aber mit prägnanter Sicherheit:

Es seit: Pardon, messieurs, laissez-moi passer! - - -

Die Arme sinken herunter, die Kette öffnet sich. Es entsteht eine Lücke vor ihr, so dass sie zwischen Luzi und Helbling nach vorn gehen kann.

Gilberte, indem sie nach vorn kommt:

Merci, Messieurs.

Kamera schwenkt mit:

Gilberte geht mit leichtem Schritt zur Säule bei der Treppe hinüber.

Die Soldaten schauen sie verdutzt an.

Gilberte steht allein bei der Säule.

Nach einer Pause des Schweigens tritt Helbling ins Bildfeld und sagt mit höflicher Entschuldigung:

Mir händ's natürlü nüd bös gmeint.

Gilberte, nett:

Ich au nüd.

Hasler tritt neben Helbling:

Wüssed Sie, Fräulein, wämmer mit eimal eso-n-es liebs Gsichtli gseht, dänn isch de Soldat - - -

Die andern Soldaten sind ebenfalls ins Bildfeld gekommen.

Luzi:

- - - wie-n-im Himmel.

Helbling am Klavier:

"Wie kommen die Soldaten in den Himmel?"

Hasler nimmt Gublers Stichwort auf und singt:
Alle fallen ein: ...

"Kapitän und Leutenant ---"
"Auf einem weissen Schimmel,
So kommen die Soldaten in den Himmel,
Kapitän, Leutenant, Fähnerich,
Sergeant,
Nimm das Mädél, nimm das Mädél bei der Hand ...

... während Helbling am Klavier, das hinter der Säule an der Treppe steht, zuerst stehend, dann sitzend, begleitet.

70. Halbnah

Gilberte im Vordergrund,
die Soldaten vor ihr.
Blick gegen Kamera, Rücken
gegen Türe, die im Hinter-
grund zu sehen ist.

... Soldaten, Kameraden,
nimm das Mädal, nimm das
Mädal bei der Hand!"

Vor dem De la Gare

(Dämmerung)

71. Halbnah

Die beleuchteten Fenster
des Restaurants mit Schatten
der singenden Soldaten.

(gedämpft):

"Wie kommen die Offiziere
in die Hölle,
Kapitän und Leutenant? ...

Kamera schwenkt:

auf die angekommenen Offi-
ziere.
Ordonnanzen springen herzu,
halten die Pferde,
Hauptmann steigt ab, geht
aus dem Bild,
die andern folgen.

... Auf einem schwarzen
Fohlen,
Soll sie der Teufel holen...

... Kapitän, Leutenant,
Fähnrich, Sergeant".

Restaurant De la Gare

(Dämmerung)

72. Gross

Gengenbach:

... Soldaten, Kameraden,...

73. Halbtotale

Gruppe mit Gilberte.
Türe im Hintergrund.
Die Offiziere treten ein.
Alle singen:

... Nimm das Mädél, nimm
das Mädél bei der Hand.
Soldaten, Kameraden" - - -
Klavierspiel setzt aus.

Helbling ruft:

Achtung!

Die Soldaten verstummen
plötzlich, wenden sich um,
machen Achtungstellung:
rack, rack, rack!

Nur Luzi überhört es, weil
er mit Stentorstimme singt:

"Nimm das Mädél, nimm das
Mädél bei der Ha - - - "

Jetzt plötzlich bricht er
ebenfalls ab. Achtungstellung,
meldet:

Herr Hauptme ...

74. Totale

Der ganze Raum.
Im Mittelpunkt die sieben
Soldaten.
Hinter ihnen Gilberte.
Die Offiziere den Soldaten
frontal gegenüber.

... Fahrer Caviezel mit
sächs Kamerade vom
Gschütz vier.

Hauptmann ruhig:

Und?

Von der Kamera her schreitet
père Jean ins Bildfeld und
geht auf die Gruppe zu.

Luzi:

Abkommandiert zur Fäld-
chuchi.

75. Näher

Die Soldaten im Vordergrund.
Der Hauptmann im Bildmittelpunkt mit Feldweibel und
Fourier. Blick gegen Kamera.
Vor der Kamera geht Gilberte
aus dem Bildfeld.

Der Hauptmann wirft einen
Blick zur Seite hinüber auf
den Tisch, an dem die Soldaten
gegessen haben:

Helbling:

Hauptmann:

Gengenbach zeigt auf père
Jean, der hinter dem Fourier
steht:

Père Jean will zu einer
umfangreichen Erklärung
ansetzen, was aber dadurch
vereitelt wird, indem sich
der Hauptmann wieder nach
vorn wendet und fragt:

Ruhestellung.
Der Hauptmann geht auf die
Kamera zu.

76. Halbnah

Hauptmann geht von der Kamera
her zwischen den Soldaten
hindurch und bezieht seine
Stellung auf der Treppe.
Im Vordergrund wendet sich
alles nach ihm um.

Gengenbach zeigt auf den
Fourier hinter ihm:

Fourier energisch:

Luzi, zurückgewandt,
mit den andern zum Fourier,
scheinheilig:

Und do?

Do hät me-n-eus grüeft
zum Nachtässe.

Wer hät eu grüeft?

De Herr det hine.

Hät eu de Herr yglade?
Ruhn!

De Fourier - - -

Ich ha siebe Nachtässe
bschtellt, aber für
d'Offizier natürli.

Für d'Offizier? Das mues
es Missverschtändnis sy.

Alle durcheinander, indem
sie sich wieder dem
Hauptmann zuwenden:

Ja, das mues es Missver-
schantändnis sy.

Fourier verlegen:

Ich ha mich uf französisch
villicht nüd ganz klar
ustruckt.

Hauptmann zieht die Hand-
schuhe aus:

So. Aber säb ...

77. Nah (Aufnahme von unten)

Hauptmann öffnet den Mantel:

... isch klar, Fourier,
dass das Bankett da nüd
uf d'Kompanikasse gaht.
Die Addition übernahméd
Sie.

78. Halbnah

Hauptmann im Vordergrund.
Gruppe und Fourier hinten.

Luzi pflanzt sich in strammer
Achtungstellung vor dem
Fourier auf:

Fourier, Fahrer Caviezel!
Im Name vom Gschütz vier
tanked mir Ihne für de
gwaltige Frass.

Der Fourier ist vollkommen
verdutzt und steht der
Situation ratlos gegenüber.
Die Soldaten können ein
Lachen nicht unterdrücken.

79. Nah

Der Hauptmann auf der Treppe
kann das Lachen auch nicht
verbeissen und muss sich
abwenden.

Als er sich wieder nach
vorn kehrt, spricht er
mit forcierter Strenge:

Nu nüd grinset!
Mir Offizier ryted i der
halbe-n-Ajoie umenand und
die Herre da veraschtaltet
mit eusne Nachtässe-n-en
Sänneball.
Ueber de Fall ...

80. Halbnah

Die Soldaten nehmen Achtungstellung an, machen kehrt, müssen aber nochmals zurück zur Säule, um Käppis, Kapute und Ceinturons zu holen. Gleichzeitig kommen zur Türe herein die übrigen Offiziere, darunter Leutnant Pfenninger und der Veterinär. Sie schauen verwundert den Soldaten nach, die so rasch als möglich zur Türe hinaus verschwinden. Der Hauptmann wirft jetzt von der Treppe aus nochmals einen Blick: ...
... hinüber auf den Tisch, an dem die Soldaten gegessen haben. Auch die übrigen schauen dorthin.

Kamera schwenkt:

zur Seite.
Gilberte vor einem zweiten Tisch, der bereits fix und fertig mit sieben neuen Gedecken und einer zweiten dampfenden Bernerplatte bereit steht.

Jetzt erscheinen vor dem Tisch auch die Offiziere. Gilberte nimmt ihnen Mützen und Mäntel ab. Der Hauptmann geht um den Tisch herum und sagt im Gehen:

81. Nah

Er kommt am oberen Ende des Tisches an.

... reded mer na, erinnered Sie mich dra, Fäldweibel! - Abträtte!

Es tuet mer leid, mini Herre, aber mit eusem Nachtässe schtaht's lingg.

Stimme Gilberte:
Messieurs, mached Sie sich ...

... keini Sorge, vous êtes servi.

Eusi Bernerplatte-n-isch nämli hinderebyget worde vo-n-ihrem Gschütz vier, Herr Lütnant Pfenninger. Was isch ...

... ä das für e Disziplin?

...

Die übrigen Offiziere
stellen sich rings um
den Tisch auf.

... Me cha sich doch
- Schternefeufi! - be-
herrsche! Wäge me so ne
bitzeli Hunger? -
(plötzlich rasch)
Mini Herre, guete-n-Appetit!

Alle nehmen sehr rasch Platz.

Abblenden

Batterie-Bureau im Hotel De la Gare.

(heller Nachmittag)

Aufblenden

82. Gross

Handgeschriebene Urlaubs-
gesuche von verschiedener
Grösse werden auf den Tisch
gelegt.

Kamera fährt zurück:

Der Hauptmann sitzt in der
Nähe des Fensters an seinem
Tisch und blättert die
Gesuche durch.

Hauptmann:

Sind das alli Urlaubs-
gsuech, wo ygange sind, ...

Kamera fährt:

noch weiter zurück.

Im Vordergrund ein zweiter
Tisch, an dem der Feldweibel,
mit dem Rücken gegen den
Hauptmann sitzt.

Neben ihm die Ordonnanz.

Ihm gegenüber der Fourier.

(Im Hintergrund an der Wand
das Telephon)

Hauptmann über die Schulter
rückwärts zum Feldweibel:

... Fäldweibel?

Feldweibel:

Jawohl, Herr Hauptme.

Hauptmann:

Isch de Regimäntskurier
nanig cho?

Es klopft. -

Ordonnanz:

Herein! -

Erscht am Halbi, Herr
Hauptme.

Gilberte von der Kamera her,
zwischen dem Tisch der
Unteroffiziere und dem des
Hauptmanns aufs Telephon zu.
Im Gehen fragt sie:

Excusez, Herr Hauptme, törf
ich gschwind telephoniere?

Hauptmann, immer noch mit
den Gesuchen beschäftigt ...
... sieht auf, mit Humor:

Faites seulement! ...
... Müemer use?

Gilberte hat bereits die
Kurbel in Bewegung gesetzt ...

Klingeln des Telephons

... und den Hörer abgenommen:

Donnez-moi Porrentruy,
vingt-trois ...

83. Näher

Der Hauptmann im Vordergrund
an seinem Tisch.
Hinter ihm Gilberte am
Telephon.
Während sie auf die Verbin-
dung wartet, sagt sie lustig
zum Hauptmann:

... Sie törfed scho ghöre,
wie de Schatz heisst! ...

Sie spricht ins Telephon:...

... Ici De la Gare,
Courgenay ... oui, c'est
Gilberte...
Bonjour Madame Mosimann!...
... Une livre haché,
40 Landjäger et 2 kilos
de lard ...

... Blick auf Hauptmann.
Der Hauptmann lacht.

84. Nah

Feldweibel tritt an den
Tisch und gibt dem Hauptmann
einen Zettel.

... oui, mais pas trop
gras, n'est-ce pas?

85. Gröss

Der Zettel mit Text:
Betrifft Fall "Bernerplatte":
Strafe?

Stimme Hauptmann

Ja richtig, das sind ja
scho acht Tag sider. Was ...

86. Näher (wie 83)

Hauptmann spricht mit dem
Feldweibel, der an seinen
Platz zurückgeht.

... mached mer da?

Gilberte im Hintergrund
beschliesst ihr Telephon-
gespräch:

Sie hängt den Hörer auf,
läutet ab und will am Haupt-
mann vorüber, der sie auf-
hält.
Er zeigt ihr den Zettel und
sagt dazu:

Gilberte, mit natürlicher
Fröhlichkeit zum Hauptmann:

Hauptmann:

Gilberte lächelt:

Gilberte geht ...

87. Totale

... rasch ab.
Der Hauptmann steht auf,
tritt zum Feldweibel,
gibt ihm den Zettel wieder
zurück und sagt: ...

... dann zum Fourrier:

Fourrier:

Bon, Madame Mosimann, je
compte sur vous. Au revoir.

Eh, Mademoiselle Gilberte,
Sie sind da au mitschuldig
a dem Bernerplatte-Bankett.
Was halted Sie vo viere-
zwänzg Schtund Arräscht?

Stimme Madame Montavon
vom Hausflur her:

Gilberte!

Wänn Sie mich fröged, Herr
Hauptme, dänn händ Sie
sowieso nüt meh Schlimms
im Sinn.

Wänn nu de Soldate nüt
passiert!

Stimme Madame Montavon
wie oben:

Gilberte!

Pensez-vous. Ob eine e
graus Käppi hät oder gol-
digi Bündel - für mich
sind alles Soldate.

Tüend's mi namal dra
erinnere!

Fourrier! De Beschtand vo de
Konservebüchse-n-uf ein Maa
mues dänn bis hüt zabig no
ufgnah werde.

Zu Befehl, Herr Hauptme.

Hausflur mit Treppe im De la Gare.

(Nachmittag)

88. Halbtotale

Blick gegen Haustreppe.
Gilberte steht auf einer
der untersten Stufen,
Madame Montavon unten,
mit der Hand auf dem Geländer-
Abschluss.

Gilberte mitten im Gespräch: --Alors il m'a demandé,
comment punir ces soldats,
tu sais, cette affaire
avec la Bernerplatte.

Madame Montavon: Et toi, bien sûr, tu as
pris leur défense.
Ecoute Gilberte, tu sais,
je n'aime pas ça.

Gilberte steigt eine
Stufe tiefer: Mais maman - - -

Madame Montavon: Ca ne te regarde pas.
Ce n'est pas ton affaire.

Fourier geht an Gilberte
vorbei die Treppe hinunter.

Madame Montavon drängt
Gilberte gegen die Küchen-
tür: Au travail, maintenant!

Parkplatz

(Nachmittag)

89. Nah

Fourier, mit Blick gegen Kamera.

Korporal Bertschi neben ihm, in einen Notizblock schreibend:

Im Hintergrund Luzi, striegelnd zwischen seinen zwei Pferden, mit Rücken gegen Kamera.

Fourier und Korporal Bertschi gehen nach verschiedenen Seiten ab.

Luzi schaut ihnen nach, dann bückt er sich und ...

"Bestand Konserven auf den Mann." Mached mer hüt wäred dem innere Diensch.

90. Nah

... erscheint unter dem Bauch des einen Pferdes:

Helbling erscheint im Vordergrund vor der Kamera:

Luzi:

Händ er das ghört?

Wäge dene Konservebüchse?

Im Füzähni isch es eso gsi, im Vierzähni, scho i der Schlacht bi Sempach - wo d'Eidgenosse händ müese d'Konservebüchse zelle, händ's nachher törfe hei.

91. Nah

Luzi taucht auf beim Hinterteil des einen Pferdes, das ihn mit dem Schweif ins Gesicht schlägt. Er ruft zum Geschütz vier hinüber:

Jedefalls - ich schicke mis dritt Paar Schueh hüt efang vorus.

92. Totale

Geschütz vier.
Im Hintergrund die übrige
Mannschaft der Batterie
beim Parkdienst.

Von der nächsten Gruppe her
kommt Walo mit viel Briefen
und Karten auf das Geschütz
vier zu und ruft die Post
aus:

Hasler springt auf:

Walo, während er die Post-
sachen aushändigt:

Hanhart!

Poscht!

Gubler - - - Gengenbach ---
Gengenbach - - -

93. Nah

Hasler mit Blick gegen
Kamera, zu Walo im Vorder-
grund, dringend:

Walo im Abgehen:

Hasler schaut ihm verdutzt
nach und wirft wütend seine
Putzbürste zu Boden.

Helbling erscheint bei ihm:

Hasler schüttelt den Kopf.

Helbling macht einen Versuch,
ihn zu trösten:

Und ich?

Nüt.

Wieder nüt?

Sie wird halt tänke, s'rän-
tier sich nümme z'schrybe
vor der Wiehnacht.

94. Halbnah

Gengenbach und Hasler am
Geschütz.
Gengenbach steckt seine
Postsachen ein, wendet sich
wieder der Arbeit zu und
kichert:

Helbling mit Hasler auf ihn
zu.

Hehehe!

Mir a der Wiehnacht diheim!

Helbling wütend zu
Gengenbach:

Jawoll! - -
Nach em Hauptverläse
schrybsch du mir zwänzmal:
"A der Wiehnacht ...

95. Gross

Gengenbach, der immer noch
vor sich hinkichert.

... simmer diheim!" ...

Helblings Hand zieht ihm die
Policemütze energisch über
das Gesicht.

... verschtande?

Batterie-Bureau

(Nachmittag)

96. Gross

Die Hand des Hauptmanns zieht eine militärische Meldung aus einem Umschlag und legt sie auf den Tisch. Aus der Meldung ist folgende Textstelle zu lesen:

" --- dass in absehbarer Zeit mit einer Entlassung nicht gerechnet werden kann, wovon die Herren Btr.Kdt. der Truppe Mitteilung zu machen haben." ---

97. Nah

Der Hauptmann, der die Meldung mit undurchdringlichem Gesicht liest.

Kamera fährt zurück:

Neben dem Hauptmann wird ein Meldeformular sichtbar.

Hauptmann zum Meldefahrer, ohne ihn anzusehen:

S'isch guet.

Meldefahrer: ...
... Achtungstellung und ab.

Herr Hauptme, Radfahrer
Fässler mäldet sich ab.

Hauptmann wirft nochmals einen Blick auf die Meldung, steckt sie dann in die Tasche seines Waffenrockes und geht ...

Kamera schwenkt mit:

... an Feldweibel und Ordonnanz vorbei zum Fenster.

98. Nah

Hauptmann blickt durch das Fenster.

99. Totale

Was er sieht:

Den Parkplatz und die Mannschaft beim Innern Dienst.

Stimme des Hauptmanns:

Fäldweibel!

Stimme des Feldweibels:

Ja, Herr ...

100. Nah

Feldweibel an seinem Tisch,
mit Blick zum Hauptmann
hinüber:

... Hauptme?

Stimme des Hauptmanns:

Wänn hämmer Abträtte?

Feldweibel steht auf ...

Kamera schwenkt mit:

... und geht zum Tages-
befehl hinüber, der an
der Wand hängt.

101. Nah

Feldweibel vor dem Tages-
befehl,
fährt mit dem Finger den
Stundenplan herunter und
liest ab:

Am viertel ab Feufi ...

Jetzt erscheint auch der
Hauptmann im Bildfeld.

102. Gross

Kamera fährt:

über Tagesbefehl mit
Stundenplan und hält bei
der Textstelle:
1715 Hauptverlesen.

... Hauptverläse. - - -

Ueberblendung

Platz in Courgenay.

(Nacht)

103. Totale

Im Vordergrund die Mannschaft
in doppelter Linie aufge-
stellt.

Durch die Lücke zwischen
zwei Zügen ist im Hinter-
grund der Hauptmann zu sehen,
der im Scheine einer
Strassenlaterne steht.
Die Mannschaft in Achtung-
stellung.

Stimme des Feldweibels

hallt über den Platz: - - -

9 Mann Wache.
3 Mann Stallwache.
2 Mann Krankenzimmer.
4 Mann Küche.
2 Mann Urlaub.
1 Mann Arrest.
Bestand total 86 Mann.

Hauptmann:

Guet. Tanke. -
Batterie: Ruhn! -

Ruhestellung.

104. Halbnah

Hauptmann, mit Blick
gegen Kamera.
Im Vordergrund der
Feldweibel.

Hauptmann:

Händ Sie na öppis,
Fäldweibel?

Feldweibel:

Nei, Herr Hauptme.

Hauptmann:

Aber ich.

Der Hauptmann geht ein paar
Schritte auf und ab, um
dann zum frühern Standort
zurückzukehren.

105. Halbnah

Die Kanoniere Hanhart,
Hasler im ersten Glied,
im zweiten Glied hinter
ihnen Helbling und
Gengenbach.
Helbling zu Hasler durch
die Zähne:

Jetzt passed uf!
Hasler: Luzern dritti,
eifach.

Stimme des Hauptmanns:

Ich ha der Batterie e
Mitteilig z'mache.

Hanhart stösst mit dem
Ellbogen den hinter ihm
stehenden Helbling an:

Ruehig da hinne!

106. Nah

Der Hauptmann, sachlich,
militärisch:

Es ischt hüt der Abig uf
der Batterie vom Abteiligs-
kommando e Mäldig ytroffe.

107. Nah

Kamera fährt:

der Reihe der aufgestellten
Mannschaft entlang:
gespannter und freudiger
Ausdruck auf allen Ge-
sichtern.

Stimme des Hauptmanns:

Die Mäldig ...

108. Nah

Der Hauptmann spricht weiter:

... luudet:
a-n-e-n-Entlassig isch
vorläufig nüd z'tänke.
De Grund känn ich sälber
nüd. -
S'isch au nüd Soldatenart
z'fröge, warum. Mir werded
also Wiehnacht in Courgenay
verbringe. - Die Nachricht
isch für alli vo-n-eus e
grossi Enttüüschig, das
weiss ich. Ich weiss aber
au, ...

109. Totale

Hauptmann im Vordergrund:
Die Mannschaft im Hinter-
grund.

Achtungstellung.
Ein paar Augenblicke voll-
ständiger Stille.
Rechtsumkehrt. Auflösung.

... dass jede-n-einzel
vo-n-eu syni Pflicht tue
wird, wie's de Bruuch
isch. -

Batterie: Achtung steht!...

... Abtreten!

110. Halbnah

Laterne, die einen Licht-
kegel auf die Strasse wirft.

Geräusch der auseinander-
gehenden Mannschaft ...
nimmt rasch ab.

Jetzt pfeift ein einzelner
Soldat melancholisch ohne
Melodie und gedämpft.

Der pfeifende Soldat wird
sichtbar:
Es ist Helbling.
Kurz nachher tauchen
Gengenbach, Luzi und Hanhart
auf, noch etwas später
Gubler und Hasler.
Damit ist eine lose Gruppe
entstanden; nur Hasler steht
etwas weiter hinten.
Er schaut ins Licht der
Laterne hinauf.

Gengenbach zündet sich eine
Zigarette an.
Luzi macht eine Kopfbewegung
zu ihm hinüber und brummt
dazu:

Gimmer au eini!

111. Etwas näher

Jetzt erscheint auch noch
Hohl.
Mit enervierender Stimmungs-
losigkeit schafft er sein
Pfeifchen hervor und pafft
laut daran, schon bevor es
angezündet ist.
Helbling, der bis jetzt auf
den Boden gestiert hat,
schaut zurück auf Hasler.

Auch Hanhart macht eine kleine Bewegung nach hinten, wobei er Hasler streift, der in unveränderter Haltung nach oben starrt.

Helbling und Hanhart tauschen hierauf einen verständnisvollen Blick, der voll Bedauern ist.

Luzi findet endlich ein Wort für die Situation:

(nach einem trockenen Husteln)

Jetzt isch der Zapfe-n-ab.

Nach einer kleinen Stille, die darauf folgt, setzt sich die Gruppe in Bewegung.

112. Sehr nah

Hasler, der nach oben schaut. Die Kameraden gehen an ihm vorüber.

113. Nah

Was Hasler sieht:
Die Strassenlaterne mit dem Lichtkreis,
Feine Eiskristalle schweben vor ihr vorüber.

114. Nah wie 112

Hasler in unveränderter Stellung.
Im Hintergrund wendet sich Helbling, der an ihm vorübergegangen ist, nach ihm um und sagt:

Hasler, chunnsch au is
De la Gare?

Hasler, kaum hörbar:

Mh.

Jetzt senkt er den Kopf.
Kurz darauf setzt er sich ebenfalls in Bewegung und geht aus dem Bildfeld.

Restaurant De la Gare.

(Nacht)

115. Nah

An einem der Tische sitzen
Hanhart, Gengenbach,
Helbling, Gubler.
Hanhart hat die Photo-
graphie von Frau und Kind
hervorgezogen und betrachtet
sie.
Gilberte stellt ein Glas
Bier vor ihm auf den Tisch.

Gilberte:

--- Und wie lang hät de
Herr Hauptme nüt gseit?

Hanhart, sieht Gilberte
abwesend an, nach einer
Pause:

Nix.

Gilberte schüttelt den
Kopf: ...
... und geht aus dem Bild.

Ah ça --- .

116. Nah

Gengenbach saugt den Schaum
von seinem Bier,
fährt sich dann mit dem
Handrücken über den Mund
und sagt:

Mir schrybed dänn hüt Zabig
allizämme:
"Der Mensch soll sich keine
Illusionen machen! "
Füfzmal jede.

Helbling wirft ihm einen
bösen Blick zu:

Jetzt häsch Freud, gäll?

Gengenbach schaut ihn an.
Mit einem Blick sagt er:
Meinst du, ich würde nicht
lieber auch nach Hause gehen?

Dazu spricht er:

Otti, du bisch en Tubel!

117. Näher

Gilberte bringt Luzi, der
mit Hohl abgewendet an einem
Tisch sitzt, ebenfalls ein
Bier.

Luzi zu Gilberte:

Kei Bier.
Hüt bruuchi en Cognac ...

Gilberte wirft, indem sie aus dem Bildfeld geht, einen prüfenden Blick über die Gesichter der Gruppe.

Luzi ruft ihr nach:

... En topplete!

118. Näher

Helbling, Gengenbach und Gubler im Bildfeld.
Gubler, mit larmoyantem Ton:...

De Schtockacher,
s'Schtorchwiesli und de ober Buehl. - Das cha doch de Vatter gar nüd alles gülle-n-ellei.
Souerei, verdammti!

... plötzlich laut und wütend:

119. Nah

Luzi, im Mittelpunkt des Bildes, schaut auf Hohl:

Und du grinsisch na ...

Hohl, der keineswegs lacht, schaut Luzi ganz erstaunt an.

... ja, muesch di nüd verschelle, du grinsisch inwändig.
Für dich isch immer na liechter, zwei Ross z'bsorge, als zäh Chüeh!

wendet sich wieder nach vorn und wühlt heftiger in seinem Schopf:

Ich weiss nüt meh, ich schtell mi jetzt dänn verruckt.

120. Nah

Gilberte schaut auf Luzi.
Ein fremder Soldat am Buffet:

Fräulein, na en Wisky!

Gilberte trocknet sich die Hände ab, inzwischen schenkt sich der Soldat selber Whisky ein.

Glucksen des Whisky.

121. Halbnah

Die Gruppe um den Tisch.
Der fremde Soldat im Vorder-
grund angeschnitten.

Gengenbach dreht sich nach
ihm um und frägt den neben
ihm stehenden Helbling:

dann an den fremden Soldaten
gewandt:

Der fremde Soldat:

Helbling kommt näher auf
ihn zu, damit wird der Blick
auf Luzi am Tisch frei.

Helbling:

Wiesendanger:

Luzi ruft von hinten her
gereizt:

122. Nah

Wiesendanger,
hinter dem Buffet Gilberte,
die Luzi zuruft:

Luzi kommt ins Bild:

Wiesendanger, immer in nach-
lässiger Haltung ans Buffet
gelehnt, nimmt einen Schluck
Whisky, stellt das Glas hin
und sagt:

Luzi: ...
er steht auf und spricht
im Gehen weiter:
indem er Wiesendanger mit
dem Handrücken leichthin
vor die Brust klopft, zu den
Kameraden gewandt, oratorisch
gesteigert und immer
rascher: ...

Was isch ä das für eine?

Wie heissisch Du?

Wiesedanger.

Und woher chunnsch?

Vo Philadelphia.

Uf e rächtli Frag ghört ...

... e rächtli Antwort!

Eh, Luzi - er chunnt vo
Amerika.

Freiwillig?

Sowieso.

So, das git's also au no ...

... au das git's also no!

Da nimmt eine de Tornisch-
ter, verladt en ine Gondle
schtüüret zmitzt im Schturm
zwischen Ysberg und Torpedo
über de Ozean, Kompass
Courgenay.

... geht an den Tisch der Kameraden.

Kamera schwenkt mit:

Helbling stellt sein geleertes Bierglas im Vordergrund auf den Tisch:

Luzi setzt sich an den alten Platz.

Gubler fährt heftig dazwischen: ...

... bis sich seine Stimme überschlägt.

Helbling macht eine Faust:

Und zu was?
Damit er da im Schtroh
cha Wiehnacht fyre!

Schternechaib! Nüt als
Schikane!

Das mues jetzt emal uscho,
wer das wieder usküechlet
hät. Da git's doch bimeid
e-n-Inschtanz, wo me - - -

Jawoll, - das mues vor de
Nationalrat!

123. Gross

Luzi, im Mittelpunkt des Bildfeldes,
mit elementarem Pathos:

Es Erdbebe sött jetzt cho,
dass mer all zämme ver-
truckt und verschüttet
würded. S'gschäch ene ganz
rächt! ...

124. Gross

Gilberte hört zu ...

... geht aus dem Bild.

... Vier Wuche, sächs Wuche,
zwei Mönnet, es Vierteljahr -
dem gaht s'Gschaft kabutt,
dä cha nüd gülle, em Hasler
schpanned's de Schatz us,
bi eus diheim wüssed
d'Wyber überhaupt nümme ...

125. Nah

Luzi, immer wilder:

... was en Maa isch -
Und ich Schafziegel ha mini
Schueh scho hei gschickt! -
Ihr werded's gseh; mir
hocked na da a der Oschtere.-
Und warum? Dass mer ganz
kniebel werded, bis me-n-
ufem Parkplatz vo Courgenay
d'Seel vo jedem Einzelne
cha verschlirpe!

Ausrufe.

Bei diesem Punkte ange-
kommen, gehen ihm die Worte
aus.

Klavierspiel setzt ein.

126. Nah

Gilberte am Klavier spielt
und singt
"La jardinière du roi":

"L'on dit que la plus belle
C'est toi, c'est toi,
La pauvre jardinière
Du roi, du roi ...

127. Halbnah

Ueber Luzi auf Tisch der
Kameraden:
Helbling geht aus dem Bild.

... "Quand le seigneur me
garde,
Crois-moi, crois-moi,
Je ne prends jamais garde
Qu'a toi."

128. Nah

Ueber Klavier auf Gilberte
und Helbling:

Gengenbach, Hanhart und
Gubler treten ins Bild.

"Le matin quand j'arrose
Crois-moi, crois-moi,
Auprès des fleurs je cause
De toi, de toi ... "

129. Nah

Ueber Luzi auf Hohl, der
seine Milch austrinkt und
aufsteht:

"... Et de ces fleurs si
belles,
Crois-moi, crois-moi,
Je cueille la plus belle
Pour toi."

130. Gross

Gilberte singt weiter:

"Et le soir quand je rentre,
Crois-moi, crois-moi,
De suite je cours auprès
De toi, de toi.

131. Nah

Hasler kommt herein,
setzt sich still an einen
Tisch:

"C'est pour te dire, ma belle
Crois-moi, crois-moi,
Que je n'aime sur la terre
Que toi."

Helbling und ein paar der
Soldaten wiederholen
summend:

"Que toi, que toi."

132. Halbnah

Gilberte beginnt die letzte
Strophe des Liedes:

"Le jour de fête la reine..."

133. Nah

Gilberte am Klavier,
hinter ihr die Soldaten.
Sie wirft während des Singens
einen Blick nach hinten:

"... Au roi, au roi ...

... Lui causera mes peines...

134. Halbnah

Was Gilberte sieht:
Hasler sitzt einsam an
seinem Tisch.

... De toi, de toi ...

135. Halbnah

Gilberte am Klavier,
die Soldaten hinter ihr,
im Hintergrund Hasler.

... Et nous serons, j'espère,
Crois-moi, crois-moi,

Gilberte, Helbling und noch
1 oder 2 weitere Soldaten:

Jardinier, jardinière
Du roi."

136. Halbtotale

Nach Schluss des Liedes
spielt Gilberte ein paar
Akkorde weiter.
Helbling, neben ihr stehend,
nickt ihr freundlich zu:

E schöns Lied.

Gilberte lächelt:

Ja das isch scho alt.

Hanhart:

Warum händ Sie das na nie
gsunge, Fräulein Gilberte?

Gilberte, nicht ohne Anzüg-
lichkeit, aber charmant:

Warum? - Bis jetzt isch de
richtig Momänt nanig da
gai.

137. Sehr nah

Gilberte am Klavier,
Blick auf Noten,
Helbling erscheint im
Bildfeld,
er liest den Titel des
Liedes:

"La jardinière du roi". -
Ou, siehe Chriüz - Cis-Dur!

Er probiert mit der rechten
Hand,
Gilberte steht auf, um ihm
Platz zu machen.
Helbling setzt sich ans
Klavier, spielt die Einlei-
tung vom Blatt und beginnt
nochmals die erste Strophe:

"L'on dit que la plus belle
C'est toi, c'est toi. ---"
Singed mit ...

138. Halbnah

Blick gegen Gruppe mit
Gilberte am Klavier.
Im Hintergrund Treppe.

... so lehred er grad
französisch!
"La pauvre - - -"
Falsch! ...

Er schlägt den richtigen
Ton am Klavier an:

... la-la-la ...
"... La pauvre jardinière
Du roi, du roi.
Quand le seigneur me garde...

139. Nah

Gilberte löst sich im Singen
von der Gruppe ...

... Crois-moi, crois-moi,

Kamera schwenkt mit ihr:

... und tritt zu Hasler,
indem sie mit den Soldaten
leichthin und lächelnd
singt.

Je ne prends jamais garde
Qu'a toi."

140. Nah

Hasler hat beide Ellenbogen auf den Tisch aufgestützt.

Er nimmt kaum davon Notiz, dass Gilberte zu ihm gekommen ist.

Während die Soldaten weiter-singen, sagt sie freundlich zu ihm:

Hasler, bockig:

Gilberte:

Hasler:

Singed Sie au mit, Hasler!

Mir isch nüd ums Singe!

Isch es so schlimm?

Wänn Sie wüssted!

141. Halbnah

Blick über das Klavier auf Helbling und Gruppe:

Helbling zu Gubler nach rückwärts:

Gengenbach:

Helbling und die andern ohne Gubler fahren fort:

"--- Et de ces fleurs si
belles
Crois-moi, crois-moi ..."

... Gubler, falsch!

Du häsch ja e Schtimm,
wie-n-e Fasnachtstüteli.

"Je cueille la plus belle,
Pour toi."

142. Nah (wie 140)

Gilberte stützt die Hände auf die Tischkante auf und spricht teilnehmend mit Hasler:

Hasler:

Gilberte:

Gubler geht im Vordergrund an der Kamera vorbei.

Hasler:

Nüün Brief händ Sie
gschribe?

Das isch es ja ebe.

Aber wo Sie das Fräulein
zum letschtemal gseh händ -
wänn isch das gsi?

Am Bättag. Im Urlaub.
z'Luzern.

Gilberte:

Händ Sie do zangget?

Hasler:

Im Gägeteil. Die Sach isch
doch eso - - -

Gubler hat sich inzwischen
ans untere Ende des Tisches
gesetzt, so dass Gilberte
zwischen ihm und Hasler
steht.

Jetzt mischt er sich ein:...

Das Chind isch d'Tochter
vo-n-ihm sim Götti. De
Götti isch aber glychzeitig
de Prinzpal, verschtönd
Sie ...

... zu Hasler gewendet:

... Die det äne wänd mich
nüd i-n-ihrem Lieder-
chränzli.

143. Nah

Hasler fährt in seiner
Erzählung fort:

S'isch ebe-n-echli tumm
gange a dem Urlaub. Mir
händ en schöne Tag zämme
gha, aber mer sind nie
ellei gsi.
Am drü ha-n-i uf eimal na
müese hinder d'Buechhaltig
und - - -

Kamera schwenkt:

auf Gubler, der wieder
eingreift:

Er schafft uf em Büro,
wüssed Sie. Sim Götti ghört
s'Hotel Bristen.

Kamera schwenkt:

hinauf zu Gilberte, die
zu Gubler sagt: ...

Chef de réception, je
comprends.

Dann zu Hasler:

Und dänn? - - -

Kamera fährt zurück:

Alle drei im Bildfeld.

Hasler:

Ich ha-n-äntli emal welle fürsi mache. Wäge dem bi-n-i ja in Urlaub. S'hät's aber eifach nüd welle gäh. De Götti isch immer wieder is Zimmer gloffe.

Gubler:

Akurat eso isch mir au gange, wo-n-ich emol mit s'Vorsängers Marieli uf Frauefäld bin. Ane-n-Abig-unterhaltig - mit em Velo. Da isch doch - - -

Gilberte unterbricht ihn:

En Momänt, Gubler.

Sie geht hinter Hasler herum und setzt sich auf einen Stuhl zu seiner rechten Seite:

Sind ihr dänn verlobt?

Hasler wendet sich ein bischen nach ihr um, so dass er Gubler halb den Rücken zukehrt:

Wäge dem ha-n-ich sie ebe welle fröge. Und wil's nümme dezue cho isch, ha-n-ich ihre bim Adiesäge gseit: Los Tilly - sie heisst Tilly - morn häsch en wichtige Brief vo mir, i dem schtaht alles.

Gubler legt sich über den Tisch, um an Hasler vorbei mit Gilberte sprechen zu können:

Und was isch uf de Brief cho? - Nüt! Und uf all ander au nüt, gäll du Hasler?

Hasler nickt und schaut dann Gilberte an:
Was kann da geschehen?

Gilberte zu Hasler:

Ecoutez, ich will Ihne-n-öppis säge - - -

144. Halbnah

Helbling und die Gruppe am Klavier haben inzwischen das Lied zu Ende gesungen und nochmals neu angefangen. Sie sind eben bis zum Schluss der zweiten Strophe gekommen:

..."Je cueille la plus belle Pour toi."

Diesen Augenblick erscheint
Gilberte, die eine Schreib-
mappe und Schreibzeug vom
Klavierdeckel nimmt und
wieder aus dem Bild geht.
Damit ist der Gesang ins
Stocken geraten, bis Helbling
sagt: ...

... und nach hinten zu Hasler
ruft:

Alle setzen wieder ein:

145. Nah

Gilberte hat Hasler Schreib-
zeug und Papier gebracht und
sagt zu ihm:

Hasler:

Gilberte:

das Lied aufnehmend und
mitsingend:
Sie geht aus dem Bild.

146. Nah

Das Klavier mit der Gruppe
nochmals von der Treppe aus.
Gilberte gesellt sich von
hinten her hinzu.

Alle singen:

147. Gross

Hasler im Schreiben der
Adresse:
Militärsache...

Wyter! Die letschte zwei
Strophe au grad namal,
bis es sitzt. -

Hasler, mer bruched na en
Bariton!

"Et le soi - - -"

Tüend Sie's namal probiere!

Was ums Himmelswille!
Alles was en Mänsch cha
schrybe, ha-n-ich ja - - -

Dass Sie nanig hei chönned
über d'Fyrtig. Schrybed
Sie das dem Fräulein Tilly.
Villicht chunnt sie emal
uf Courgenay...

..."--- Que je n'aime sur
la terre, Que toi."

"Le jour de fête la reine,
Au roi, au roi,
Lui causera mes peines,
De toi, de toi,
Et nous serons, j'espère..."

"... Crois-moi, crois-moi..."

148. Gross

Die Adresse wird fertig
geschrieben:
Fräulein Tilly Odermatt
Hotel Bristen, Luzern.

"Jardinier, jardinière,
Du roi." - - -

Ueberblendung

Ergänzungen Luzern I. (jetzt Bern!)

Hotel - Foyer (und Bureau)
(Nacht)

149. Gross

Ein Ballonmodell wird nach
oben durchs Bildfeld gezogen.

Der Ballon dreht sich:

ein Bernerwappen wird
sichtbar und kurz nachher
ein Wimpel mit der Aufschrift:
Dezemberball Aero-Club Bern.

Geräusch von Ballvorbe-
reitungen.

Stimmen, Klopfen usw.

Stimme Odermatt:

Nümme höher, nümme
höcher!

150. Totale

von oben.
Hausknecht und Oberkellner
auf einer Bockleiter,
befestigen Ballon am Kron-
leuchter.
Unten Hotelpersonal,
Putzfrauen beim Bodenfeegen
usw.

Odermatt im Hut
unter der Bockleiter:

Syt ere gschlagene
halbe Schtund näggeled
er jetzt a dem Ballon
ume.

Im Dryzähni hämmer
emal i-n-ere halbe
Schtund e ganzi Fäscht-
dekoration anecklöpft.

Säb isch aber au

Z'Züri gsy.

Hett ich nu das "Schwert"
nie abgeh.

Hausknecht:

Sie händ ja sälber gseit,
mir müesid die Guirlande

- - -

Odermatt energisch:

Furt, weg, use, mit
dem ganze Miggis! ...

151. Neh

Odermatt zwischen der
Leiter halb von unten:...

... rüttelt an der Leiter.

Hausknecht lässt vor Schrecken
die Nagelkiste vor ihm
fallen.

...Es isch jetzt dänn
halbi ahti und da
schtönd na Chübel
umenand. Ha-n-i nüd
gseit, ich well e kei
Leitere meh gseh?...

...Gheided doch grad de
ganz Chronlüüchter uf
mich abe, zmitzt uf de
Chopf, so isch es verby.

152. Totale

Blick von der Schranke her
gegen das Foyer.
Im Vordergrund Portier mit
Kotillons-Schachteln
beschäftigt.
Ein Ausländer bringt
eine grosse Dolde mit
Kinderballons.
Odermatt erscheint bei der
Schranke:...

...nimmt dem Ausläufer die
Ballons, die dieser dem
Portier geben will, aus der
Hand:

Ein Musiker holt beim
Portier sein Cello und sagt
zu Odermatt:

Odermatt, immer mit den
Ballons in der Hand:...

Und ihr chömmed au
efäng im letschte
Momänt. ...

...gänd die mit!
De laht's suscht na flüüge.

Die halb Schtadt ha-n-i
müese-n-abchlopfe
wäge-n-ere-n-einzige
G - Saité.

Ihr fanged sofort a
schpille, ä wänn na
käs Bei da isch,
so git's Schtimmig.

...zum Portier:

Wie viel Kotillons händ
Sie jetzt?

Musiker ab.

Portier:

Für sächzg Päärli.

Odermatt:...

Also wieder i d'Trucke-
n-iné.

...entdeckt unter den
Schachteln einen Korb:

Isch mi Tochter nanig
cho?

Was isch mit dem Chorb?

Portier:

S'Wiehnachtspaket für
de Herr Hasler.

Odermatt:

Isch das immer nanig
furt?

Portier:

Sie händ gseit -

Odermatt: ...

Richtig, warted Sie
en Momänt.

...durch die Ballons in
seiner Aktionsfähigkeit sehr
behindert:

Wär ächt au öpper so
fründtli und würd mir
äntli die Ballöner abneh?
Ich cha doch nüd
de ganz Abig de Spelterini
markiere!

Gibt dem Portier die
Ballons. geht um die
Schranke auf den Kassen-
schrank zu.

(Von hier ab wie Drehbuch Seite 62, Einstellung 156.)

Portier versorgt die Kartonschachteln

... Die Trucke gänd Sie nu em Ober use, und zwar em Fredy ...

Kamera schwenkt:

Durch das Aufheben der Schachteln ist ein Proviantkörbchen mit Anhangadresse sichtbar geworden.

Stimme Odermatt:

Was isch mit dem Chorb?

Stimme Portier:

S'Wiehnachtspaket für de Herr Hasler.

155. Nah

Von der Bureautüre aus Blick über Schranke auf Portier und Odermatt, hinter ihm der Kassenschrank.

Odermatt streng:

Isch das immer nanig furt?

Portier:

Sie händ gseit - - -

Odermatt winkt ab:

Richtig! Wartet Sie en Momänt! -

Er geht zum ...

156. Sehr nah

... Kassenschrank und öffnet die Türe.

Jetzt entnimmt Odermatt dem Tresor ein Briefcouvert, dessen Inhalt er nochmals kontrolliert, indem er die im Umschlag enthaltene Karte ...

157. Gross

... herauszieht.

Gedruckte Aufschrift:

"Fröhliche Feiertage wünscht Ihnen Hotel Bristen, Propr. Frdr. Odermatt."

In der Mitte ist die Karte kunstvoll aufgeschnitten und schliesst ein Zwanzigfranken-Goldstück ein. Die Karte wird wieder in den Umschlag geschoben.

Stimme Odermatt:

Händ Sie ...

158. Nah

Blick gegen Schranke und Bureautüre, der Portier im Vordergrund. Odermatt tritt mit dem Umschlag, den er zuklebt, ins Bildfeld.

... d'Militäradrässe vom Hasler?

Portier zeigt ihm die Anhangadresse.

Odermatt: ...

S'brucht e kei Porto, Fäldposcht! ...

... entdeckt in diesem Augenblick seine Tochter Tilly, die hinten im Korridor vorübergehen will:

... Tilly!

Der Portier springt eilfertig um die Schranke herum, reisst die Türe auf und ruft in den Korridor hinaus:

Fräulein Tilly - de Herr Odermatt!

Tilly, mit Hut, Mantel und Muff, ein kleines Mäppchen unter dem Arm, tritt ein. Der Portier macht hinter ihr die Türe zu.

Odermatt stützt beide Hände auf die Schranke und fragt mit forcierter Selbstbeherrschung:

Weisch du au, wie schpat dass's isch?

Tilly blickt zu ihm auf:

Ich bi na i der Schteny gsi.

Odermatt: ...

So, i der Schtenographie. Und mir händ hüt Zabig der Aero-Ball!

... mit Blick auf die Uhr:

Es isch jetzt viertel vor Nüüni.

Tilly zuckt die Achseln.

Odermatt geht zu der Türe,
die in die Schranke einge-
lassen ist, reißt sie auf
und sagt zu Tilly:

Gang in Salon übere!

Tilly geht mit gesenktem
Blick durch die Schranke auf
die Schiebetüre zu, die sie
öffnet.
Odermatt folgt ihr ...

Kamera schwenkt ihm nach:

... bei der Schiebetüre wendet
er sich nochmals nach dem
Portier um und sagt:

So und jetzt furt mit
dere Zeine! Ich wott die
nümme gseh hüt Zabig. ---

Privatsalon Odermatt

(Nacht)

159. Halbtotale

Im Vordergrund ein grosser runder Tisch mit Fauteuils. Hinter dem Tisch hat sich Tilly hingesetzt. Die Rückenlehne des Stuhls schräg gegen die Tischkante.

Muff und Mantel liegen auf dem Tisch.

Sie zieht den Hut ab und streicht sich über die Haare.

Ueber dem Tisch ein kunstvoller Lüster, an dem aber nur eine Birne brennt.

Tilly blickt zu Boden, als Odermatt eintritt und die Schiebetüre hinter sich zuschliesst.

Er geht auf Tilly zu.

Odermatt, mit betonter Ruhe:

Was isch eigetli los mit dir, Tilly?

Tilly:

Ich ha - - -

Odermatt mit schräger Haltung des Kopfes:

Wie?

Tilly leise:

Ich ha ja gseit, ich well nüd uf de Ball.

Odermatt macht noch einen Schritt auf sie zu:

Häsch du gseit? Und ich ha gseit, du göngisch ...

160. Nah

Tilly, immer noch mit Blick zu Boden.

... uf de Ball.

Sie sagt:

S'isch mer eifach nüd drumm.

161. Nah

Odermatt von unten aufgenommen, majestätisch:

Nüd drumm, so!

Mit plötzlichem Energieausbruch, dem ein leichtes Wippen in den Knien vorausgegangen ist:

Du gasch jetzt sofort übere und leisch dich a. Und zwar tifig.

162. Sehr nah

Tilly schlägt die Augen auf, leis aber bestimmt:

Nei.

Stimme Odermatt:

Nei seisch du zu mir? ...

163. Erweitert

Odermatt und Tilly im Bildfeld: ... Zu dim Vatter seisch du nei?
(laut) Schtömmmer eso, Fräulein?

Im Hintergrund erscheint Tante Ottilie, die erstaunt der Auseinandersetzung zuhört und nach hinten zum Lichtschalter geht.

Tante Ottilie im Hintergrund fragt ganz erschrocken: ...
... wobei sie den Lüster andreht, so dass der Raum plötzlich hell erleuchtet ist.

Was isch ä los?

Odermatt winkt nach hinten ab, um jede Einmischung seiner Schwester zu verhindern: ...
... jetzt wieder zu Tilly:

Nüt! ...
... Ich ha-n-em Präsidiänt vom Aero-Club uf sini fründlich Yladig zuegseit, ich werdi persönli a dem Ball awäsänd sy. ...

Tante Ottilie kommt inzwischen näher.
Odermatt zu Tante Ottilie:

... Ich, du und d'Tante-n-Ottilie. Und jetzt söll ich mich vo dem Goof zum Lügner mache lah, ich? ---

Tante Ottilie begütigend, legt Tilly die Hand auf die Schulter:

Aber wänn's jetzt doch emal nüd wott - - -

Odermatt: ...

Vorläufig isst es na mis
Brot. Und vorläufig be-
fiehl ich na i dem Huus
ine ...

Es klopft.

... er geht zur Schiebetüre
zurück.

Kamera schwenkt ihm nach

An der Türe kehrt sich
Odermatt nochmals um:

... Meined ihr egetli,
ich wüssi nüd, was da
gschpillt werdi? Lueged
ihr mich für so en Tore-
bueb a? ...

(Er ist jetzt allein im
Bild)

macht wieder einen kleinen
Schritt in den Raum hinein...

Kamera wieder etwas zurück:

... und zeigt auf Tilly:

... Ich weiss genau, was
i dem Chöppli schtäckt ...

Indem er die Türe öffnet:

... De Herr Kanonier
Hasler! ...
... Ja!

Odermatt ins Bureau hinüber.

Hotel - Bureau

(Nacht)

164. Halbtotale

Von der Türe aus gegen
Schranke und Raum.
Der Portier packt die Ko-
tillons-Schachteln zusammen,
die Odermatt auf der
Schranke aufschichtet, aber
so nervös, dass sie über-
einander fallen.

Portier:

De Moulin vier sei usgange.

Odermatt, wehleidig: ...

Ja, dänn schtryched en
doch uf der Chart. -

... dann plötzlich sachlich:

Die Kotillons werded erscht
usgeh nach de-n-Elfe am
tote Punkt.
Das sind Dame, das sind
d'Herre - - -

Privatsalon Odermatt

(Nacht)

165. Nah

Tilly am Tisch, Tante
Ottilie hat sich vor sie
hin ebenfalls hingesezt.
Beide flüstern sehr rasch,
da sie die Rückkehr Odermatts
erwarten.

Tilly:

Sit em Urlaub käs Wörtli
meh. Und da söll's eim na
ums Tanze sy.

Tante Ottilie:

Villicht hät er gar kei
Zyt z'schrybe. Die Soldate --

Tilly:

Er hät mer's ja ver-
schproche. Dänn söll er
mer's lieber säge, wänn's
en reut, oder wänn er
e-n-anderi hät.

Tante Ottilie:

Tänk ä de Peter, e-n-
anderi!

Tilly:

Ich cha-n-em doch nüd
schrybe. Suscht gseht's
na us, ich tüeg em naelaufe.

Tante Ottilie: ...

Ja, aber du törfsch doch
jetzt de Vatter nüd ver-
täube. Uf d'Wiehnacht wird
sicher en Brief cho.

... nimmt Tilly am Arm.

Tilly:

Meinsch?

Beide aus dem Bild.

Geräusch der Schiebetüre.

Hotel - Bureau

(Nacht)

166. Halbnah

Tante Ottilie mit Tilly
an Odermatt vorüber.

Odermatt:

Ueber dä Fall wird nümme
diskutiert. Du häsch jetzt
na zäh Minute Zyt. Ueber-
leg der's.

Tante Ottilie:

S'isch scho i der Ornig ...
... Chumm Tilly.

Odermatt:

Das fehlti grad na.

167. Halbnah

Blick auf Spiegel an der
Wand.
Odermatt zieht ...

168. Nah

... eine kleine Bürste
aus der Tasche und fährt
damit über das seidene
Revers.

Tritt vom Spiegel weg, in
dem für einen kurzen Moment
nur der dunkle Raum zu
sehen ist.

Schlafzimmer Tilly's

(Nacht)

169. Nah

Spiegel über dem Toiletten-
tisch, von zarten Mousseline-
gardinen umrahmt.
Im Spiegelbild erscheint
Tilly im Ballkleid.

Tante Ottilie taucht auf.

Tilly:

Zwüsched eus ...

170. Halbnah

Tilly von vorn.
Die Tante hinter ihr.

... müesst's doch wenig-
schtens im klare sy.
Dänn wie de Vatter degäge-
n-isch, häsch ja ghört
vorig.

Tante Ottilie geht um Tilly
herum, erscheint vor ihr und
ordnet die Maschen ihres
kleides:

D'Vättere sind immer
degäge. Um so ehner müend
d'Fraue-n-echli diploma-
tisch sy. -

Tante geht von Tilly weg,
indem sie noch sagt:

Tue-n-es bitzeli chalts
Wasser uf d'Auge, suscht
gseht me, dass d'briegget
häsch.

Tilly tunkt etwas Watte in
eine Wasserschale und tupft
damit die Augen ab.

Hotel - Bureau

(Nacht)

171. Halbnah

Portier kommt mit vielen Postsachen, darunter Journale, Zeitungsrollen usw., durch die Schranke ...

Kamera schwenkt mit:

und sagt im Gehen: ...

Ich bi grad na uf em Poschtfach gsi.

... zu Odermatt, der, die Schösse seines Bratenrockes über den Armstuhl gehängt, vor dem Schreibtisch sitzt und die Hand ausstreckt, um die Privatkorrespondenz zu empfangen.

Der Portier geht mit der Hotelpost wieder aus dem Bildfeld.

172. Nah

Odermatt von der Seite am Schreibtisch, sieht die Briefe durch, die im hellen Schein der Lampe liegen, die über dem Schreibtisch hängt.

173. Gross

Unter den Briefen befindet sich derjenige Hasler's, den dieser in Einstellung 148 geschrieben hat.

174. Nah

Odermatt am Schreibtisch von vorn.
Er schiebt die übrige Post beiseite und wiegt den Brief Haslers in der Hand.

Seitlich hinter ihm öffnet sich die Schiebetüre: Tilly im Ballkleid, gefolgt von Tante Ottilie, tritt ein.

Sofort legt Odermatt den Brief, mit der Adresse nach unten, auf den Tisch und steht rasch auf.

Er wendet sich Tilly zu, wobei er geschickt zwischen sie und die Tischfläche tritt.

Er betrachtet Tilly mit Wohlgefallen und sagt:

So, Tilly, ustäubelet? Das isch lieb, Mir tanzed dänn mitenand d'Française.

Die Kamera fährt etwas zurück:

Odermatt klopft Tilly freundlich auf die Wange:

Gönd nu, ich chume grad.

Tilly und Tante Ottilie gehen...

Kamera schwenkt mit:

... zur Türe. Indem sie geöffnet wird, tönt die Ballmusik lauter herüber.

Ballmusik, stärker.

Kamera schwenkt:

zurück auf Odermatt, der mit einem Blick auf die abgehenden Damen die oberste Schublade links am Schreibtisch ...

175. Gross

... öffnet. Das Licht der Schreibtischlampe fällt hell in die Schublade. Odermatt's Hand holt ein ganzes Bündel Briefe hervor, die er mit einem Griff durchblättert. Dabei ist zu sehen, dass es lauter Briefe von Hasler sind. Jetzt wird der neueste Brief zu oberst gelegt und das Bündel in der Schublade versteckt.

Odermatt's Hand schiebt die
Schublade zurück,
schliesst sie zu und nimmt
den Schlüssel ab.

Ballmusik schliesst mit
einem Akkord.

Abblendung.

Batterie-Schiessen im Jura

(Heller Vormittag)

Aufblenden

176. Gross

Der ausgeschriebene Tages-
befehl.

Textstelle:

Tagesbefehl 24. Dezember.

Kamera schwenkt nach unten:

Textstelle aus dem Tages-
befehl:

Ab 0930 h Batterieschiessen
S.O. St. Ursanne.

Kanonenschuss

Ueberblendung

177. Gross

~~Versch~~ussstück eines Ge- -
schützes fährt zurück und
gleitet wieder nach vorn

Schuss
Kommandos während der
ganzen Szene.

178. Nah

Ein zweites Geschütz von
vorne gesehen. Der Schuss
wird ausgelöst.

Schuss

Im Hintergrund ein drittes
Geschütz.

Schuss wird ausgelöst.

Schuss

179. Halbnah

Geschütz vier von hinten.
Hasler löst den Schuss aus.

Schuss

180. Nah

Die Mannschaft vom Geschütz
vier verfolgt gespannt den
Einschlag.

Kommandos, aus denen her-
vorgeht, dass das Schiessen
beendet ist.

Korporal Bertschi senkt den
Feldstecher und spricht,
zurückgewandt zur Mannschaft: Lori!

181. Näher

Hanhart, Helbling und
Hasler im Bildfeld.

Hanhart zu Helbling:

Ha-n-is nüd gseit?

Helbling:

Dänn hät s'Gschütz zwei
putzt.

Hasler:

Natürli! Usgrächnet eus
händs ...

Kamera schwenkt:

zum Geschütz und erfasst
Wiesendanger, der die Bemerkung
hört.

... dä Amerika-Seppl zue-
teilt ...

Kamera schwenkt zurück:

auf Hanhart, Helbling und
Hasler.

... Mir sind doch kä
Rekruteschuel.

Helbling wirft Hasler einen
Blick zu:
Warum so schlecht gelaunt?

Hasler verdrossen:

He ja, ich ha mit mir us-
gmacht, wänn mir butzid,
chömm öppis vom Tilly.

182. Halbtotale

Das Geschütz mit der ganzen
Gruppe.
Helbling vorwurfsvoll zu
Wiesendanger:

Mer händ der doch na äxtra
zeigt - - -

Neue Kommandos.

Die Mannschaft macht sich
am Geschütz zu schaffen.

Trompetensignale, die von
der Musik aufgenommen und
frei variiert werden.

183. Totale

Die vier Geschütze in Musik
Stellung.
Die Fahrer mit den Pferden
kommen angetrabt.
Protzen, Geschütze werden
eingespannt.
Hauptmann, Offiziere und
Unteroffiziere zu Pferd.

184. Halbnah

Hauptmann zu Pferd verfolgt Musik
die Ausführung der Befehle.

185. Halbtotale

Das vorderste Geschütz mar- Musik
schiert ab.

186. Totale

Alle vier Geschütze in Marsch. Musik
Offiziere vor der Kamera
vorüber.

(Bei allen diesen Aufnahmen
unmittelbar nach der Dialog-
szene soll die Juraland-
schaft ausgiebig in Erschei-
nung treten.)

187. Totale

Die ganze Batterie fährt über Musik
den Rand des Jura-Plateaus
ins Tal hinunter und verschwindet.

Ueberblendung.

St. Ursanne.

(Mittag)

188. Totale des Städtchens vom gegenüberliegenden Ufer des Doubs aus.

Der Schwanz der Batterie fährt über die Brücke durch das Tor ins Städtchen ein. Musik

189. Totale

Der Hauptplatz in St. Ursanne. Zwei Geschütze haben bereits parkiert. Die beiden anderen fahren an der Kamera vorbei und gehen ebenfalls in den Park. Musik

190. Halbnah

In der Nähe des Brunnens die dampfende Feldküche in voller Aktion. Küchenchef und Küchenmannschaft hemlärmlich und in weissen Schürzen, Kinder des Städtchens mit kleinen Kesseln ringsherum. Musik

191. Nah

Der Küchenchef schenkt den Kindern Suppe aus. Musik

192. Gross

Der untere Teil der Feldküche. Es wird Holz in die Ofentüre geschoben. Musik schliesst mit einem Trompetensignal. Lachen und Geschrei der Kinder.

193. Nah

Kanoniere und Fahrer der
verschiedenen Geschütze
beim Fassen des Spatzes.

194. Halbnah

Gespann des Geschützes vier,
an der Spitze Luzi, aus der
Gamelle löffelnd,
hinter ihm Gubler und Hohl.
(Die Pferde haben den
Habersack vorgebunden.)

Während des Essens blickt
Luzi zur Seite.

Kamera schwenkt:

Ein paar Christbäume am
Strassenrand, die verkauft
werden.

Kamera schwenkt zurück:

Luzi löst den Blick von den
Christbäumen und sagt:

Oh je, oh je. Wänn ich dä
Schpatz abwürge, dänn
chunnt mer die Wiehnachts-
gans in Sinn, wo's hüt
Zabig bi-n-eus diheime uf
de Tisch shtelled.

195. Halbtotale

Wiesendanger, Gengenbach,
Hanhart, Hasler, Helbling,
einen Kreis bildend,
im Hintergrund Luzi bei den
Pferden,
im Vordergrund der Hauptmann,
ebenfalls aus der Gamelle
essend.

Wiesendanger, Luzi's Betrach-
tungen aufnehmend:

Gengenbach zu den anderen,
ironisch:

Vor eme Jahr um die Zyt
ha-n-ich in Philadelphia
en Truthahn gschmoret.

Wänn eine z'Europa nüd guet
tuet, dänn schickt me-n-e
nach Amerika. Und wänn's en
z'America nüd chönd bruuche,
dänn schicked's en zum
Gschütz vier.
Zum Schüüsse!

196. Etwas näher

Wiesendanger und Gengenbach
im Vordergrund,
im Hintergrund der Hauptmann,
der, immer weiteressend,
der Unterhaltung zuhört.

Wiesendanger zeigt Gengenbach
humorvoll die linke Faust: ...

... und jetzt die rechte:

Hauptmann blickt auf:

Wiesendanger, Achtungstellung:

Hauptmann:

Wiesendanger macht einen
Schritt auf den Hauptmann
zu ...

Das isch de Schpital ...

... und das de Friedhof.

Wiesedanger!

Hier, Herr Hauptmann.

Nu ruhen! - Gfallt's Ihne
eigetli bi-n-eus?

197. Nah

... und erscheint vor ihm.
Hauptmann im Vordergrund,
Wiesendanger vor ihm, Blick
gegen Kamera,
Im Hintergrund die Kameraden.

Wiesendanger: ...

... zeigt auf seine Achseln,
die keine Nummern tragen:

Hauptmann:

Wiesendanger, unbeholfen,
lustig:

Die Kameraden im Hintergrund
nehmen von der Antwort
Wiesendangers Notiz, werfen
sich gegenseitig Blicke zu.

Hauptmann bemerkt es und
sagt zu Wiesendanger
freundlich:

Wiesendanger, stramm:

Ja - ich tue nachli
frömde. ...

... Ich ha nanig emal e
Nummere.

Warum sind Sie egetli cho?

He ja. - Ich ha tänkt,
sie hebed all nötig.

All right.

Herr Hauptme, mäld mi ab.

Hauptmann im Vordergrund
grüsst.
Wiesendanger geht zu den
Kameraden.

198. Halbnah

Soldaten im Vordergrund,
Hauptmann hinten.
Luzi erscheint hinter der
Gruppe, mit Rücken gegen
Hauptmann, Blick gegen
Kamera.

Gengenbach klopft Wiesendanger
freundschaftlich auf die
Schulter und bietet ihm eine
Parisiene an, indem er
sagt:

Nimm!

Sofort sind alle bereit,
Wiesendanger Feuer zu geben,
so dass dieser abwinken
muss.

Luzi sagt mit betonter Anzüg-
lichkeit, die auf den Haupt-
mann hinter ihm berechnet ist:

Aber gäll, das häsch glych
nüd tänkt, dass d'a der
heilige Wiehnacht muesch
mit Kanone schüsse.

Alle ausser Luzi wenden sich
nach dem Hauptmann um, um
die Wirkung von Luzi's Be-
merkung zu konstatieren.

Der Hauptmann sagt: ...

Man muss die Feste feiern,
wie sie fallen ...

... und wendet sich ab,
schaut aber nochmals zurück
und sagt nachdrücklich:

... Und d'Bernerplatte
frässe, wenn sie uf em
Tisch schtaht!

Dann geht er aus dem Bild-
feld,
alle lachen, nur Luzi ist
etwas verdutzt.

Gengenbach ruft dem Haupt-
mann nach, laut:

Vier zu Null für de Hauptme!

Alle lachen.

Lachen.

199. Halbnah

Leutnant Pfenninger, in der Nähe eines Geschützes essend. Hauptmann kommt schmunzelnd ins Bildfeld und spricht dann mit ihm, nachdem er durch einen Blick festgestellt hat, dass niemand zuhört: ...

... mit einem Anflug von Bedeutung:

Leutnant Pfenninger nickt:

Hauptmann winkt einer Ordonnanz, die mit dem Pferd vor der Kamera im Bild erscheint.

200. Totale

Blick von oben auf Feldküche beim Brunnen. Die Mannschaft reinigt am Brunnentrog die Kessel.

Kamera schwenkt:

von Gruppe zu Gruppe und hält schliesslich über dem Mittelpunkt des Platzes, den der Hauptmann im Trabe überquert, bis er aus dem Bildfeld verschwunden ist.

201. Halbtotale

Stadtter von innen. Der Hauptmann trabt von der Kamera her zum Tor hinaus.

Herr Lütnant Pfänninger.
Ich ryte-n-jetzt vorus.
Sie führed d'Batterie hei.
Lueged Sie, dass Sie -
dass Sie nüd z'schpat in
Courgenay sind ...

... aber au nüd z'früh.

Laut Tagesbefehl.

Pferdegetrappel.

Abblenden.

Batterie-Bureau

(Nacht)

Aufblenden

202. Gross

Eine Hand kratzt die Eisschicht vom Fenster.
Hinter der Scheibe wird ein Thermometer sichtbar, das minus 15 Grad Réaumur zeigt.

203. Nah

Hauptmann am Fenster, wickelt einen Gegenstand in Seidenpapier ein und steckt ihn in die Tasche.

Es klopft.

Kamera schwenkt:

zur Tür, die von Gilberte eben aufgemacht worden ist.

Gilberte, aufgeregt, fröhlich:

Mon capitaine

Herr Hauptme, c'est le moment!

Hauptmann erscheint bei ihr und sagt lachend:

So, törf i äntli cho?

Gilberte:

Oui, alles fix und fertig.

Beide gehen hinaus und machen die Türe hinter sich zu.

Vor dem Saal des De la Gare.

(Nacht)

204. Gross

Kartontafel am Eingang
zum Saal.

Mit Blaustift geschriebene
Schrift:

"Aus Gründen der Kohlen-
ersparnis wird der Saal erst
5 Minuten vor der Abendver-
pflung geöffnet.
Der Fourier."

Es wird heftig auf die
Türfalle geschlagen.
Stimme eines Kanoniers:
Dä bringed's wider!

Stimme Hanhart:

Bi fünfzäh Grad minus ---

Stimme Luzi:

---im Schatte!

205. Halbtotale

Die ganze Batterie quasi
von der Türe aus gesehen.
Der Kamera zunächst Hanhart,
Gengenbach, Helbling und
Luzi.

Gengenbach:

Typisch Fourier!

Helbling:

Dä wo de ganz Tag uf der
Schtube hockt!

Luzi macht rechtsunkehrt
und schafft sich einen Weg
durch die Kameraden,
indem er sagt:...

Jetzt chlöpft's dänn emal
i der Feschtig!

...unterhalb der Treppe
bückt er sich und macht
einen Schneeball.
Die ihn Umstehenden folgen
dem Beispiel. ...

...und schon fliegt ein Hagel
von Schneebällen an der
Kamera vorbei.

206. Totale

mit Blick gegen Treppe
und Saaltüre, die von
innen her hell erleuchtet
ist.

Bombardement.

Jetzt drängt alles gegen
Treppe und Türe.

Jetzt erscheint
Gilberte's Schatten auf
der Türe.
Die Türe wird auf einen
Spalt vorsichtig geöffnet,
im Licht, das von innen
herausdringt,
wird Gilberte sichtbar.

Entsprechendes Geräusch

Ein zorniger Ruf:

Trucked doch de Chaib y▼

Schimpfen, Tumult, Schuhe
klopfen gegen die Türe.

Tumult weniger laut.

Saal im De la Gare

(Nacht)

207. Halbnah

Die Türe von innen.
Gilberte macht die Türe
langsam auf.
Die Soldaten, von den
hintern geschoben,
drängen herein,
bleiben aber schon dies-
seits der Schwelle wie
gebannt stehen.
Die vordersten ziehen ihre
Policemützen ab...
...ein paar Püffe nach
hinten...

Tumult immer leiser.

Kamera fährt von der Türe
langsam zurück:

Gilberte und die Soldaten -
auch diejenigen, die jetzt
von aussen hereinkommen -

folgen der Kamera,
die erst hält,
nachdem im Vordergrund ein
Christbaum mit vielen
brennenden Lichtern
erschienen ist.

In der Totale, die jetzt
von der Kamera erfasst wird,
erscheinen alle Offiziere,
Unteroffiziere und Soldaten
der ganzen Batterie,
auch der Hauptmann ist mit
Madame Montavon im Bildfeld
erschienen.

Madame Montavon und Gilberte
im Sonntagsstaat mit seidenen
Schürzen.

Der Hauptmann winkt Helbling,
der bei den vordersten steht,
zu und deutet mit einer Hand-
bewegung zum Klavier hinüber,
das vom Restaurant in den
Saal geschafft worden ist.

Helbling geht auf den
Zehenspitzen zum Klavier
hinüber, setzt sich und
spielt die Einleitung zum
Weihnachtslied:
"Stille Nacht, heilige Nacht."

Chor:
Stille Nacht, heilige Nacht.

208. Halbnah

Kamera fährt langsam über
die singenden Offiziere
und Soldaten.

Gesang geht weiter.

209. Nah

Kamera fährt vertikal von
der Spitze des Christbaumes
über Zweige, glitzernde
Kugeln, Ketten und hält auf
einer Kerze.

" " "

210. Gross

Einzelne Köpfe der
Offiziere und Soldaten,
darunter einige vom
Geschütz vier:
Hasler, Helbling, Luzi, Hohl.

" " "

Gengenbach schluckt und
sieht zu Boden.

211. Totale.

Christbaum im Vordergrund
dahinter die Anwesenden.

Nach Schluss der ersten
Strophe tiefe Stille.

212. Halbtotale

Die Gruppe der Offiziere
und Unteroffiziere im
Mittelpunkt.
Alle blicken schweigend
vor sich hin, bis der
Fourier, nach einem Blick
auf die weissgedeckten Tische,

die feierliche Stimmung
mit militärischem Schneid
auflöst:

- 88 -

Abhocke zum Nachtässe!

Mit dem Ruf des Fouriers
kommt auch wieder Bewegung
in die Gruppe.
Auch die Offiziere gehen
auseinander und streben
auf die weissen Tische zu,
die in Hufeisenform
um den Christbaum herum
aufgebaut sind.

Stimmenschwall.

213. Totale

Der ganze Saal von der
Galerie aus.
Offiziere und Soldaten
gehen und eilen auf ihre
Plätze zu.

Stimmenschwall nimmt zu
und wird immer lauter.

214. Halbnah

Eine Gruppe von Soldaten,
die sich an den Tisch setzt.
Einer der Soldaten ruft
seinem Gegenüber zu:

Stimmenschwall

Das hettscht nüd tänkt,
Chrigel!

Ein anderer nimmt stürmisch
seinen Platz ein mit einem
freudigen:

Ju, ju, ju!

215. Nah

Eine andere Gruppe, die sich
am Tisch niederlässt,
alle durcheinander.

Das isch-e-n-anderi
Ueberraschig gsi!
Chasch eine butze!
Das hämmer der Gilberte
z'verdanke! ...

216. Noch näher

Eine dritte Gruppe,
alle durcheinander:

... Typisch Gilberte!
(Der Name Gilberte dominiert
immer mehr im Stimmen-
schwall.)

Kamera schwenkt:

von der Gruppe weg und erfasst Gilberte, die mit einer mächtigen Suppenschüssel, gefolgt von zwei andern Mädchen, die ebenfalls Schüsseln tragen, auf den Mitteltisch zugeht, wo die Offiziere sitzen.

Alle Anwesenden klatschen ihr Beifall zu.

Klatschen, untermischt mit Rufen: Bravo Gilberte!

217. Halbtotale

Christbaum mit brennenden Lichtern im Vordergrund, dahinter ein Ausschnitt der Tafel, an der bereits die Suppe gegessen wird.

Stimmenschwall. Geräusch der Löffel in den Tellern usw.

218. Gross

Eine einzelne Kerze am Christbaum, überblendet auf dieselbe Kerze, die aber fast niedergebrannt ist, sodass das Wachs über den Zweig heruntertropft.
Dazu:

Wieder zunehmender Stimmenschwall und jetzt allgemeines: Ah, aha!

219. Halbtotale

Der Hauptmann in der Nähe des Christbaumes blickt gegen die Saaltüre, die offen steht. Postordonnanzschlepper schleppen grosse Postsäcke über den Boden und entleeren den Inhalt auf den Saalboden zwischen Hauptmann und Christbaum. (Ah, herübergezogen)

Hauptmann ruft: ...
...Er winkt Gilberte,
die an einem der Tische
den Dessert (Torte)
serviert,
zu sich heran,

Hauptmann zu Gilberte:

Der Hauptmann bückt sich
und gibt Gilberte die
ersten Pakete in den Arm.

Im folgenden erhält sie die
Pakete vom Hauptmann und
den Postordonanzen,
die nach den ersten Aufrufen
Gilberte's:
selbständig die Namen der
verschiedenen Soldaten
ausrufen.

Die innerhalb des Huf-
eisens sitzenden Soldaten
nehmen die Geschenke für
sich, resp. für die andern
in Empfang, indem sie sie
der Reihe nach oder über den
Tisch an die richtige
Adresse weiterleiten.

(Die ganze Szene auch im
folgenden sehr rasch und
lebendig.)

220. Halbnah

Die Mannschaft vom Geschütz
vier ohne Hohl, um das
untere Ende der Tafel
herumplaciert.
Alle schauen gespannt gegen
die Mitte des Saales.

Alle schauen auf Hohl's
leeren Platz.

Rueh!
Der Stimmenschwall wird
leiser.

Mademoiselle Gilberte,
jetzt müend's mer echli
hälfe s'Chrischtchindli
mache.

Huggeler Alfred - hier!
Rutishauser Hans - hier!
Zingg Josef - hier!
Salzgeber Karl - hier!

Breguet Henri - hier!
Fröhlich Anton - hier!
usw.usw.

Ausrufe gehen weiter.

Gilberte's Stimme, laut:

Hohl Jakob!

Der Ruf wird weitergegeben.

Hanhart steht auf,
um Hohl's Paket zu holen.

Wiesendanger im Vorder-
grund,
frägt Gengenbach:

Wo isch dänn au de Hohl?

S t a l l

(Nacht)

221. Nah

Die Stalltüre, von innen her gesehen, wird aufgemacht. Hohl tritt mit einer Stalllaterne ein, und macht die Türe wieder hinter sich zu. Er geht ein paar Schritte in den Stall hinein ...

Kamera schwenkt mit:

... bis er hinter seinen beiden Pferden stehen bleibt, dort hebt er die Stalllaterne ein wenig in die Höhe und sagt:

Ho Buebe!

222. Nah

Die Köpfe beider Pferde über der Krippe wenden sich, Blick gegen Kamera.

223. Halbtotale

Die beiden Pferde, mit dem Hinterteil gegen die Kamera, im Vordergrund Hohl, der seine Stalllaterne auf den Boden stellt. Jetzt geht er zwischen beiden Pferden hindurch auf die Krippe zu, wobei er beiden über den Rücken und die Häuse streichelt. Bei der Krippe wendet er sich um, sodass er jetzt, Blick gegen Kamera, zwischen den beiden Köpfen steht. Beide Pferde schnuppern an ihm herum.

Hohl:

Ja warted ihr nu na, nu
nüd trucke!

Er streichelt dem einen
Pferd, das Wilhelm heisst,
die Stirnhaare weg:

De Wilhärm isch wieder
verheulet. ...

Er schaut liebevoll von
einem zum andern:

...Händ er würkli gmeint,
ich hei eu vergässe-n-a
der Wiehnacht, wo jede
sys Gschenkli überchunnt?

Er zieht aus beiden
Taschen zwei Tüten aus
Zeitungspapier,
aus denen er je ein Bündel
rote Rüben hervorzieht.
Er gibt beiden Pferden die
Rübenbündel,
er bückt sich ein bisschen
und klopft dem andern Pferd,
das den Namen Poincaré trägt,
zärtlich ans Bein:

Aber gäll, Poincaré,
uf's Neujahr wirsch mer
goppel gesund!

224. Halbtotale

Hohl im Vordergrund
zwischen den beiden Pferden,
mit den Köpfen gegen die
Kamera.

Hohl schaut ihnen zu,
bis die Rüben verschwunden
sind.

Dann streichelt er beiden
über die Nüstern und geht
zwischen ihnen hindurch
nach hinten,
indem er seine Laterne auf-
nimmt und,
nochmals zurückgewandt,
zu den beiden Pferden sagt:

Also, adie mitenand! ...

Er geht mit seiner Laterne
aus dem Bild.

Wandernder Lichtkegel und
Schatten über Pferde und
Stallwände.

225. Nah (wie 221)

Hohl geht auf die Türe zu;
indem er sie öffnet,
spricht er, zurückgewandt:...

... Na gueti Wiehnacht!

... und verschwindet, wie er
gekommen ist.

Saal im De la Gare.

(Nacht)

226. Gross

Das Tischende beim Geschütz
vier übersät mit Packpapieren,
Socken, Chocolate, Cigaretten,
Packungen, usw.
Eben wird eine grosse Salami-
wurst ausgepackt.

(Es werden immer noch
Pakete ausgerufen.)

Kamera fährt zurück und höher:

und erfasst Luzi, der mit ver-
zückten Augen an der Salami
schnuppert.

Hanhart neben ihm:

Friss-en grad!

Kamera fährt noch mehr zurück
und schwenkt etwas seitwärts:

Hasler sitzt, mit dem Rücken
gegen die Tischkante, forciert
gleichgültig da.

Wiesendanger neben ihm nimmt
an der Freude der Kameraden
teil.

Stimme des Hauptmanns,
befehlsmässig:

Kanonier Wiesedanger!

Wiesendanger schaut sich er-
staunt um, ruft: ...

Hier!

... springt aus dem Bild.

227. Halbnah

Hauptmann und Gilberte im
Vordergrund.
Wiesendanger erscheint vor
den beiden, nimmt vor dem
Hauptmann Achtungstellung an.

Es wird plötzlich still
im Saal.

Im Hintergrund wenden sich
alle Soldaten der Gruppe im
Vordergrund zu.

Hauptmann zieht aus der Tasche das kleine Päckchen mit der Seidenpapierumhüllung, öffnet es und nimmt zwei Bänder für die Achselklappe mit der Nummer 82 hervor.

Wiesendanger sieht erstaunt auf die Nummern, plötzlich begreift er und sieht den Hauptmann strahlend an, der sich daran macht, die beiden Nummern zu befestigen. Dabei sagt er ganz unpathetisch, aber so laut, dass es die Kameraden im Saal hören:

So, jetzt gseht me, dass Sie au zu eus ghöred.

Wiesendanger gibt dem Hauptmann die Hand:

Tanke, Herr Hauptme.

Die Kameraden im Hintergrund klatschen Beifall.

Klatschen.

228. Nah

Die Gruppe Hasler, Beifall klatschend.

Klatschen.

Wiesendanger erscheint bei ihnen und sieht stolz nach links und rechts auf seine Achselklappen herunter.

Gilberte's Stimme:
Hasler, Peter!

Hasler blickt auf, schnell von seinem Stuhl, brüllt:....
... und springt aus dem Bild.

Hier!

229. Halbnah

Gilberte, in der Nähe des Christbaumes, an dem die meisten Lichter erloschen sind, hat das Luzerner Körbchen in der Hand.

Als Hasler im Bild erscheint, streckt sie es ihm schon entgegen und sagt dazu:

Lueged Sie d'Etikette-n-a!

Hasler, mit seinem Korbe freudestrahlend wieder aus dem Bild ...

230. Nah

... und erscheint bei den Kameraden, zu denen auch Hohl wieder hinzugekommen ist. Sofort geht er daran, die Umhüllung aufzureissen. Helbling nestelt interessiert an der Etiketete:

Vo Luzern?

Hasler nickt strahlend.

Luzi:

Vom Tilly? -
Oh du fröhliche!

Gubler zeigt Hohl, der erstaunt sein eigenes Paket öffnet und ein kariertes Hemd zum Vorschein bringt, eine prachtvolle Seiden-cravatte mit einem aufgestickten Gemsbock:

Lueg da, Hohl! ...

Hasler wendet sich etwas von den Kameraden ab, indem er den Inhalt des Korbes durchwühlt.

Vom Grund des Korbes fördert er ein Briefcouvert zutage. Er kramt zeremoniell sein Soldatenmesser hervor und schneidet den Umschlag auf.

231. Näher

Hasler zieht die Briefkarte aus dem Couvert.

... Vo s'Vorsängers Marieli,
das hett i jetzt also nid
erwartet.

232. Gross

Hasler's Hände halten Odermatts Karte mit dem Zwanzigfranken-Goldstück und lassen es ...

233. Nah

... sinken. Er geht wortlos von den Kameraden weg aus dem Bild.

234. Halbnah

Gilberte hat seine Reaktion
bemerkt. Sie sieht ihm nach.

Restaurant de la Gare

(Nacht)

235. Halbnah

Hasler kommt in den Raum,
bleibt bei einem der Tische
stehen.

Gedämpfter Stimmenschwall
vom Saal herüber.

Gilberte erscheint.

Sie wirft einen Blick auf
Hasler und sagt ganz er-
schrocken:

Eh bien, qu'est-ce-qu'il
y a?

Hasler blickt zu ihr auf:...

Nüt. - Da, zwänzg Fränkli
vom Götti.

... er wirft die Karte ver-
ächtlich auf den Tisch.

Gilberte tritt an den Tisch
heran, stellt ihren Kaffee
hin und stützt beide Hände
auf den Tisch.

Zu Hasler:

Ah Hasler, das isch nüd
mügli! ...

Stimmen aus dem Saal:

Gilberte!

Gilberte nimmt das Tablett
wieder auf, sagt: ...

... ein moment!

... und geht aus dem Bild.

Saal im De la Gare.

(Nacht)

236. Gross

Mitten auf dem Tisch ein
runder Stofflappen mit
Kreuzstich zierlich ein-
gesäumt, darauf eine kleine
Spielzeug-Kanone aus Nickel
mit einer Artillerie-Standarte:
Starres Seidenfähnchen mit
Schweizerkreuz und Goldfransen.
Um die Kanone herum eine Kreuz-
stichschrift:
"Bttr. 82, Geschütz 4."

237. Halbnah

Die Kameraden vom Geschütz
vier nehmen die Kanone auf,
die von Hand zu Hand wandert.

Gengenbach:

Vo der Gilberte!

Hanhart:

Für euse Schtamm!

Als Gilberte im Lichtfeld
erscheint, strecken sich ihr
alle Hände entgegen.

Luzi:

Mer tanked tusignal,
Gilberte!
Chömed Sie, sitzed Sie
echli zu eus ane!

Gubler, in seiner bekannten
konventionellen Höflichkeit:

Ja, mir händ Sie höflichscht
welle-n-ylade!

Gilberte: ...

Kei Zyt, alli Händ voll
z'tue! ...

... zu Helbling, mit einer
Gebärde tiefsten Bedauerns,
legt ihm die Hand auf den
Arm:

Helbling, de Hasler!

Helbling, ehrlich erschrocken:

Nüt vom Tilly?

Gilberte schüttelt den Kopf,
geht aus dem Bild.

Die Kameraden schauen ihr nach, dann allgemeine Bewegung aller Köpfe nach der Saaltüre hinüber, durch die Hasler vorhin abgegangen ist.

Gubler:

Jetzt hät me doch gmeint ---

Helbling, mit einem energischen Ruck:

Also eso gaht das nümme wyter!

Luzi, mit energischer Bewegung, initiativ:

Geschütz vier greift ein!

Hanhart:

Aber wie?

Alle schauen auf Helbling, der scharf nachdenkt.

Restaurant de la Gare

(Nacht)

238. Nah

Hasler am Tisch.
Gilberte setzt sich über eck
teilnehmend zu ihm.

Hasler:

--- Urlaub chunnt gar nüd
in Frag, Gilberte, nüd
emal de Hanhart hät
übercho.

Gilberte sucht angestrengt
nach einer Lösung und sagt
vor sich hin: ...

O la la -

...Plötzlich hat sie einen
Gedanken:

Wüssed Sie was, telepho-
nierend Sie! Grad jetzt!

Hasler winkt entsetzt ab:

Usgschlosse-n-usgschlosse!
Dänn chunnt de Vatter na
dehinder. Nei, nu nüd
telephoniere!

Saal im De la Gare.

(Nacht)

239. Halbnah

Helbling am oberen Tisch-
ende schreibt mit Bleistift
auf ein Notizpapier.
Die Kameraden um ihn herum.

Luzi:

Es Telegramm, das isch
s'einzig wahre!

Gubler: - ...

Dem Fräulein Tilly, dem
Grasaff! wämmer jetzt
scho emal Dampf mache! ...

... zu Helbling hinunter:

... Häsch öppis?

Helbling nimmt das beschrie-
bene Blatt auf und liest
den Text des Telegramms vor:

"Liebe Schatz, jetz gaht's
dänn schief,
Alles wartet uf en Brief.
Züribieter, Bündner, Basler
Und vor allem halt din
Hasler."

Luzi:

Jawoll, das isch rassig!

Helbling, in der Perspek-
tive des Tisches blickend:

Du Walo, los emal!

Walo erscheint bei der
Gruppe und sagt:

Händ er's ghört:
Zimmerverläse erscht am
Elfi!

Gubler:

Ou - dänn mues aber na
öppis laufe!

Luzi zu Helbling, der im
Hintergrund inzwischen Walo
das Telegramm zur Weiter-
beförderung gegeben hat:

Aber nüd ohni de Hasler!
Du Helbling, hol en!

Helbling mit Walo aus dem
Bild.

Restaurant de la Gare.

(Nacht)

240. Nah

Helbling erscheint vom Saal
her unter der Türe, wo er
mit Gilberte zusammentrifft,
die in den Saal hinübergelien
will.

Helbling zu Gilberte:

Wo isch de Hasler?

Gilberte: ...

Lönd Sie ihn! s'isch
besser.

... geht in den Saal
hinüber.

Helbling bleibt in der Türe
stehen und sieht erstaunt
auf den Tisch, an dem er
Hasler erwartet hat.

241. Sehr nah

Was er sieht:
Den Tisch mit den halb-
weggerückten, leeren Stühlen.
Auf dem Tisch der zusammen-
geknüllte Briefumschlag.

Kamera fährt darauf zu.

Platz hinter dem De la Gare

(Nacht)

242. Totale

Hasler, die Hände in den Hosentaschen, kommt mit gesenktem Kopf langsam über das Plätzchen.

Kurz vor der Kamera tritt er aus dem Schatten an eine freie Stelle, wo er vom Mondlicht beschienen ist. Im Hintergrund die hell erleuchteten Fenster des Saales mit Schatten von Soldaten.

Jetzt wendet er sich seitwärts und ...

Kamera schwenkt ihm nach:

... steigt die Leiter hinauf...

Kamera schwenkt empor:

... zu einer Holztüre mit der Aufschrift:
"Kantonement Btre.82, Gesch.4."

Er macht die Türe auf, steigt in den Raum hinein und macht die Türe hinter sich zu.

Abblenden.

Gedämpfter Stimmenschwall vom Saal her.

Vom Bahnhof herüber Geräusch eines abfahrenden Zuges mit Dampflokomotive.

Im Kantonement

(Nacht)

Aufblenden.

243. Gross

Ein kleines Fenster in
der Holzwand,
Mondlicht fällt in den
Raum hinein ...

Kamera schwenkt nach unten:

... auf Hasler, der unter
einer Decke im Stroh liegt.

244. Gross

Hasler's Gesicht von vorn,
er hat die Augen offen.

Stimmen ausserhalb des
Raumes.

245. Totale

Hasler im Vordergrund,
Blick gegen Kamera.
Im Hintergrund wird die
Türe geöffnet, die
Kameraden, Helbling zuvor-
derst, steigen über die
Leiter herein.
Gubler als letzter dreht
den Lichtschalter an.
Hasler im Vordergrund schliesst
rasch die Augen.
Die Kameraden kommen näher
und bleiben in Hasler's
Nähe stehen.

Helbling, mit Blick auf den
Daliegenden, leise:

Mached kei Krach, er
schläft!

Gubler, mit vom genossenen
Fendant glänzenden Augen:

Holde Träume umgaukeln
ihn.

246. Nah

Gubler zieht Luzi in seine Nähe und flüstert ihm ins Ohr: ...

Aber nüd emal im Traum würd's em Hasler yfalle, dass ---

... er kichert.

Luzi sieht ihn an und fragt:

Was?

Gubler, wieder in Luzi's Ohr flüsternd: ...

Das mit em Telegramm!

... er vergitzelt schier.

Luzi winkt nun Gubler zu sich heran und sagt ihm ebenfalls flüsternd ins Ohr:

Los! - Du bisch es Kamel!

Gubler, der interessiert zugehört hat, ist keineswegs beleidigt, sondern kichert immer stillvergnügt weiter.

247. Totale

Gengenbach, der im Vordergrund seine Schuhe auszieht, sagt etwas lauter:

De Gubler schnurret immer eso tumm, au wänn er nüd höch hät.

Alle schauen sich um.

Es klopft von aussen an die Türe.

Die Türe wird aufgemacht. Walo erscheint und ruft in den Raum hinein:

Es Telegramm für de Hasler!

Hasler, der im Vordergrund liegt, schiesst wie von der Tarantel gestochen auf zur Türe.

Helbling sieht ihm verwundert nach:

Jä, häschtu gar nüd geschlafer

248. Halbnah

Die Kameraden, zum Teil schon hemdärmlich und ohne Schuhe, kommen zu einer Gruppe zusammen, rücken gegen Kamera, sie tuscheln und stossen sich gegenseitig an.

Hasler tritt mit dem Telegramm vor die Gruppe in den Bildmittelpunkt, seine Augen überblicken den Text, er schüttelt fassungslos den Kopf, halb für sich:

Ich verschtah nüt meh!

Jetzt blickt er ratlos auf die Kameraden, die ihm gegenüberstehen.

Gubler drängt sich zwischen den Kameraden durch, geht auf Hasler zu und fragt scheinheilig:

Oeppe-n-öppis vom Tilly?

Luzi, ebenso:

Bisch jetzt glückli?

Gengenbach, ebenso:

Was zahltsch?

Hanhart im Vordergrund zu Helbling, sich verschnappend:

Die hät aber gleitig reagiert.

Hasler wirft ihm einen scharfen Blick zu:

Was isch da ...

249. Halbtotale

Hasler im Vordergrund, ihm gegenüber die Kameraden, mit Blick gegen Kamera, Gubler und Luzi zuvorderst.

... gschpillt worde?

Helbling, von hinten her:

He ja, mir händ ere telegraphiert.

Hasler, mit verstellter Freundlichkeit:

Wer isch uf die glorios Idee cho?

Gubler drängt sich noch mehr nach vorn:

Ich - ich - ich!

Hasler, immer noch sehr beherrscht: ...

So - Du häsch mir das yprocket?

... drückt mit plötzlicher Bewegung Luzi das Telegramm in die Hand, der den Inhalt vorliest:

"Verbitte mir solche unpassende Telegramme an meine Tochter stop komme behufs persönlicher Aussprache letzte Dezembertage persönlich nach Courgenay. Odermatt."

... Blick auf Hasler:

Oh verreckt!

Konsternierter Ausdruck auf allen Gesichtern.

Gengenbach unterbricht die Stille:

Jetzt schtinkt's!

Hasler im Vordergrund, krepelt die Hemdärmel hoch, Gubler kriegt es plötzlich mit der Angst zu tun, in gebückter Haltung weicht er zurück und verkriecht sich hinter den Kameraden. Hasler macht langsam einen Schritt auf ihn zu. Gubler streckt den Kopf zwischen zwei Kameraden hindurch, er sieht Hasler in bedrohlicher Nähe und kreischt:

Er will mich töde!

Hasler schiebt die ihn verdeckenden Kameraden ...

250. Totale

... auseinander. Hanhart, am Ende der Gruppe, ist so vorsichtig, einen Blick zur Türe hinauszwerfen, die Walo offen gelassen hat.

Hanhart zischt scharf:

Achtung, de Fäldweibel!

Sofort fährt alles auseinander ...

... ein paar Hechtsprünge ins Stroh und unter die Decken.

251. Nah

Die Türe.
Von aussen her klettert der
Feldweibel die Leiter herauf
und wirft, ohne ganz herein-
zukommen, einen prüfenden
Blick in den Raum: ...

... er dreht das Licht aus ...

... und schliesst die Türe
von aussen.

Alles in Ornig? ...

Unverständliches Gemurmel.

... Guet Nacht mitenand!
eine einzelne Stimme, sehr
harmlos:

Guet Nacht, Fäldweibel.

252. Nah

Blick gegen das kleine Fenster
in der Holzwand gegen das ein-
fallende Mondlicht.
Ein Schuh fliegt in der
Silhouette in die Höhe,
fällt zu Boden.

Rascheln im Stroh.
Stimmen, ein unartikulier-
ter Schrei Gubler's.
Plötzlich lauter Tumult.

253. Nah

Hanhart, vorläufig nur als
dunkle Gestalt sichtbar,
stürzt auf den Lichtschalter
bei der Türe zu und macht
Licht.

Er schaut entgeistert in
den Raum ...

Kamera schwenkt:

... und erfasst in der Totale
eine Gruppe von ineinander
verschlungenen Kämpfern,
deren seltsames Aussehen
durch die primitive Beleuch-
tung und Schatten ins
Groteske gesteigert wird.

Lauter Tumult.

254. Nah

Einige Grossaufnahmen aus
dieser Gruppe:

Ineinanderverschlungene
Glieder,
ein Arm über einem Hals,
sogenannter "Hitzkasten",
zwei Beine über einem Rumpf,
sog. "Nierenschere" und
Gubler's Kopf, der in der
Vertikale nach unten hängt.

Innerhalb der Grossaufnahme
ist zu erkennen, dass sich
die Gruppe auflöst.

255. Nah

Die Lagerstelle Gubler's.
Kopf voran wird Gubler ins
Stroh geworfen.

Lautes Krachen.

Hanhart und Luzi erscheinen
in seiner Nähe und beugen sich
über ihn.

Luzi konstatiert sachlich:

Dä hät usglitte.

Indem sich beide etwas auf-
richten, kommt Gubler's
Kopf zum Vorschein, er sagt:

Guet Nacht.

256. Halbnah

Im Vordergrund wirft sich
Hasler auf seinen Platz und
deckt sich zu.
Helbling legt sich neben ihn.
Im Hintergrund kriechen die
anderen Kameraden ebenfalls
ins Stroh und unter ihre
Decken.

Helbling, auf die Ellenbogen
gestützt, zu Hasler:

Mir händ's ja nu guet
gmeint.

Hasler, halb für sich:

Jetzt isch sowieso alls
kabutt.

Das Licht wird wieder ausge-
löscht,
die beiden im Mondschein.

Helbling richtet sich noch
etwas mehr auf:

Wieso? Will der Alt dahere
chunnt? Deschto besser.

Hasler dreht sich auf
Helbling's Seite ...

257. Nah

... und schaut Helbling
gross an:
Wieso deschto besser?

Helbling:

He ja, dänn wird das
Blötterli emal ufgschtoche.
Du bisch doch schliessli
Soldat.
Pass emal uf: Wänn der
Odermatt uf Courgenay
chunnt, dänn - - -

258. Nah

Luzi, Gengenbach und Hanhart
nebeneinander im Stroh,
nur in den Konturen sichtbar.

Helbling's Stimme dringt
leise herüber, ohne dass
die Worte zu verstehen
sind.

Luzi streckt sich aus und
legt den Arm unter den Kopf:

Schön ischt die Wiehnacht
gsi.

Gengenbach hüllt sich gäh-
nend noch mehr in seine
Decke:

He ja, verhältnismässig,
meh oder weniger, relativ.

Hanhart, nach einer Pause:

Mini brägget hüt Zabig.

Wiederum Stille.

Helbling's Stimme:

Häsch jetz verschtande -
du - Hasler!

Hasler seufzt.

Stille.
Luzi im Vordergrund schliesst
die Augen.
Nach einer Weile sagt er
verträumt: ...

Jedefalls en Chrischtbaum
hämmer gha. Ja, ja, das
Gilbertli! - - -

... leise vor sich hingen-
sprochen:

C'est la petite Gilberte,
Gilberte à Courgenay. -

Von irgendwoher im Raum
wird fragmentarisch und
zögernd das Bruchstück
einer Melodie aus dem
Gilberte-Lied gepfiffen.

Abblenden.

Restaurant De la Gare

(früher Vormittag)

Aufblenden

259. Nah

Ein Fenster des Restaurants mit Blick gegen Bahnhof. Vom Raum her tritt Gilberte ins Bildfeld, macht das Fenster auf und lässt die Morgenluft herein. Sie hat ein Kopftuch umgeschlungen und schüttelt den Flaumer aus. Jetzt hält sie ein und blickt hinaus.

260. Halbtotale

Was Gilberte sieht:
In der Nähe des Fensters stehen der Veterinär, der Feldweibel, Hohl und Gubler (dieser in Käppi und Kaput) um das Pferd Poincaré mit einer Decke. Der Veterinär hat die Untersuchung eben abgeschlossen und sagt:

Da git's nüt meh anders:
Pferdekuranstalt!

Der Feldweibel nickt
Gubler zu:...

Gubler, Begleitma!... Da
isch de Transportguetschy...

...und drückt ihm einen Schein
in die Hand:

...Sie chönd grad verlade.

261. Nah (wie 259)

Gilberte holt den Flaumer herein; indem sie vom Fenster weggeht, zieht sie ein Blatt vom Kalender, der in der Fensterische hängt und jetzt den 31. Dezember zeigt. Sie geht für einen Augenblick

aus dem Bildfeld, erscheint
aber kurz darauf wieder mit
dem Flaumer.

Kamera schwenkt etwas nach
aussen:

Vor dem Fenster erscheint Gubler
mit "Poincaré".

Gubler:

En Früehkirsch, Gilberte.

Gilberte:

Sie händ's meini guet im
Sinn hüt.

Gubler, mit einer Hand-
bewegung zum Pferd:...

Mir müend hüt mitenand uf
Kriens go Sylveschter fyre.

... er zupft Poincaré am Ohr:

Gäll du, Poincaré?

Eine Stimme aus dem Raum:

Hallo! ...

Gilberte am Fenster wendet
sich um,

Kamera schwenkt:

in der Nähe der Türe steht
Herr Odermatt mit Hut und
Wintermantel mit Peltkragen:

... Git's da au en Zmorge?

Gilberte erscheint bei ihm
und führt ihn an einen der
Tische,
während sie im Gehen ihm
Kopftuch abnimmt und sagt:

Oh pardon - sitzed Sie grad
daherre!

262. Halbnah

Vor dem Fenster Gubler,
der auf seinen Kirsch wartet.
Hohl taucht im Bildfeld
auf, tätschelt Poincaré über
den Hals und sagt zu Gubler:

Aber gäll, hebsch em sorg,
Gubler!

Gubler, halb unwillig, als ob man ihm kein Pferd anvertrauen könne, entgegnet:

Lueg du nu zu mine Guggel!

Hohl, immer noch Poincaré betrachtend, aus dem Bild.

Gubler schaut zum Fenster ...

Kamera schwenkt empor:

... hinauf, wo Gilberte mit dem Kirsch erscheint, den sie Gubler hinuntergibt. Dabei flüstert sie zu ihm hinunter:

Wüssed Sie, wer da isch?
De Herr Odermatt!

Gubler nimmt den Kirsch in Empfang, stürzt ihn hinunter:

Sie säged!

263. Nah

Gilberte am Fenster von aussen. Sie wirft einen Blick zurück in den Raum, beugt sich ein wenig mehr hinaus und sagt zu Gubler, immer sehr leise:

Tiens! Wänn Sie über Luzern chömed - chönted Sie nüd ---

Stimme Gubler: ebenfalls leise:
Sie meined: ...

264. Halbnah

Gilberte im Vordergrund am Fenster, aussen Gubler mit Poincaré: ...

... er zupft Poincaré wieder am Ohr und zwar diesmal so, als ob er Fräulein Odermatt zur Verantwortung ziehen könnö.

... im Hotel Brischte verby. Und dem Fräulein Tilly emal säge ---

Gilberte im Vordergrund nickt:

--- sie söll schrybe.
Sie wüssed doch, de Hasler --

Gubler nickt und lacht
verschmitzt: ...

... indem er ihr das leere
Kirschglas zurückgibt: ...

... nimmt Poincaré am Halfter,
Gilberte im Vordergrund
tritt zurück und geht aus dem
Bild.

265. Halbnah

Odermatt hat inzwischen Hut
und Mantel abgelegt und am
Tisch Platz genommen.
Er zieht einen Fahrplan aus
der Tasche und blättert darin.
Gilberte kommt mit einem
weissen Tuch und deckt das
Tischende, an dem Odermatt
sitzt.

Odermatt zu Gilberte: ...

Merkt sich im Fahrplan
eine Zahl, für sich: ...

... wieder zu Gilberte:

Gilberte, indem sie an
Odermatt vorbei zum Fenster
hinausblickt:

Odermatt blickt erstaunt
zu ihr auf:

Gilberte, scheinbar harmlos,
aber doch mit einer ver-
steckten Anspielung und
lachend:

Odermatt wirft ihr noch-
mals einen prüfenden Blick
zu, der nicht ganz ohne
Misstrauen ist

Kapiert, kapiert.
Bedarf keines Kommentars. -

Wird gemacht! Das heisst
natürli: wänn's langet mit
der Zyt.

So, Sie kenned de Hasler?...

Zähni siebezäh ... dä wär
in Lausanne? ...

Cha me-n-en ächt schpräche?

Wahrschynli scho,
Herr Odermatt.

Jä, känned Sie mich au?

De Hasler hät vo Ihne
scho allerlei brichtet.

und vertieft sich dann
wieder in seinen Fahrplan:

So?

Gilberte:

Sie tüend Munition uslade-
n-am Bahnhof äne.

Bahnhof Courgenay

(Tag)

266. Halbtotale

Hasler, Hanhart, Helbling,
Gengenbach, Wiesendanger
und Luzi, aufgeregt vor dem
Bureau des Stationsvorstandes.

Helbling:

Scho zum drittemal
händ's jetzt telephoniert
vo Porrentruy.
En Zug mit vieresächzg
Verwundete und blybt stäcke!

Hanhart:

Ohni Heizig i dere chalte
Nacht.

Aus dem Innern des
Stationsbureaus tritt, den
Rock noch unter der Türe
zucknöpffend,
der Stationsvorstand:

Dampfleitigsbruch! -
Die arme Tüüfel sind am
verfrüüre!

Hanhart:

Oeppis warms.

Stationsvorstand:

Me mues mache was mer cha.

Mitten durch die Gruppe ...

Kamera schwenkt:

... im Laufschrift um die
Ecke des Bahnhofes.

Kamera schwenkt zurück:

Die Gruppe in lebhafter
Bewegung.

Wiesendanger:

Es Fütur amache!

Helbling:

Es chönned villicht e
paar use go d'Töpe wärme,
vorwärts!

Gengenbach, aufgeregt:

Aber zerscht na d'Munitions-
chörb uf d'Syte!

Die Gruppe stiebt auseinander.

Nach Abgang des Vorstandes
ständiges Telephonklingeln
im Bureau.

Hausflur mit Treppe im De la Gare

(Tag)

267. Halbnah

Der Stationsvorstand
im Vordergrund,
hinter ihm Madame Montavon
und Gilberte mit besorgten
Gesichtern,
Blick gegen Kamera.

Stationsvorstand:

Le train arrive ^A 9.40 hr
avec un arrêt de 8 minutes
seulement.

Madame Montavon:

Mais c'est impossible.
Comment voulez-vous
que je ...

Gilberte, rasch: ...

Attendez, j'ai une idée ---

... ab zur Treppe.

Stationsvorstand zu
Madame Montavon:

Vous savez, le comité
de la ~~de~~ Croix Rouge me demande
instamment ---

Vor der Türe des Batterie-Bureaus

(Tag)

268. Nah

Gilberte, im Gespräch
mit dem Hauptmann:

De Zug isch schtäcke
blibe hüt z'Nacht -
ännert der Gränze -
d'Heizig isch defäkt ---
und die arme Verwundete ---

Hauptmann:

So Gilberte, jetzt
aber eis nach em andere!
Sie müend vieresächzg
Tasse warmi Milch ha und
zwar i siebezäh Minute.
Also: dänn gönd Sie
jetzt abe und mached Tisch
und Tasse parat ...

Während Gilberte rasch
verschwindet,
wendet sich der Hauptmann
nach rückwärts gegen das
Bureau und ruft hinein:

...Fäldweibel! - Fourier!

Bahnhof Courgenay

(Tag)

269. Halbtotale

Auf dem kleinen Platz zwischen Bahnhof und De la Gare schichten die Soldaten (vom Geschütz vier ohne Gubler) altes Holz auf, stopfen Papier darunter und zünden es an.

Vom De la Gare her kommt der Stationsvorstand im Laufschrift zurück.

Die Einstellungen der folgenden Szenengruppe bis Nr. 277 sind ohne besondere Angaben der Spielorte aufgeführt, um den Charakter des raschen Ablaufes und des inneren Tempos anzudeuten.

270. Nah

Gilberte macht die Schiebetüre eines Buffets auf und holt eilig weisse Tassen heraus.

271. Näher

Madame Montavon stellt Milchkannen auf den Tisch.

272. Halbnah

Feldweibel vor dem De la Gare hat 6 - 8 Fahrer und Kanoniere um sich versammelt, die Milcheimer in den Händen haben.

In aller Eile gibt er ein paar Anweisungen:

Also ab i d'Schtäll!
Die andere-n-an Bahnhof
und hälfed der Gilberte!

273. Halbtotale

Im Vordergrund lodert das Feuer vom Geschütz vier. Die Mannschaft trägt von einem nahen Schutthaufen Backsteine hinzu, die sie um das Feuer aufschichtet.

Hanhart, der Holz ins Feuer wirft, kommt plötzlich auf eine Idee;
er winkt Gengenbach und eilt mit ihm weg.

Im Hintergrund kommt die Feldküche, gezogen und geschoben von Soldaten, angefahren.

274. Nah

Einer der Soldaten im Kuhstall beginnt eine Kuh zu melken.

275. Näher

Hohl beim Melken.
Mit vergnügtem Gesicht.

276. Gross

Milch spritzt in den Eimer.

277. Nah

Die Saaltüre vom De la Gare wird geöffnet, Soldaten tragen einen Tisch mit Kannen und vielen Tassen heraus.

278. Halbnah

Hanhart und Gengenbach kommen mit dem Teil eines alten Gartengitters angerannt, legen es über Backsteine und Feuer.

Hasler sieht es verwundert,
begreift plötzlich und legt
Backsteine auf das Gitter
wie über einen Rost.

Wiesendanger springt weg,
Richtung De la Gare.

279. Nah

Feldküche:
Der erste Eimer Milch wird
eingegossen;
2,3 Melker, darunter Hohl,
kommen im Laufschrift an.

280. Halbnah

Wiesendanger, mit einem
grossen Stoss Zeitungen
trifft wieder beim Feuer ein,
breitet die Zeitungen in
aller Eile schön geordnet
auf dem Boden aus.

Die Kameraden legen die heissen
Backsteine auf die Zeitungen;
sie verbrennen sich
fast die Hände.

281. Halbtotale

Hauptmann mit einigen
Offizieren und Feldweibel
treffen bei der Feuerstelle
ein, sehen erstaunt, dann
mit grosser Freude der Arbeit
der Soldaten zu.

282. Nah

Die Backsteine werden in
Zeitungspapier eingewickelt
und mit militärischer Korrektheit
nebeneinander aufgereiht.

283. Halbtotale

Der Stationsvorstand, mit
Mantel und Mütze bekleidet,
tritt aus seinem Bureau.

284. Totale

Mädchen, Frauen, Männer und Kinder von Courgenay strömen auf dem Bahnhof zusammen.

285. Halbnah

Madame Montavon, Fourier und Gilberte giessen die heisse Milch in die vielen, auf dem Tisch bereitgestellten Tassen ein.

286. Halbtotale

Ueber die aufgeschichteten Backsteine wird eine Pferde-
decke gelegt.

287. Totale

Ein D-Zug mit vereisten Fensterscheiben fährt langsam in den Bahnhof von Courgenay ein.

Zug-Geräusch.
Lokomotive usw.

Von der Kamera her geht der Hauptmann mit 2-3 Offizieren, Feldweibel und Fourier auf den Zug zu,

eine Wagontüre wird geöffnet ...

... und ein schweizerischer Sanitätsoffizier steigt aus.

Begrüssung zwischen den Offizieren.

288. Nah

Eine Fensterscheibe wird heruntergelassen,
Im Fensterrahmen eine Rotkreuzschwester,
hinter ihr ein paar Verwundete.

Mädchen von Courgenay reichen auf einem Servierbrett die Tassen mit heisser Milch hinauf.

Die Rotkreuzschwester,
glücklich:

Heissi Milch!

Sie reicht die Tassen in
den Zug hinein, wo sie so-
fort in Empfang genommen
werden.

289. Nah

Der Haufen heisser und in
Zeitungspapier eingewickelter
Backsteine.

Hanhart hat die Decke zurück-
geschlagen, nimmt jetzt die
ersten Stücke und reicht
sie ...

Kamera schwenkt höher:

... Gengenbach, der sie an
Helbling weitergibt.

290. Halbnah

Hohl und Wiesendanger,
mit Rücken gegen Kamera,
Hasler zwischen ihnen,
Blick gegen Kamera,
geben die Backsteine weiter
in der Richtung des Zuges.

291. Nah

Luzi, der vorderste in der
Kette, zwischen Backstein-
haufen und Zug, nimmt die
Backsteine in Empfang und
gibt den ersten einer deutschen
Oberin, die auf der untersten
Stufe der Wagentüre steht.

Die Oberin fragt erstaunt:

Was sind das? - Backsteine?

Luzi:

Nehmen Sie - als Bett-
flasche!

Der Oberin leuchtet die Idee
ein, sie strahlt über das
ganze Gesicht und sagt
gerührt: ...

Ach, Kinder! - - -

... sie gibt die ersten Backsteine rasch ans Zugpersonal weiter.

292. Nah

In 2-3 Nahaufnahmen werden die heissen Backsteine vom Zugpersonal am Fussende unter die Decken der Verwundetenbetten geschoben.

293. Totale

Die Kette zwischen Backsteinhaufen und Zug schräg über die Geleise zu einer anderen Wagontüre.

Die Distanz zwischen den einzelnen Soldaten ist grösser geworden, so dass die Backsteine geworfen werden müssen.

294. Halbnah

Gilberte an ihrem Tisch hat ein neues Tablett mit Milchtassen bereit gemacht, gibt es einem der Mädchen, das dann abgeht. Ein anderes bringt leere Tassen zurück.

295. Halbtotale

Die Fenster eines Wagens. Daran eine Anzahl Verwundeter, die begierig die heisse Milch trinken. Leere Tassen werden zurückgegeben. Einer der Verwundeten am Fenster hat einen Backstein im Arm.

296. Halbnah

Die Mannschaft vom Geschütz vier, im Laufschrift mit den letzten Backsteinen dem Zug entlang ...

Kamera schwenkt mit:

... bis sie auf der hintersten Türe des letzten Wagens ankommen.

Im Fensterrahmen dieser Türe ein einzelner Verwundeter.

Helbling reicht ihm ...

297. Nah

... einen Backstein hinauf.
Der Verwundete schaut erstaunt herunter.

Helbling:

Da nimm, - für die Füße!

Der Verwundete schüttelt den Kopf und sagt in bayrischer Mundart:

Dös brauch i net!

Luzi, lebhaft:

He woll, du bisch sicher froh nachher, es isch noch weit bis Basel.

Der Bayer schüttelt nochmals den Kopf und sagt mit seltsamer Bestimmtheit:

I frier net an d'Fliess ---

Kurz entschlossen reißt Luzi die Wagontüre ...

298. Noch näher

... auf.
Blick von unten gegen den Bayer hinauf.

Kamera schwenkt nach unten:

Über den Bayer, der auf zwei Krücken steht und keine Beine mehr hat.

299. Halbtotale

Blick vom Bahnwagen aus nach unten auf die Gruppe.

Der Ausdruck von Frische und Fröhlichkeit über die gelungene Aktion mit den Backsteinen erstirbt plötzlich auf den Gesichtern der Schweizersoldaten.

Helbling, der zuvorderst steht, lässt seine Hand mit dem Backstein sinken, Luzi schaut fassungslos nach unten und blickt jetzt wieder hinauf.

300. Halbnah

Der Bayer im Türrahmen des Wagons schaut an sich herunter und blickt jetzt wieder hinaus:

Ja, ja, die liege drausse in der Champagne. -

301. Halbnah

Die Gruppe im Vordergrund, hinten der Bayer.

Alle stehen wie angewurzelt da.

Türen werden zugeschlagen.
Rufe. Ein Pfiff.

Luzi macht die Türe wieder zu, bringt aber kein Wort heraus.

Der Bayer am Wagonfenster lächelt ein wenig, legt die Hand an die Mütze und ruft hinaus:

Auf Wiedersehen, Schweizer!
Macht's gut.

Geräusch der Dampflokomotive und des abfahrenden Zuges.

Die Gruppe schaut wortlos zum Bayer hinauf.

Langsam setzt sich der Zug in Bewegung.

Die Gruppe vom Geschütz vier beim Geleise schaut dem Zug nach.

Zugsgeräusch schwächer.
Stimme des Feldweibels:

Hälfe-n-abruume! Und dänn zugg a d'Arbet!

Die Soldaten gehen schweigend und mit gesenkten Köpfen aus dem Bild.

Hasler schaut immer noch dem Zug nach und folgt als letzter.

302. Halbtotale

Der Güterbahnhof von der Strassenseite aus.
Im Vordergrund ein Fourgon mit zwei Pferden.
Die Mannschaft vom Geschütz vier kommt vom Geleise her durch den Güterschuppen, sie laden noch eine Munitionskiste in den Fourgon und fahren dann weg.

Nachdem der Wagen aus dem Bildfeld verschwunden ist, erscheint, ebenfalls vom Geleise herkommend, Hasler. Er bleibt im Güterschuppen stehen.

303. fehlt.

Im Güterschuppen.

(Tag)

304. Nah

Hasler steht bei den
Munitionskörben.
Er macht einen der Deckel
auf und wirft einen Blick
hinein.

305. Gross

Was er sieht:

Die Granaten in den
Munitionskörben.

306. Nah (wie 304)

Hasler macht den Deckel
wieder zu.
Eine Stimme hinter ihm sagt
mit wohlgelaunter Betonung:

Herr Kanonier!

Hasler wendet sich langsam
um.

Kamera schwenkt:

Im Eingang steht, wieder
mit Mantel und Hut bekleidet,
sein Götti, Odermatt, mit
enervierender Harmlosigkeit.

Hasler erscheint von der
Kamera her im Bildfeld,
beide machen einen Schritt
aufeinander zu.

Hasler, mit seltsam verhal-
tener Stimme:

Ah, salü Götti.

Odermatt gibt ihm die Hand,
frisch, kordial:

Und - häsch min Chorb
übercho?

Hasler, wie oben:

Ja. Ich tank der dänn na
villmal, für s'Guertjahr au.

Odermatt winkt generös-
freundschaftlich ab:

Scho rächt. Bi nüd wäge
dem cho.

Hasler blickt zur Seite:

Ich weiss.

Beide gehen etwas mehr
in den Raum ...

307. Halbtotale

... hinein.

Odermatt fasst in die Brust-
tasche und zieht ein Bündel
Briefe hervor, lässt es aber
rasch wieder verschwinden,
bevor es Hasler gesehen hat
und zieht dafür das Zigarren-
etui aus der Tasche:

Wottsch e Zigare?

Hasler, immer vor sich hin-
starrend:

Törf nüd rauche wäred
dem Diensch.

308. Nah

Odermatt hat die Spitze der
Zigarre mit einem Taschen-
scherchen abgeschnitten und
zündet sie an, gleichzeitig:...

Das isch natürli e blöds
Telegramm gsi, wo du da
gschickt häscht. - ...

... nochmals mit einem An-
lauf zur Jovialität ...

... s'wird halt echli inere
Wiehnachtsschtmig ent-
schtande sy. -

... löscht das Zündholz aus
mit einem halben Blick auf
Hasler.

Kamera schwenkt:

Hasler steht schweigend da.

Kamera schwenkt zurück:

Odermatt bläst den Rauch
seiner Zigarre aus und
sagt: ...

Säg emal, wie häscht du
dir das egetli vor-
gschtellt?

... Da Hasler nicht antwortet, spricht er nach einer Weile weiter, seine Zigarre betrachtend, ob sie recht ziehe: ...

Ich nimme nid a, dass du e grosses Schparkasse-büechli häsch chönne-n-alegge bi mir, sit verdiensch? Ich meine --- häsch du dir würlkli tänkt, du chönnisch da nu so inehecke, das göng allezhop-Mathilde?

... wirft wieder einen Blick ...

309. Halbnah

... auf Hasler.
Plötzlich mit verändertem Tonfall:

Losisch du egetli zue?

Hasler: ...

Ja ...

... macht eine Wendung zum gehen:

... Ich mues jetzt gah.

Odermatt:

Jä, ne nei, Pürschtli!

Hasler, der das Wort "Pürschtli" nicht verträgt, dreht sich mit scharfer Wendung nach Odermatt um, der aber völlig gelassen bleibt:

Jä lueg mi nu a! Meinsch du ich heb die Reis da use zum Vergnüege gmacht? Jetzt mues die Sach emal erchernlet werde und zwar im alte Jahr na!

Hasler, nach einem Schweigen:

Weiss s'Tilly, dass du zu mir cho bisch?

Odermatt:

Lass du s'Tilly us em Schpiel! Säb isch scho i der Ornig.

Hasler: ...

So ...

... er überlegt einen Augenblick und schaut dann dem Götti gerade ins Gesicht:

... Was händ mir dänn na z'rede mitenand?

Odermatt schüttelt leicht den Kopf: ...

Du söttsch mich doch efäng känne, als Geschäftsmaa, als Mäntsch und als din Götteri. Ich bi-n-immer i allem für e-n-aschtändigi, suuberi Lösig.

... nachdem er wieder einen Zug aus der Zigarre getan hat:

Ich ha lang nüt gseit, wo das mit em Tilly hät afange-n-afängele. Au nüd wo du s'letschtmal im Urlaub gsi bischt. Du häsch dänn drufabe gschribe, nüd? Was hät dir ...

310. Sehr nah

Odermatt, den Blick mit gespielter Harmlosigkeit ins Weite gerichtet:

... s'Tilly gantwortet?

Stimme Hasler:

Nüt meh!

Odermatt, von dieser Antwort hochbefriedigt, mit spontaner Erleichterung: ...

Ebe. ...

... mit der Hand in die Brusttasche, fördert wieder das Bündel Briefe zutage, hat aber auch jetzt noch nicht die Courage, es Hasler auszuhandigen und lässt es wieder verschwinden.

--- A propos - - -

Mit einem Ton, mit dem er an Hasler's Vernunft appelliert:

Ich lege doch de gröscht Wert druf, dass du und ich - - -

311. Sehr nah

Hasler, forciert kühl und scheinbar beherrscht ...

Ich lege gar kän Wert druf, gib der kei Mueh meh! ...

... macht plötzlich eine scharfe Bewegung mit der Hand, die seine innere Empörung verrät:

... Fertig, aus, amen!

312. Halbnah

Odermatt nimmt seine Zigarre aus dem Mund und schaut Hasler erstaunt an:

Wie redsch ä du mit mir?

Hasler geht auf ihn zu und stellt einen Fuss auf eine der Kisten. Plötzlich entschlossen, auszupacken und zwar gründlich: ...

Wie me mit eu scho lang het sölle rede. Mit eu da hine, meini. Ihr wo hinne- und vorne nanig begriffe händ, was vorgaht i der Wält. Bi eu isch alles bim alte blibe.

... er gestikuliert heftig mit einer Hand: ...

Für eu sind mir immer na Buebei ...

... den Tonfall der älteren Generation parodierend ...

... "Was häsch du für es Salär? Chasch du e Frau erhalte? Häsch au echli öppis uf d'Syte gleit?" ---

... gerät immer mehr in Feuer:

I dere Zyt, wo mir a der Gränze schtönd, damit de Chrieg nüd da inechnnt, wo-n-ihr azettlet händ.

313. Nah

Odermatt schaut ihn an: Was redt ä dä für chaibe Züügs zämme?

Hasler's Stimme:

Ja ihr! Ich weiss scho, was d'säge wottsch: ihr heged ja de Chrieg ...

314. Nah

Hasler etwas von unten aufgenommen, spricht mit gesteigerter Erregung: ...

... nüd welle. Die Tüütsche- n-und d'Franzose seiged's ggy, d'Oeschtricher und d'Serbe. ...

mit verächtlicher Hand-
bewegung: ...

... er sucht nach einem
passenderen Ausdruck an
Stelle des Wortes
"Generation":

immer rascher und lauter:...

... stösst mit dem Fuss
heftig an die Kiste ...

... er kann plötzlich nicht
mehr weitersprechen und
wendet sich ...

315. Halbnah

... ab.
Er steckt die Fäuste in die
Hosentaschen.
Nach einer Weile gefasster:

Odermatt findet keinen Ge-
schmack mehr an seiner Zigarre
und wirft sie aus dem Bild-
feld.

Nach einem Schweigen: ...

Halblaut vor sich hin: ...

... mit einem kleinen An-
lauf, ganz ohne Pathos,
fast etwas traurig: ...

... S'sind überall die
glyche: die wo befehled
und i der Regierig hocked,
de ganz ... -

- Jahrgängerverein!

Und mir müend's usfrässe,
mir, die Junge, wo sit
zwei Jahre i Schnee und
Dräck usse schtönd und
nüt uf der Syte händ! ...

... Und wänn's morn chlöpft
i Courgenay, so werded mir
genau eso gschlisse, wie
die det äne z'Verdun und
i der Champagne.

Mer händ näbscht dem
Dienscht Zyt gha über die
Sache naezschtudiere -
chaibe vill Zyt! ---

Eh. Du luegsch jetz d'Sach
eso a ...

... So ganz neu ischt das
nüd.

Ihr chömmed ja au emal dra.
Die Junge sind immer über-
züügt, sie mached's dänn
emal besser.

... winkt mit der Hand
ab: ...

Er steht auf und wischt mit
der Hand die Stelle des
Ueberziehers ab, die von
der Kiste etwas staubig
geworden ist.

Dann zieht er die Uhr aus
der Tasche, klappt sie auf
und geht auf Hasler zu,
der mit dem Rücken gegen
ihn steht: ...

... er zieht nun das Brief-
bündel endlich aus der
Tasche und streckt es Hasler
hin.

Hasler ...

316. Nah

... nimmt das Bündel, schaut
es an und sagt bitter, ohne
Odermatt anzusehen, der
hinter ihm steht: ...

... er starrt vor sich hin
auf den Boden und sagt dann
tonlos:

Odermatt schüttelt den Kopf
und lacht ein wenig dazu.
Breit:

317. Halbnah

Odermatt kommt nach vorn und
stösst Hasler an der Schulter
leicht an:

Mer wänd dänn emal luege
i zwänzg bis dryssg Jahre -
das heisst, dänn sind mir
ja scho lang underem Bode,
aber villicht schtaht
dänn vor dir au emal en
Peter Hasler, wo dich will
zur Rächeschaft zieh! ...

... Ja, damit sinmer vom
eigetliche Thema echli
abcho.

Gar nüd ufgmacht. -

Bis so guet Götti, und säg
em Fortier, er söll mer
d'Wösch und d'Sache dahere
schicke.

Was? Nänei, eso gömmer nüd
usenand! Grad das ...

... ha-n-i ebe nüd welle.

Ein Zug ist eingefahren,
Stimmen vom Bahnhof her.

Odermatt, mit einem letzten
Appell an Hasler:

Bis vernümpftig!

Beide gehen ...

318. Halbtotale

... gegen den Ausgang.

Odermatt: ...

Wänn de Dienscht übere-n-
isch, dänn reded mer wieder
mitenand bi mene Glas
Burgunder, im Büro oder
wo's dir passt.

... er streckt Hasler die
Hand hin:

Adie!

Hasler gibt Odermatt nach
einem Zögern die Hand und
sagt: ...

Adie Götti.

... und wendet sich wieder
ab.

Odermatt sieht ihn noch ein-
mal an mit einem Blick, der
verrät, dass die Unterhaltung
auch für ihn nicht ohne Wir-
kung geblieben ist und geht
dann seitlich ab.
Hasler bleibt, wo er stehen
geblieben ist.

319. Halbtotale

Odermatt steigt die Stufen
zu einem Zweitklasswagen,
Raucher, hinauf.
Oben angekommen, wendet er
sich nochmals um.

320. Halbtotale

Was er sieht:

Hasler unter Türe, das Brief-
bündel in der Hand, Rücken
gegen Kamera.

Geräusch des abfahrenden
Zuges.

321. Halbnah

Hasler unter der Türe des Güterschuppens, steckt mit mechanischer Bewegung das Briefbündel in die Rocktasche.

Im Hintergrund fährt der Zug vorüber.

Zugsgeräusch.

Eine Stimme ruft:

Hasler! ...

Hasler geht gegen die Kamera aus dem Bild.

322. Halbtotale

Im Ausgang des Güterschuppens gegen die Strassenseite. Der Fourgon mit Hasler's Kameraden ist wieder angekommen.

Gengenbach auf der Strasse ruft zu Hasler hinauf, der von der Kamera her ins Bild tritt:

Gengenbach's Stimme ruft:

... Mir müend uf d'Wach!

Helbling hat sich auf die Rampe geschwungen, dicht vor der Kamera hält er Hasler auf und frägt:

Wie isch gange?

Hasler:

Prima.

Auch Hanhart erscheint und schaut Hasler fragend an.

Hasler will weg, aber Helbling hält ihn noch einmal auf:

Jä - sind er im klare?

Hasler: ...

Ganz.

... indem er über die Rampe hinunterspringt:

Tschau! -

323. Halbnah

Helbling und Hanhart schauen ihm nach.

Helbling:

Ganz? Ganz lätz schynt's meini.

Hanhart schüttelt den Kopf:

Du. Dä gfallt mer gar nüd---

Vor dem Restaurant De la Gare

(Tag)

324. Halbnah

Das Fenster wird aufgemacht,
Gilberte erscheint und ruft fröhlich:

Hasler! ...

Hasler erscheint beim Fenster und schaut zu Gilberte hinauf.

... Eh bien --- ?

Hasler:

Ich mues uf d'Wach.

Gilberte sieht ihm an, dass etwas nicht in Ordnung ist, fragt aber weiter:

Händ Sie en gseh?

Hasler löst den Blick von ihr und wendet sich halb nach vorn, mit seltsamem Ausdruck vor sich hin:

Dä ohni Bei?

Gilberte lehnt ein wenig heraus:

Nei, de Herr Odermatt?

Kamera schwenkt nach unten auf Hasler:

Hasler, trocken: ...

Ja, ja.

... er geht aus dem Bildfeld, ohne sich nochmals nach Gilberte umzusehen.

Kamera schwenkt empor:

Gilberte sieht Hasler nachdenklich, etwas erschrocken nach. Schliesslich tritt sie zurück und macht das Fenster zu.

Abblenden.

Saal im De la Gare.

(Nacht)

325. Nah

Die Saaluhr zeigt auf
22.40 Uhr.
Unter der Uhr hängt eine
Tafel mit der Aufschrift:
"Fröhliches Neujahr!"

Jodel - Doppelquartett.

Kamera schwenkt:

über Girlanden hinunter auf
die kleine Saal Bühne, wo
acht Soldaten der Batterie 82
stehen und ihre Jodel eben
beenden.

Jodel setzt aus.

Kamer schwenkt weiter:

bis zur Totale des Raumes.

Beifallklatschen,
Bravorufe.

Tische und Stühle sind den
Wänden entlang aufgestellt.
Die ganze Batterie samt
Offizieren und Unteroffi-
zieren ist versammelt.
Auch von der Zivilbevölkerung
ist ein Dutzend Leute anwe-
send, darunter Père Jean und
einige Mädchen.

Ueber den freien Raum in der
Mitte des Raumes schreiten
die Jodler, die mit Akklama-
tion begrüsst werden.

" "

326. Halbnah

Wiesendanger erscheint mit
ein paar Zetteln in der Hand
auf dem Podium vor dem Vorhang.

Nachdem es ruhig geworden ist,
kündigt er, die Verse vom
Zettel ablesend, die nächsten
Produktionen an.

Die Jodlerbuben vom Gschütz
eins,
Die brachten uns was wirkli
feins.

Es hat uns alle sehr gerührt,
Auch Heimweh haben wir ver-
spürt.

Längst sollte ...

327. Totale

Blick vom Podium aus in
den Saal auf Soldaten und
Zivilbevölkerung

... etwas an die Angel,
In Courgenay ist Mädchen-
mangel!

Alles lacht.

Lachen.

328. Halbnah (wie 326)

Wiesendanger rezitiert
weiter:

Jetzt aber will vor allen
Dingen
S'Gschütz vier eine Produktion
go bringen.
Der Luzi zeigt, wie man mit
Schuss
Ein wildes Ross dressieren
muss.

329. Halbtotale

Ein Tisch mit der Mannschaft
vom Geschütz vier (ohne
Hasler und Gengenbach).
Gilberte sitzt am Tisch
mitten unter den Soldaten.
Auf Wiesendanger's Anspie-
lung muss Hohl herzlich
lachen.

Hanhart klopft Helbling
auf die Schulter:

Dini Vers sind prima,
Helbling!

Plötzlich wenden sich alle
Blicke zur Seite und gleich-
zeitig setzt ein ungeheures
Gelächter ein.

Lachen.

Kamera fährt zur Seite:

Blick gegen die Türe des
Restaurants, die von zwei
Soldaten offen gehalten
wird.

Luzi schreitet mit der Miene eines Zirkusdirektors herein. In der Linken trägt er eine grosse Peitsche, mit der Rechten führt er ein künstliches Pferd, das von zwei Soldaten gebildet wird, die einen Pferdekopf, eine Decke und einen Rosschwweif übergehängt haben.

Kamera schwenkt:

... Luzi nach, der seinen Gaul in den Saal hinausführt und direkt auf den Tisch der Offiziere zugeht.

330. Halbtotale

Der Tisch der Offiziere im Hintergrund, Luzi kommt von der Seite her, pflanzt sich davor auf und nimmt Achtungstellung an:

Herr Hauptme, Fahrer Caviezel mäldet sich zur Inschpektion.

Hauptmann geht humorvoll darauf ein:

Ruhn!

Luzi sowie das Pferd mit zwei Beinen nehmen Ruhestellung an.

Ruhe.

Jetzt führt Luzi seinen Gaul ...

331. Totale

... in die Mitte des Saales, tätschelt ihm auf den Hals, kitzelt es am Bauch, wobei es einen kleinen "Gump" macht, und lockert die Longe. Dann befiehlt er: ...

Sche-r-ritt!

... worauf der Gaul im Kreis einmal mit ihm herumgeht.

Luzi:

Te-r-rab!

Das Pferd beginnt zu traben und schon kommandiert Luzi, indem er dazu die Peitsche etwas in die Höhe hält:

Galopp - marsch!

Da der Gaul weitertrabt, nimmt Luzi die Peitsche und zwickt es auf das Hinterteil. Sofort beginnt das künstliche Pferd wild zu bocken; es wirft den Kopf nach hinten, schlägt aus, usw.

Ständiges Lachen des ganzen Saales.

332. Halbnah

Rasch hintereinander montiert 3 - 4 Gruppen: Offiziere, Zivilbevölkerung, zuletzt die Mannschaft vom Geschütz vier mit Gilbarte, die ebenfalls herzlich lachen muss.

Den Fahrer hoch vorjagt es fast.

333. Nah

Luzi, in der Mitte des Saales, zieht aus Leibeskräften an der Longe, bis das Pferd im Bildfeld erscheint.

Luzi, laut:

Chumm sä, sä, sä ...
Was schüüsch au?

Das Pferd schaut ängstlich zur Seite, Luzi schaut in der gleichen Richtung:

Ja, das chan ich begryfe.
Du schüsch de Fourier?

Kamera schwenkt:

zum Tisch der Unteroffiziere, wo der Fourier kolossal lacht.

Kamera schwenkt zurück:

Luzi schaut mit bedenklichem Gesicht nach unten.

334. Gross

Der linke Hinterfuss des Pferdes hebt sich langsam in die Höhe.

335. Gross

Luzi und der Pferdekopf, dessen Ohren vermittelt eines Fadens nach hinten gezogen werden. Luzi schneidet mit seinem Soldatenmesser den einen Faden entzwei, so dass das eine Ohr nach oben schnellt.

336. Halbtotale

Das Pferd, mit dem Hinterteil gegen die Kamera, versetzt Luzi einen kräftigen Tritt, den er aber sofort und energisch zurückgibt. Das Pferd tut einen Sprung nach vorn und zwar so plötzlich, dass Luzi, der die Longe zwischen Schuhsohle und Fussboden geklemmt hat, zu Boden fällt. Das Pferd rennt aus dem Bildfeld.

337. Halbnah

Die Mannschaft vom Geschütz vier mit Gilberte. Hinter dem Tisch erscheint Gengenbach im Kaput mit Käppi, Ohrenschutz, Fausthandschuhen und Fasskessel.

Er blickt in den Saal hinaus und lacht mit prägnantem Gemecker mit.

Gilberte hat es gehört; sie sieht sich nach ihm um, steht sofort auf und drängt sich zwischen den Kameraden, die immer lachend nach vorn schauen, hindurch.

338. Nah

Gilberte tritt auf Gengenbach zu, der mit Bezug auf Luzi sagt:

Gilberte:

Gengenbach, immer grinsend:

Gilberte, dringlicher:

Gengenbach macht plötzlich ein langes Gesicht und sagt mit entsprechendem Ausdruck:

Gilberte:

Sie überlegt einen Augenblick und geht dann rasch ab, Richtung Restaurant.

Zum schüüsse!

Isch de Hasler au mit abe cho?

Nei, dä isch dobe.

Was macht er?

Fröged Sie nüd!

Ah, ça j'ai bien pensé!

Stimmen und Gelächter im Saal immer weiter.

339. Totale

Luzi hat in der Mitte des Saales inzwischen eine Bank aufgestellt. Jetzt soll sein Gaul hinüberspringen. Erst nach einer wilden Beschwörung Luzi's versteht er sich dazu. Mitten im Sprung reisst aber die Decke auseinander, worauf die beiden Teile wie verrückt umherspringen und sich gegenseitig suchen. Luzi kann das vordere Teil schliesslich einfangen; er führt es rückwärts gegen die herangaloppierende Ergänzung, wobei beide Teile nach einem heftigen Zusammenprall wieder zusammengefügt sind.

Lachen im ganzen Saal.

340. Halbnah

Der Tisch vom Geschütz vier.
Hohl kann vor Lachen nicht
mehr in den Saal hinaus-
schauen.

Zu Gengenbach, der jetzt
hinter Helbling und Hanhart
steht, tritt Gilberte.

Sie ist in einen alten
Kaput geschlüpft und faltet
ein Kopftuch zusammen.

Gleichzeitig zupft sie den
lachenden Gengenbach am Arm.
Gengenbach sieht sich nach
ihr um, plötzlich ernst und
geht mit ihr aus dem Bild-
feld, Richtung Restaurant.

Vor dem Restaurant De la Gare

(Nacht)

341. Halbnah

Gengenbach und Gilberte
treten heraus.

Gilberte bindet sich das
Kopftuch um.

Gengenbach:

Händ Sie gueti Schueh a?
Pressiere! am elfi mues
er uf d'Wach.

Gilberte: ...

Ischt er trurig ...

indem sie mit Gengenbach
die Treppe hinuntergeht:

... oder bös?

Kamera schwenkt nach:

Beide gehen von der Treppe
fort und verschwinden im
Dunkeln.

Abblenden.

Wachtposten oberhalb Courgenay.

(Nacht)

342. Totale

Ein Wachtlokal auf freier
Höhe mit von innen erleuch-
teten Fenstern.

Der Wind fegt über den Hügel-
kamm und das Dach der Hütte
und wirbelt den Schnee auf.

Wind.

343. Näher

Die Hütte etwas näher.
Der Wind rüttelt an den
Holzladen,
die Fenster sind vereist.

Wind.

344. Gross

Der Kamin der Wachthütte.
Der Rauch wird vom Wind in
die Tiefe gedrückt.

Im Innern des Wachtlokales.

(Nacht)

345. Gross

Hasler, vor dem kleinen Eisenofen des Wachtlokales stopft mit verbissenem Ingrimmm Holzklötze hinein.

Stimme von Korporal Bertschi:

Nu zwei Schyter, ha-n-i gseit. Nüd alles.

Kamera schwenkt:

vom knienden Hasler hinauf zu Korporal Bertschi, der an einem primitiven Holztisch sitzt und Hasler scharf anschaut:

Die passive Resischtänz friss ich ...

Im Hintergrund ein paar Pritschen mit schlafenden Soldaten, andere, die sich zur Wachtablösung bereit machen.

Kamera schwenkt zurück:

zu Hasler:

... nümme lang!

Hasler schlägt die Ofentüre zu und brummt etwas vor sich hin.

Stimme Bertschi:

S'git da nüt umez'muule!

Hasler richtet sich auf,

Kamera schwenkt höher:

Bertschi tritt ins Bildfeld und sagt etwas leiser, aber dafür um so eindringlicher:

Ich säg der nu das:
Da obe bin ich Wachtkommandant und wäge dir chumm ich nüd is Loch.
Wänn jetzt na s'Gringschti vorchunnt, so langed's zu-m-e-ne Rapport. Und was das heisst, weisch ja.

346. Halbtotale

Korporal Bertschi, im
Vordergrund beim Ofen,
mit Rücken gegen Kamera.

Hasler starrt verbissen an
ihm vorbei, macht jetzt kehrt
und geht nach hinten.

Bertschi, ohne seine Stellung
zu verändern:

Hasler bleibt stehen ...

... geht auf die Türe zu
und hinaus.
Schlägt die Türe hinter
sich zu.

Bertschi, im Vordergrund,
bleibt stehen, schüttelt
mit einer kleinen Bewegung
den Kopf.

Kanonier Hasler!...

... Du gasch jetzt na go
en Arm voll Holz mache! ---

Wachtposten oberhalb Courgenay

(Nacht)

347. Halbtotale

Hasler geht an den von innen erleuchteten Fenstern vorüber und aus dem Bildfeld.

348. Halbnah

Er kommt auf einem kleinen Vorsprung an, von dem aus der Hügel in die Ebene von Courgenay hinunterfällt.

Im Lichtschein, der von der Hütte her auf den Vorplatz fällt, sucht er ein paar Buchenklötze zusammen und beginnt sie wütend zu spalten.

349. Halbtotale

Die Hütte mit dem Eingang.

Geräusch des Holzspaltens.

Gilberte und Gengenbach kommen von der Kamera her.

Gilberte bleibt ein paar Schritte vor der Türe stehen, Gengenbach geht hinein. Als er die Türe öffnet, fällt ein heller Lichtschein auf Gilberte.

350. Nah

Hasler hält mit seiner Arbeit ein. Er reißt die Spitze eines Tannenzweiges ab, steckt sie in den Mund und schaut erstaunt zu Gilberte hinüber.

351. Halbnah

Gilberte sieht Hasler,
tritt aus dem Lichtschein
und verschwindet aus dem
Bild.

Im Hintergrund erscheint
Gengenbach nochmals unter
der Türe und stellt fest,
dass Gilberte bereits weiss,
wo Hasler ist.

352. Halbnah

Hasler, in abwartender
Haltung.

Gilberte tritt ins Bildfeld.

Hasler, kurz:

Gilberte, was mached Sie
da obe?

Gilberte:

Ich bi go luege, was Sie
mached da obe.

Hasler streift sie mit
einem scharfen Blick:

Wieso?

Gilberte:

Sie müend mir nüt vor-
mache, ...

353. Etwas näher

Hasler im Vordergrund.
Gilberte mit Blick gegen
Kamera.

Sie schaut ihn besorgt an:

... Hasler. Ich gsehne
scho, was mit Ihne los
ischt. Me mues Sie ja nu
aluege.

Hasler wendet sich abrupt
weg ...

Kamera schwenkt:

... und macht ein paar
neue Scheiter.

Jetzt blickt er auf und
tritt ...

Kamera schwenkt zurück:

... wieder dicht vor
Gilberte.
Mit dem Blick zu Boden,
immer das Tannenzweigchen
im Mund, etwas weniger brüsk:

Er schaut sie plötzlich an:

Gilberte nickt:

Hasler, ohne den Blick von
ihr zu wenden, nach einer
Pause:

Gilberte senkt den Blick.

Hasler, halblaut:

Gilberte, ebenso freundlich:

354. Nah

Gilberte im Vordergrund,
Hasler mit Blick gegen
Kamera.

Hasler: ...

... sein trauriger Ausdruck
geht langsam über in ein
freundliches glückliches
Lächeln.
Gilberte sieht es.
Sie nimmt ihm den Tannenzweig
aus dem Mund und sagt:

Geräusch

Sie chönned mir au nüd
hälfe, Gilberte.

Sind Sie würkli wäge mir
da ufe cho?

Ja.

Das glaub ich nüd.

Gilberte, das vergiss ich
Ihne nüd.

Mer tänkt mängmal, mer sei
ganz ellei. Und dänn ...

... isch doch öppert da.

Ja Sie, Gilberte.

Jetzt gfalled Sie mer
wieder. Und jetzt chan-i
ja wieder gah. Sylveschter...

355. Gross

Gilberte, mit ihrer natürlichen Fröhlichkeit erzählt:

Sie verstummt plötzlich.

... fyre. Les.copins -
Ihre Kamerade sind so
luschtig, de Luzi ---

356. Gross

Hasler schaut sie intensiv mit grossen Augen an. Es ist ihm anzusehen, dass er kaum zugehört hat. Er bewegt kaum die Lippen als er sagt:

Hasler schüttelt den Kopf: ...
... plötzlich sehr bestimmt:

Sie törfed nüd gah, jetzt.

Stimme Gilberte's:

Ich mues.

Nei ...
... Nei!

357. Nah

Beide im Bildfeld.
Gilberte freundlich: ...
... sie streckt ihm die Hand hin.

Hasler, ohne sie zu erfassen:

Gilberte:

Hasler:

Gilberte:

Hasler, ohne den Blick von Gilberte zu wenden, ruhig und sicher:

Gilberte: ...

... sie sieht ihn gross an und wendet sich dann etwas von ihm ab.

Adie Hasler.

Gilberte!

Am elfi müend Sie uf d'Wacht.

Ich cha - - -

Es hät scho lang viertel vor gschlage. Gönd Sie!

Ich gahne nüd.

Comment?

Hasler steht jetzt hinter
ihr und spricht über ihre
Schulter in die Nacht
hinaus:...

Gilberte:

... er legt ihr die Hand
auf die Schulter:

Er dreht Gilberte zu sich
um und legt ihr auch die
andere Hand auf die Schulter.
Mit einer instinktiven Ab-
wehr stemmt sie eine Hand
gegen ihn.

Hasler, ohne Wildheit,
sehr traurig: ...

Seine Hände gleiten von ihren
Schultern etwas tiefer.
Er hält sie an den Armen und
zieht sie langsam an sich. - - -

Verchauft und verrate
hät me mich hüt. Kein
Mäntsch ha-n-ich meh uf
der Wält. Sie, Gilberte,
sind zu mir ufe cho. Das
git's nu eimal im Läbe.
Und so öppis mues me
feschtebe.
Sie müend uf d'Wacht.

Für wen? Für was? Für die
da une? Für Odermatt und
Konsorte? Für es - ja für
es Ideal, a das me glaubt
hät, für das me-n-ygschtan-
de-n-isch und wo's eim händ
müese zämmeschlah mit
aller Gwalt ...

... Ich cha nümme.

358. Nah

Der Eingang der Hütte.
Die Türe wird auf einen
Spalt geöffnet.
Ein schmaler Lichtstreifen
fällt über den Schnee.

Im Innern des Wachtlokales.

(Nacht)

359. Nah

Gengenbach an der Türe
blickt hinaus,
tritt jetzt zurück,
indem er die Türe wieder
zumacht.
Geht vom Eingang ...

Kamera schwenkt:

... zum Tisch in der Mitte
des Raumes, wo Korporal
Bertschi, an die Tischkante
angelehnt, steht.

Gengenbach mit ehrlicher
Besorgnis:

Söll en go hole?

Korporal Bertschi, streng:...

Unterschtah di nüd! ...

... er geht mit einer
halben Wendung um die Ecke
des Tisches und setzt sich
auf die Bank.
Ein paar Soldaten im
Hintergrund blicken auf ihn.

Bertschi zieht seine Uhr aus
der Tasche und legt sie vor
sich auf den Tisch:

...Ich warte jetzt na e
Minute!

Wachtlokal oberhalb Courgenay.

(Nacht)

360. Nah

Hasler im Vordergrund,
Gilberte mit Blick gegen
Kamera.
Sie stemmt beide Hände
gegen Hasler's Brust,
der sie immer noch festhält.
Vor Zorn haben sich ihre
Augen mit Tränen gefüllt.

Gilberte:

Jetzt reut's mi, dass
i cho bin. Geniered Sie
sich, Hasler.

Hasler, unterdrückt:

Verschtönd Sie das nüd?

Gilberte, geradeaus, etwas
lauter als Hasler:

Nei, das verschtah-n-ich
nüd. En Soldat, wo sini
Pflicht nüd tuet - - - .
Wäge me Meitli i Luzern!

Sie stösst ihn zurück ...

...Ah non, das hett ich
nie tänkt vo Ihne.
Je ne peux plus vous
estimer. Ich ha kei
Achtig meh vor Ihne!

...Sie stampft zornig auf:

Gönd Sie, oder gönd Sie
nüd?

361. Gross

Hasler sieht Gilberte lange
an. Dann senkt er den Blick
und sagt:

Ich gahne.

362. Nah

Hasler im Vordergrund,
mit Rücken gegen Kamera.
Gilberte steht etwas abseits
von ihm und bindet ihr
Kopftuch, das sich etwas
gelöst hat, wieder fest:

Das ha-n-i gwisst.

Jetzt wendet sie sich ihm
wieder zu und gibt ihm
mit einem versöhnten
Lächeln nochmals die Hand:

Adie Hasler.

Dann geht sie rasch gegen
die Kamera aus dem Bild.

Hasler, dicht vor der
Kamera,
sieht ihr nach.

Er lächelt übergücklich.
Dann geht er mit rascher
Wendung aus dem Bild.

Weg zwischen Wachtposten und Courgenay.

(Nacht)

363. Halbnah

Kamera schwenkt:

Gilberte nach, die leichtfüssig, fast übermütig, den Weg hinunterspringt. Sie hält plötzlich an, schaut hinter sich auf den Weg, geht ein paar Schritte zurück.

364. Gross

Hasler's Tannenzweig auf dem Boden.
Gilberte nimmt ihn auf.

365. Halbnah

Gilberte steckt den Zweig sorgfältig in den Mantel.
Springt weiter.

Schneehügel

(Nacht)

366. Halbtotale

Schildwach-Ablösung.
Bertschi mit vier Soldaten
im Vordergrund.

Die Schildwache beendet eben
ihre Meldung mit:

Korporal Bertschi:

Hasler tritt an Stelle
der alten Wache.

Bertschi, zu den andern:

Hasler bleibt allein zurück.

Schildwachebefehl fertig.

Alte Wache abgelöst,
neue Wache patrouillieren!

Wache vorwärts, mir nach,
marsch!

Im Saal des De la Gare.

(Nacht)

367. Gross

Die Zeiger der Saaluhr
stehen auf Zwölf.

Kamera schwenkt:

und erfasst die Totale
des Saales von oben.

Der Hauptmann steht in der
Mitte des Saales und spricht
zur Batterie: ...

...Er winkt der Batterie
mit einer Bewegung des
Kopfes.

Der Feldweibel ruft:

Alle Anwesenden, auch die
Zivilbevölkerung,
stehen von den Plätzen auf,
gehen in die Mitte des
Saales und bilden einen
grossen Kreis um den
Hauptmann.

Nachdem alles still
geworden ist, wird die
Nationalhymne angestimmt.

--- Mer tänked ferner a
die Kamerade, wo hüt nüd
chönned fyre, sondern
ihre Dienscht müend tue
im Tessin, am Rhy, i de
Berge-n-und am Jura. ---

Batterie auf.

Chor.

Rufst du mein Vaterland
(bis Schluss der ersten
Strophe.)

368. Halbnah

In rascher Folge hinter-
einander montiert:

Wachtposten ringsum an der
Schweizergrenze.

(Möglichst verschiedene
Motive: im Nebel, im Schnee,
auf Hochwachten, an einem
Brückenkopf.

Alle schweigend und unbeweglich)

Musik, hat die letzten Töne
der Nationalhymne aufge-
nommen.

Schneehügel

(Nacht)

369. Nah

Hasler steht
(in der Stellung des
Soldaten vom Denkmal in
Les Rangiers)
auf seinem Wachtposten.

Musik.

Die Glocke in der Ebene
von Courgenay schlägt
zwölf Uhr.

Jetzt beginnen in der
ganzen Ajoie die Neujahrs-
glocken zu läuten.

370. Gross

Hasler aufrecht, ohne
Bewegung, schaut ins Tal
hinab.

Glocken

371. Totale

Courgenay von oben.
Viele Lichter im Dorfe.

"

372. Nah (wie 369)

Hasler unbewegt immer
in derselben Stellung.

Glocken.

Die Musik nimmt leise
eine charakteristische
Stelle aus dem Gilberte-
liede auf.

Abblenden

Restaurant De la Gare

(Heller Morgen)

Aufblendung

373. Gross

Das Stammtischzeichen
vom Geschütz vier.
An der Standarte über der
kleinen Kanone ein Papier-
wimpel mit der Aufschrift:
"Bonne année!".

Kirchenglocken

Eine Blümenvase mit Wasser
gefüllt, wird auf den Tisch
gestellt.
Gilbertes Hand steckt
den Tannenzweig Haslers in
die Vase.

374. Nah

Gilberte, im Sonntagstaat
betrachtet zärtlich den
Zweig in der Vase.

"

Kamera schwenkt:

nach unten und erfasst ein
Büschel Schnittblumen,
die jetzt ...

375. Gross

... liebevoll um das Tannen-
zweiglein herum gruppiert
werden.

"

Stimme Madame Montavon:

Est-tu prête, Gilberte?

376. Halbnah

Gilberte am Tisch: ...
... nimmt Kirchenbuch
und Rosenkranz von einem
Stuhl auf.
Madame Montavon,
ebenfalls zum Kirchgang
gerüstet, erscheint im
Bildfeld.

Toute-de-suite, maman.

Mit Blick auf das etwas
ungewöhnliche Arrangement
der Blumen um den Zweig:...

... sie will den Zweig
herausnehmen.
Gilberte verhindert es.

Madame Montavon mit leichtem
Kopfschütteln ab:

Gilberte folgt ihr.

Tu trouve ça joli?
Ça ne va donc pas
ensemble!

Ah non, maman. C'est
bien comme ça.

Viens!

Kirche von Courgenay

(Heller Morgen)

377. Halbtotale.

Kirchgänger auf die
Kirche zu.

Kirchenglocken läuten.

Dorfstrasse von Courgenay.

(Heller Morgen)

378. Halbnah

Madame Montavon und
Gilberte auf dem Weg zur
Kirche, gehen hinter dem
vorausfahrenden Aufnahme-
wagen her.

Madame Montavon mitten aus
einem Gespräch heraus:

Gilberte, immer im Gehen:

Madame Montavon ebenso:

Kirchenglocken

Je ne veux pas commencer
la nouvelle année avec
des reproches. Tu as été
là-haut hier soir Tu
m'en as informée ce matin,
bon. Mais avoue - - -

Il m'a fait tellement
pitié.

Trop de pitié, tu sais,
Gilberte - - -

379. Nah

Die beiden erscheinen bei
einem Gartenzaun.

Madame Montavon:

Gilberte, ohne die Mutter
anzusehen:

Madame Montavon bleibt
stehen, sieht Gilberte an:

Gilberte:

Beide gehen weiter.

Je crains fort, que c'est
autre chose que de la
pitié - - -

Et si ce serait?

Tu sais, dans mon temps,
quand un jeune homme
s'intéressait à une jeune
fille, il venait causer
aux parents.

Mais il n'y a rien à
causer. - - -

Kirchentreppe von Courgenay

(Heller Morgen)

380. Nah

Madame Montavon und
Gilberte kommen die Treppe
hinauf, Blick gegen Kamera.

Kirchenglocken

Madame Montavon:

--- les soldats viennent
et puis ils s'en vont.
Ils oublient vite. -
Tu sais, Gilberte, je ne
veux que ton bien.

Gilberte:

Oui, maman. - - -

Sie gehen an der Kamera
vorüber.

Kamera schwenkt:

Madame Montavon mit Gilberte
und anderen Kirchgängern
auf die Kirche zu.

Kirchenglocken laut.

Im Innern der Kirche von Courgenay

(Tag)

Aufblenden

381. Nah

Kamera schwenkt:

über den Altar von Courgenay,
vor dem viele Kerzen brennen.

Die Stimme des
katholischen Geistlichen:

--- Il ne nous sied pas,
de juger ce qui se passe
dans le monde. Restons ...

382. Halbnah

Kamera schwenkt empor:

und erfasst den predigenden
Geistlichen auf der Kanzel.

...dans notre humble
enceinte, si, au seuil de
l'année nouvelle nous
jetons nos regards en
arrière. Si la main de
Dieu tout-puissant s'évit
parmi les peuples et
semble vouloir épargner
notre patrie, n'en
déduisons pas, que nous
soyons meilleur que les
autres. N'a pas eu,
chacun de nous, dans ...

383. Halbtotale.

Kamera schwenkt:

über die Gemeinde von
Courgenay,
die in den Bänken des Kirchen-
schiffes sitzt
(unter der Zivilbevölkerung
einige Soldaten).

...notre petite commune de
Courgenay pendant l'année
passée, notre heure de
défaillance?
N'avons-nous pas eu devant
nos yeux journellement
l'exemple de nos braves
soldats? Depuis deux ans
et cinq mois ils veillent...

Kamera bleibt stehen:

Im Vordergrund, unter
den Frauen von Courgenay,
Madame Montavon und Gilberte.

384. Halbnah

Der Geistliche auf der Kanzel: ...sur notre commune
patrie, nos frères
catoliques et nos con-
frères protestants.---

Feldgottesdienst auf einem Juraplateau.

(Tag)

385. Halbnah

Ein protestantischer
Feldgeistlicher
(der Einstellung 384 ent-
gegengesetzt)
mitten während der Predigt:

---Ob ein Soldat
reformiert ist oder zur
katholischen Kirche gehört -
das eine steht fest:
wir beten alle zum selben
Herrgott.
Zwei Konfessionen, ...

386. Halbtotale

Kamera schwenkt:

über die Soldaten,
die ohne Käppi auf dem
weiten Plateau stehen.

Kamera bleibt stehen:

Im Vordergrund die
Mannschaft vom Geschütz vier.

...vier Sprachen,
zweiundzwanzig Kantone -
und doch ein Volk, eine
Heimat, ein Vaterland,
für das wir an der Grenze
stehen, um den Krieg von
ihm fern zu halten und ihm
den Frieden zu bewahren,
den der Allmächtige der
schwer geprüften Welt
im neuen Jahr endlich
bescheren möge.

Im Innern der Kirche von Courgenay

(Tag)

387. Totale

Die Kanzel im Vordergrund,
in der Tiefe des
Kirchenschiffes die Gemeinde.

Der katholische Geistliche:

---Elevons nos coeurs
vers Dieu et prions-le,
qu'il accorde sa
miséricorde à l'humanité
coupable et que sa toute
puissance fera cesser le
bruits des armes et nous
donnera la grâce d'une
paix universelle.
Amen.

Die Gemeinde erhebt sich
von den Bänken und stimmt
das Credo an.

Musik

Feldgottesdienst auf einem Juraplateau

(Tag)

388. Totale

Die Feldkanzel, mit dem
Geistlichen im Vordergrund.

Vor der Kanzel die ver-
sammelte Truppe (verschiedene
Waffengattungen).

Chor singt Zwingli's Lied:

"Herr, nun selbst den
Wagen schieb".

Abblenden

Wachtposten oberhalb Courgenay.

(Tag)

Aufblenden

389. Halbtotale

Das Wachtlokal von aussen
Hasler horcht auf das
Glockengeläute.

Glocken vom Tal her.

Nach einer Weile geht er in
die Hütte hinein.

Im Innern des Wachtlokales

(Tag)

390. Halbnah

Hasler tritt zur Türe
herein und geht ...

Kamera schwenkt:

...auf den kleinen Ofen zu.
Neben dem Ofen steht Korporal
Bertschi vor einem primitiven
Spiegel an der Wand und
rasiert sich.

Hasler schaut ihm einen Augen-
blick zu, bückt sich dann
und legt zwei Scheiter auf.
Er sagt mit lustiger Betonung:

Gäll nu zwei, Korporal?

Bertschi, ohne den Blick
vom Spiegel zu wenden:...

Losed au, wie-n-er uf
eimal zart isch. -
Defür spinnt hüt en
andere.

... und wirft einen Blick
rückwärts über die Schulter.

Kamera schwenkt weiter:

Gengenbach sitzt am Tisch,
beide Ellenbogen aufgestützt
und kratzt sich im Haar.
Erst jetzt merkt er, dass mit
Bertschi's Bemerkung er
gemeint ist. Er gibt sich ein
gleichgültiges Aussehen und
sagt:

Wieso? Bitte sehr: ich bi
ganz normal.

Hasler, der am Ofenfeuer
eine Zigarette angezündet
hat, tritt in seine Nähe
und bietet ihm ebenfalls eine an.

Gengenbach will sich bedienen, schlägt dann aber Hasler das Päckchen aus der Hand, so dass es auf den Tisch fällt.

Gengenbach:

Ich ha gseit, ich rauchi
nümme-n-im neue Jahr.
Und das halti! ...

Er steht auf, macht eine Kniebeuge und schöpft tief Atem:

... Ich bi-n-au scho ganz
en andere Mäntsch, physisch
und psychisch.

Jetzt dringt aber der Rauch von Hasler's Zigarette zu ihm herüber, was er mit einem bösen Blick quittiert.

391. Nah

Hasler mit seiner Zigarette am Tisch neben Helbling, der ein Notizbuch vor sich hat.

Helbling streicht, korrigiert:

Du häsch das gar nüd leid
gmacht. S'gfällt mer immer
besser. Nu mit de Rym hät's
nüd ganz gschtimmt.

392. Gross

Notizblock.
Auf einer der Seiten ist die erste Strophe des Gilberte-Liedes zu lesen.

Stimme Helbling:

Und de Refrain ha-n-i na
echli abgänderet: "---
elle connaît trois cent
mille soldats et tous
les officiers. C'est la
petite Gilberte, Gilberte
de Courgenay --- " ...

393. Nah

Hasler und Helbling hinter dem Tisch.

Helbling:

... wägem Rhythmus, weisch.

Hasler: ...
... nimmt Notizblock und
Bleistift, schlägt ein
neues Blatt auf.

Gengenbach taucht im Vorder-
grund auf,
Blick gegen Kamera,
sucht in den Taschen unwill-
kürlich nach den Zigaretten.
Schaut wieder irritiert auf
den Rauch, der von Hasler
her kommt.

Gengenbach, nachdem er ge-
sehen hat, dass Hasler
schreibt:

Hasler blickt auf:

Gengenbach, wie oben:

Hasler schaut versonnen
vor sich hin: ...

... er schreibt weiter,
halb für sich:

Jetzt sitzt's. Ich schry-
be's grad namal ab. Und
dänn bringed mer's emal
bi-n-ere günschtige
Glägeheit.

Schrybsch en Gruess vom
Gengebach!

Wem?

Wem tuesch du schò
schrybe? em Tilly!

Jäso, Nänei ...

... Di säb Sach ischt ad
acta gleit.

Ablenden.

Hotel-Bureau (Luzern)

(Tag)

Aufblenden.

394. Nah

Die Bureautüre von innen.
Hinter der verkehrten
Schrift "Bureau" auf der
Scheibe, taucht ein Gesicht
auf und späht hinein!
Es ist Gubler.
Er tritt ein.

Kamera fährt zurück:

Im Vordergrund die Schranke,
an welcher der Portier steht,
der die Neujahrspost sortiert.
Gubler schaut ihm eine Weile
zu und räuspert sich dann ein
wenig.

Jetzt blickt der Portier auf
und fragt etwas von oben
herab:

Gubler darauf herzlich: ...

... er gibt dem Portier die
Hand und schüttelt sie
kräftig.

Portier, indigniert:

Gubler, mit einem Anflug von
Verschmitztheit:

Portier ungläubig:

Gubler bestätigt, indem er
deutlich wiederholt:

Portier:

Kamera fährt noch weiter
zurück:

so dass im Vordergrund
Odermatt's Schreibtisch
erscheint.

Sie wünsched?

Ich wünsche-n-Ihne e guets
Neujahr.

Tanke, dito, und?

Ich möchte die Dame des
Hauses sprechen.

S'Fräulein Odermatt?

S'Fräulein Tilly Odermatt.

En Momänt emal ...

Auf diesen geht der Portier zu, wobei er die private Neujahrspost auf Odermatt's Pult legt.

Jetzt drückt er am Telephonapparat einen Hebel und bewegt die Kurbel.

Er nimmt den Hörer ab und sagt, zurückgewandt zu Gubler:

Gubler, geheimnisvoll:

... wie isch Ihre Name?

Säged Sie nu, es sei öpper vo der Batterie 82.

Schlafzimmer Tilly's.

(Tag)

395. Halbnah

Tilly im Vordergrund am
Telephon.

Im Hintergrund Tante Ottilie
am Frühstückstisch.

Helles Sonnenlicht fällt
durch's Fenster ein.

Tilly spricht am Telephon:

Wer? - - - Er will de
Name nüd - - - Vo der
Batterie 82?

Tante Ottilie spontan:

De Hasler!

Tilly nickt ihr zu und
frägt weiter:

Isch es eso en Flotte?

Hotel-Bureau.

(Tag)

396. Halbtotale

Portier im Vordergrund,
Gubler hinter der Schranke.

Portier schaut Gubler prüfend
von oben bis unten an und
sagt dann ins Telephon:

Ja, es gaht.

Gubler, der den Zusammenhang
des Gespräches ahnt,
fährt sich mit der ange-
feuchteten Hand über den
Scheitel, um sich etwas
schön zu machen.

Schlafzimmer Tilly's.

(Tag)

397. Halbnah (wie 395)

Tilly:

Führed Sie de Herr sofort
in Salon und tüend's em
en Malaga ufschtelle!
Ich chömme grad.

Tante Ottilie kommt von
hinten her auf sie zu,
umarmt sie stürmisch und
gibt ihr einen Kuss:

Die Ueberraschig! -
de Hasler!

Privatsalon Odermatt.

(Tag)

398. Halbtotale

Blick gegen die Türe, die
zu Tilly's Schlafzimmer
führt.

Sie wird aufgemacht;
Tilly tritt mit strahlendem
Gesicht ein und sagt:

Peter!

Kamera schwenkt:

in eine Ecke des Salons,
wo Gubler, von einer Palme
halb verdeckt -
ein Gemälde an der Wand
betrachtet.

Gubler dreht sich, nicht zu
rasch um und erscheint vor
der Palme, Halfter und
Pferdedecke in der Hand.

399. Halbnah

Tilly in der Nähe der Türe
sieht konsterniert auf
Gubler, der im Bildfeld
erscheint und auf Tilly
zugeht.

Er gibt ihr die Hand und
sagt mit seiner bekannten
konventionellen Betonung:

Min Name isch Gubler.
S'freut mich sehr, Sie
känne z'lehre.

Tilly:

Ich begryfe nüd ganz -
sind Sie en Kolleg - - ?

Gubler nickt intensiv:

Vom Kanonier Hasler. -
Ich gsehne scho, das
Fräulein hett gern e-n-
Ufchlärig.

Tilly nickt und zeigt auf
einen Fauteuil am Tisch in
der Mitte des Raumes.

Beide gehen ...

Kamera schwenkt mit:

... auf den Tisch zu und
nehmen Platz.
(Gubler mit Rücken zur
Schlafzimmertüre.)

Gubler beginnt seine Erklärung mit folgenden Worten:

Tilly, völlig verständnislos:

Gubler nickt:

Kamera fährt etwas näher
auf die beiden zu:

Tilly:

Gubler: ...
... er zeigt seine Pferde-
decke:

Tilly wirft einen Blick
darauf:

Gubler:

Hinter dem Tisch erscheint
der Portier mit einem Glas,
einer Flasche Malaga und
einem Teller Konfekt.

Tilly zum Portier:

Portier:

Portier wendet sich mit
seinen Utensilien wieder
zum Gehen.

Tilly rasch:

Ich bi dahi cho wägem
Poincaré.

Jä, isch dä in Luzern?

Jawoll, reschpektive in
Kriens. Er hät e Knorpel-
fichtle, aber de Tokter
hät gseit, er bring en
bald wieder in Schwung.

Und Sie händ en - - -

Ich ha-n-en müese begleite,
füetere und schön züetecke.

Aha, es Ross?

He ja, was händ dänn Sie
gmeint?

Das isch ja gar nüd de
Herr Hasler.

Jä - ich känne de Herr
Hasler nüd.

Schänked Sie dem Herr nu
glych en Malaga y!

400. Nah

Gubler am Tisch.
Der Portier beugt sich
über den Tisch und schenkt
den Malaga ein.
Gubler wirft ihm einen
Blick zu, mit dem er sagt:
Gäll Pürschtli!

Da der Portier das Glas nur
bis zum Strich füllt, hilft
Gubler ganz nebenbei etwas
nach, indem er den Flaschen-
den ein bisschen lüpf.
Das Glas ist jetzt bis an
den Rand gefüllt.
Portier geht mit einem un-
gnädigen Blick auf Gubler
ab.

Gubler beugt sich über das
Glas und ohne es aufzuheben,
schlürft er den ersten
Schluck.

Während er jetzt gleichzeitig
von dem Konfekt kostet,
wendet er sich Tilly wieder
zu, kopfschüttelnd:

De Hasler, de Hasler!
Säged Sie emal, warum ...

401. Halbnah

Beide wieder im Bildfeld.
Die Schlafzimmertüre im
Hintergrund.

Tilly, leicht spitz:

... schrybed Sie em
eigetli nüd?

Villicht chönned Sie mir
säge, warum er mir nüd
schrybt.

Gubler: ...
... er verschluckt sich an
einem Makrönchen und hustet
ausgiebig, während er
gleichzeitig lacht:

De Hasler!

De hät Ihne doch sit sym
letschte-n-Urlaub jedi
Wuche zweimal gschribe,
mindestens.

Im Hintergrund öffnet sich
die Türe,
Tante Ottilie tritt stürmisch
ein und ruft:

Herr Hasler!

Gubler, schon ganz an die Situation gewöhnt, steht auf und gibt der erstaunten Dame die Hand.

Wieder im üblichen Tonfall:

Tilly zur Tante, die aufschlussheischend auf ihre Nichte blickt:

Tante Ottilie:

Alle schauen sich an.

Gubler, indem er ein Kräbeli in den Mund stopft:

Tante Ottilie zu Tilly:

Im Tonfall eines Verhör-richters:

Tante Ottilie zu Gubler:

Gubler nickt, mit einem Ausdruck, der besagen will: schon faul:

Tilly steht entschlossen auf: ...

... und geht aus dem Bild, Richtung Bureau, Tante ihr nach.

Gubler will folgen, steckt aber vorher noch ein Stück konfekt zu sich.

Min Name-n-isch Gubler, s'freut mich sehr, Sie könne z'lehre.

Tänk emal, Tante, de Herr seit mir grad, de Peter heb alliwy l gschribe.

Jä bitti - wieso häsch dänn du die Brief nüd übercho?

Da seit's Gubler - Heinriche - Jakob: Hier schtimmt etwas nicht!

Verschtahsch du das?

Wänn chunnt amigs de Poschtli?

D'Poscht wird gholt im Brieffach vom Portier.

Aha, de wo-n-au de Malaga nu halbe-n-yschänkt!

Aexgüsi!

Hotel-Bureau.

(Tag)

402. Halbtotale

Der Portier im Vordergrund,
in der Nähe von Odematt's
Schreibtisch.

Tante Ottilie und Tilly vor
der Schiebetüre, die halb
offen ist, Blick gegen
Kamera.

Tilly energisch zum Portier:

--- Säged Sie's nu grad!

Portier verteidigt sich mit
einer schwachen Bewegung:

Ich tue-n-e doch ...

Bei der Schiebetüre taucht
Gubler auf.

... d'Privatposcht nie
sortiere.

Gubler zeigt auf Schreibtisch
und Schranke:

Was händ Sie dänn vorig
gmacht da?

Der Portier sieht auf die
Punkte, die Gubler eben
bezeichnet hat und antwortet
nichts.

Gubler selber erstaunt über
die Wirkung seiner scharf-
sinnigen Tedeutung, tritt
zwischen beiden Damen hin-
durch auf den Portier zu,
drohend: ...

Gälled Sie, ich glaube
bald, Sie - - -

... er macht die Bewegung
des böhmischen Zirkels.

Portier, entrüstet zu den
Damen: ...
... halb nach vorn gewandt:

Das törf mir eine säge ...
... und dänn na en
Thurgauer!

Das hat Gubler gerade noch
gefehlt.
Schonungslos tippt er den
Portier von hinten an und
sagt zu ihm in übertriebenem
Berndeutsch, breit:

So, heit ihr o scho

gmerkt, dass ig e Thur-
gouer bi. Ihr syd doch
tonders tific z'Bärn.

Tante Ottilie und Tilly
im Hintergrund müssen un-
willkürlich lachen.

Gubler wendet sich nach
ihnen um, erst jetzt kommt
ihm in den Sinn, dass ausser
dem Portier noch mehr Berner
anwesend sind,
und sagt entschuldigend:

Oh, pardon.

Tante Ottilie und Tilly
ins Schlafzimmer ab.

Gubler folgt ihnen, kehrt
sich aber hinter der Türe
nochmals um, wirft dem Portier
einen Blick zu: Jä so, du! -
und macht die Türe zu.

Salon Odermatt.

(Tag)

403. Halbtotale

Tilly und Tante kommen ins
Bildfeld,
bleiben beim Tisch stehen.

Tilly zur Tante:

Das isch ganz klar: de
Bappe!

Tante:

Eso öppis!

Jetzt erscheint auch Gubler
wieder, stopft sich sofort
zwei Mailänderli in den
Mund und frägt:

Und das Telegramm händ Sie
au nüd übercho?

Tilly, ganz erstaunt:

Welles?

Gubler:

He das, wo dänn Ihre Herr
Papa druf zruggtele-
graphiert hät, er chömm
uf Courgenay.

Tilly:

Jä, isch dänn - - - ?

Gubler nickt wieder einmal
bestätigend:

Vo det her känn ich doch
Ihre Herr Papa. Er isch
en Grosse - mit eme
prachtvolle Schnauz.

Tilly, mit spontanem Ent-
schluss zur Tante:

Tante, ich reise sofort
zum Peter.

Tante Ottilie ohne Zögern:

Jetzt muesch.

Gubler à tempo:

Bravo, alli Achtig!

Beide Damen rasch aus dem
Bildfeld, Richtung Schlaf-
zimmer.

Schlafzimmer Tilly's.

(Tag)

404. Halbtotale

Im Vordergrund Toiletten-
tisch,
auf dem Tischchen dicht vor
der Kamera ein Handkofferchen.

Tante Ottilie und Tilly
packen in aller Eile die
nötigsten Gegenstände ein.

In der offen gebliebenen
Türe taucht jetzt, vom Salon
herkommend, Gubler auf,
mit vollgestopftem Munde
sagt er :

Min Hauptme hät emal gseit:
Nur wer sich selber auf-
gibt, isch verloren.
Am zähni vierezwänzg
fahrt euse Zug!

Kamera schwenkt nach unten:

Der Koffer gross im Bildfeld,
wird von Tante Ottilie und
Tilly gemeinsam zugemacht.

Abblenden.

Bahnhof Courgenay.

(später Nachmittag)

405. Totale

Dampflokomotive mit drei
oder vier Wagen fährt in den
Bahnhof ein und hält an.

406. Halbtotale

Zwischen zwei Eisenbahnwagen
hindurch auf Bahnhof Courgenay.
Hinter dem Geleise steht Hohl,
der Gubler erwartet.
Beim Bahnhof viel Militär in
grauer Uniform.

Gubler steigt zuerst aus,
postiert sich unterhalb der
Wagentreppe auf, vorläufig
ohne von Hohl Notiz zu
nehmen und hilft Tilly galant
die Treppe herunter.

407. Halbnah

Hohl schaut der Aktion
Gubler's mit Verwunderung zu.
Jetzt erscheinen Tilly und
Gubler bei ihm im Bildfeld.

Gubler beantwortet Hohl's
fragenden Blick nur mit:

Gäll da luegsch. -
Was isch au da los in
Courgenay?

Hohl, ohne die Pfeife aus
dem Mund zu nehmen:

Divisionsmanöver.
Alambereitschaft.

Gubler schüttelt missbilli-
gend den Kopf:

Nüd emal zwei Tag cha
me-n-eu ellei lah, ohni
das öppis passiert!

Er winkt Tilly, ihm zu
folgen.
Beide aus dem Bildfeld.

Hohl, immer noch sehr verwundert, wendet sich umständlich nach beiden um, nimmt die Pfeife aus dem Mund und ruft Gubler nach:

Und de Poincaré?

Restaurant De la Gare.

(später Nachmittag)

408. Totale

Madame Montavon am Pult
im Vordergrund,
im Hintergrund die Türe.
Der ganze Raum ist gefüllt
mit Soldaten aller Waffen-
gattungen,
alle in der neuen feldgrauen
Uniform.

Lautes Stimmengewirr.
Französisch dominiert.

Gubler tritt mit Tilly ein,
macht sich eilig einen Weg
durch die Soldaten und landet
im Vordergrund beim Buffet.

Wichtig zu Madame Montavon:

E Chammer zum Uebernachte
für das Fräulein!

Tilly:

C'est pour une nuit,
Madame.

Madame Montavon nimmt einen
Schlüssel vom Brett in der
Nähe des Pultes und sagt:

Bien Mademoiselle, voulez-
vous me suivre?

Gubler zu Tilly:

Ich chumme Sie dänn go
hole.

Tilly:

Ja, säged Sie nüt.
Es mues e-n-Ueberraschig
sy.

Gubler, schon halb im Gehen,
ruft zurück:

Säge keis Schterbeswörtli!

Tilly nach vorn gegen Kamera
ab.
Gubler rasch nach hinten.

Saal im De la Gare

(später Nachmittag)

Fensterläden geschlossen, die Lichter im Saal brennen.

409. Totale

Der ganze Saal von oben,
alle Tische sind voll
besetzt mit feldgrauen
Soldaten,
die teils sitzen, teils
stehen.
Unter ihnen Offiziere und
Unteroffiziere.
Ein ständiges Kommen und
Gehen.

Lautes Stimmengewirr.
Die Soldaten singen ein
welsches Soldatenlied.

Gilberte hat alle Hände
voll zu tun.

Rufe: Gilberte, Gilberte!

Alle Soldaten alarmbereit
in Kaput und Käppi.

410. Halbnah

Die Soldaten vom Geschütz
vier, ohne Hasler und
Helbling, an ihrem
gewohnten Tisch, in der
Nähe der Türe, die zum
Restaurant führt.
In ihren alten Uniformen machen
sie wenig Staat.
Ueberhaupt fühlen sie sich
verschupft.

Hanhart ruft laut in den
Saal:

Gilberte!

Luzi gekränkt:

Ja d'Gilberte, die hät
doch kei Zyt meh für eus!

Zwei feldgraue Soldaten
wollen sich an den Tisch
setzen.

Luzi erhebt energisch
Protest, indem er auf die
Stammtischkanecne zeigt:...

Da isch reservé! ...

... zu den Kameraden:

...Das fehlti grad no,
an Schtamtisch vo-n-eus
alte Troupiers! Die
Afänger!

Die beiden Soldaten ent-
fernen sich wieder.

Luzi räsoniert weiter:

Das isch eifach ungerächt.
Me sött emal allne
d'Uniforme-n-uszieh, eus
und dene, dänn wetted mer
dänn luege, wer butzt!

Gubler erscheint von der
Seite her im Bildfeld,
ebenfalls in Kaput und
Käppi.
Er kichert gleich von
Anfang an.

Die Kameraden machen ihm
etwas Platz.

Gubler:

Wänn ihr wussted, wänn
ihr wussted! -
Wo isch de Hasler?

Gengenbach:

Er chunnt mit em Helbling.
Er isch mit mir uf der
Wach gsy.

Gubler hält sein Geheimnis
kaum mehr aus: ...

Grosse Dinge bereiten
sich vor...

...trällert anzüglich:

...Tilli-tilli-tilli-
tilli - - -

Gengenbach befühlt seine
Stirne:

Zwei Tag Zivilläbe und
scho sind's überegschnappt.

Luzi brüllt:

Gilberte!
Jetzt singed mer eis, so
merkt me, das s'Gschütz
vier au no da isch.

411. Totale

Ein Major, begleitet
von einigen Offizieren,
erscheint im Raum.
Alles nimmt Achtung-
stellung an.

Stimmengewirr leiser,
Gesang hört auf.

Der Major ruft:

Repos! ...

412. Halbtotale

Die Gruppe um den Major.
Sofort ist ein Tisch frei
gemacht worden.

Gilberte erscheint im
Bild.

Der Major winkt den
Soldaten wieder Platz zu
nehmen und sagt: ...

...Continuez!

... er erblickt Gilberte,
gibt ihr die Hand, wie man
einen alten Bekannten
begrüßt:

Eh bien, Gilberte!
La petite Gilberte de
Courgenay.

Gilberte:

Bonjour, mon commandant.

Major blickt Gilberte
forschend an:

Toujours la même?
Mais écoutez: dans vos
yeux, il y a quelque
chose, Gilberte, vous
êtes amoureuse?

Gilberte entwischt lachend:

Peut être!

413. Halbnah

Der Tisch vom Geschütz vier.

Eben erscheint Hasler,
der mit Hallo empfangen wird.

Luzi:

Chunnsch äntli, du
Langwyler?
Singe müemer, s'Doppel-
quartet isch binenand.

414. Nah

Gilberte drängt sich
zwischen Tischen und
Soldaten hindurch.
Jetzt erblickt sie Hasler.
Sie strahlt.

415. Nah

Hasler am Tisch der
Kameraden fängt Gilbertes
Blick auf.
Er winkt ihr zu.

Gubler macht sich Platz,
zieht Hasler mit aller Gewalt
zu sich heran und sagt laut
und nachdrücklich:

Du wirsch scho lang
erwartet!

Helbling zu Luzi hinüber
fröhlich:

Er hät es Lied gmacht uf
d'Gilberte.

Luzi schlägt auf den Tisch: ...
... steht auf, geht auf
Hasler zu:

Hät er? Das chunnt gläge.

Los, wie heisst das Lied?

Hasler:

Nüd jetzt!

Gubler bemächtigt sich
Haslers nochmals:

Die Sach isch eso.
z'Luzern - - -

Luzi drängt sich zwischen
Hasler und Gubler:

Nu der Afang!

416. Halbnah

Tisch vom Geschütz vier.
Hasler zieht halb verlegen,
halb zögernd ein paar

herausgerissene Blätter
seines Notizblockes
hervor und überblickt den
Text.

Zu Helbling:

Sing's &c.

Helbling:

Nei wart, ich gib der de
Ton .

Helbling geht rasch nach
vorne, Richtung Kamera,
aus dem Bild.

417. Halbtotale

Helbling eilt ans Klavier,
setzt sich und macht den
Deckel auf.

Helbling spielt mit
frischem Entschluss die
paar Takte der Einleitung.

418. Halbnah

Hasler, von den Kameraden
im Rücken gedeckt,
beginnt ein wenig verlegen,
aber mit frischem Einsatz:

By Pruntrut im Jura,
da het e Wirt es Hus,
da luegt es Meitschi alli
Stund
drymal zum Pfeister us,
und fragscht du denn
d'Soldate...

419. Halbnah

Kamera schwenkt mit:

Gilberte geht mit Wein und
Gläsern auf den Tisch des
Majors zu.
Sie wirft belustigt einen
Blick auf Hasler, da sie
noch nicht weiss, dass das
Lied ihr gilt.

...wer echt das Meitschi
sei,
da lüpft es jedem ...

420. Nah

Hasler singt weiter:

...Schwyzerbueb
sys Herz und au sys Bei:
C'est la petite Gilberte...

421. Nah

Gilberte am Tisch des
Majors,
hat eben den Wein einge-
gossen,
blickt sich jetzt über-
rascht um,
stellt die Flasche hin,
wendet sich nach vorn und
blickt verlegen zu Boden.

...Gilbert' de Courgenay,
ell'connait trois-cent-
mill'soldats
et tous les officiers...

Die Offiziere werden auf
Hasler aufmerksam.

422. Nah wie 421.

Hasler singt weiter,
er liest den Text immer
noch ab:

C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay...

423. Totale

Die Gruppe Hasler im
Vordergrund,
mit Rücken gegen Kamera.
Im Hintergrund kommen
Soldaten, Offiziere näher.
Alle klatschen Beifall.

...on la connait dans
tout la Suisse
et tout' l'armée! "

Allgemeines Beifall-
klatschen.

424. Halbnah

Hasler von vorn.
Nachdem er einen Blick
auf die zweite Strophe
geworfen hat, singt er
weiter:
lässt gleichzeitig das
Blatt sinken.

"Syg eine-e Trumpeter,
Syg eine-e Tambour, ...

Offiziere mit Gilberte
und übrige Soldaten schliessen
einen immer grösseren Kreis
um Hasler.

...Syg eine simple
Solidat,
Sie het si a der Schnur;
Vom Korporal zum Lüttenant
Bis ufe-n-a Major, ...

...Wer het die alli
mitenand
Bim Zipfel und bim Ohr?
C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
El'connait trois-cent-
mill' soldats
Et tous les officiers...

Die Kameraden vom Geschütz
vier singen den Refrain mit:

...C'est la petite
Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
On la connait dans tout'
la Suisse
Et tout' l'armée! "

Hasler à tempo weiter:

"Und gäbt mer mier es
Regimänt,
Ich seiti: O, Herrjeh!
O wär ich doch nu
Lüttenant
Und nu in Courgenay! ...

425. Totale

von oben.
Hasler singt weiter:

...Was nützet mier all
Offizier
Und über tusig Ma...

...Ich mues bim Herrgott
Saperment
Ganz öppis anders ha!
C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
Elle connait trois-cent-
mill' soldats
Et tous les officiers...

Hasler fordert mit einer energischen Bewegung der Arme alle Anwesenden zum Mitsingen auf.

Hasler mit Chor:

...C'est la petite
 Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
On la connait dans tout'
 la Suisse
Et tout' l'armée!"

Kamera schwenkt rasch empor:

erfasst die über die Brüstung
der Gallerie gebeugte Tilly,
die in den Saal hinunter
schaut.

426. Totale

des Saales von der Gallerie
herunter.

Hasler und Gilberte im
Mittelpunkt des Bildfeldes.
Hasler hat den Text nochmals
zur Hilfe genommen,
wirft jetzt, nach einigem
Suchen, einen Blick auf
die letzte Strophe
und singt mit Begeisterung
weiter:

"Und wenn der Chrieg denn
 dure-n-isch
Und alles hei zue gaht,
Und denn der Wirtin
 ihres Hus
Leer a der Strasse staht,...

427. Halbnah

Hasler singt weiter:

...Wer wüsch am Pfeister
 d' Aeugli us
Und luegt i d' Ajoie
Und truret um die dreimal-
 hunderttusig Ma?...

428. Nah

Tilly eilt ein paar Stufen
der Gallerietreppe herunter,
lehnt sich über das Geländer
und schaut erschrocken in
den Saal.

429. Halbtotale, leicht von oben

Alle Anwesenden, Offiziere,
Unteroffiziere und Soldaten
stehen, springen auf und
singen begeistert den Refrain
mit:

...C'est la petite
 Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
Ell' cherche ses trois-
 cent-mille soldats
Et tous ses officiers;
C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
Ell' pleure maintenant
 pour tout' la Suisse...

430. Halbnah

Hasler bei Gilberte:....
...fasst Gilberte um die
Taille und hebt sie...

...Et tout' l'armée!"

Allgemeines Klatschen
und Bravorufen.

Kamera schwenkt höher:

...mit einem kühnen Schwung
auf den Tisch,
indem er ihr dabei einen
feurigen Kuss gibt.

Bravo!

431. Nah wie 428.

Tilly auf der Treppe ruft
mit einem Schrei:....
...eilt die Treppe hinunter - -

Peter!

432. Halbtotale

Durchblick zwischen Soldaten
im Vordergrund (Silhouetten)
auf die im Mittelpunkt hell
erleuchtete Gruppe am Tisch,
mit Hasler und Gilberte,
wo Tilly erscheint.

433. Nah

Ein Korporal reißt die
Saaltüre auf und pfeift
mit der Signalpfeiffe.

Pfiff

Ein Ruf: Alarm! !

434. Totale des ganzen Saales.

Ungeheurer Tumult.
Aber sofort stürzt alles
auf die Ausgänge zu,
während Gilberte rasch vom
Tisch heruntersteigt.

Tumult

Vor dem De la Gare.

(Abenddämmerung, Strassenbeleuchtung angezündet)

435. Halbtotale

Die Saaltüre von aussen.
Mannschaft heraus!

436. Halbtotale

Die Türe des Restaurants.
Mannschaft heraus!

437. Totale

Eine Perspektive von Gewehr-
pyramiden an der Strassen-
seite:
Mannschaft eilt hinzu,
nimmt Säcke auf,
ergreift die Gewehre - - -

Im Saal des De la Gare.

(Abend)

438. Totale

Umgestürzte Stühle.
Der Saal ist leer bis auf
Gilberte, die, Rücken gegen
Kamera,
im Vordergrund steht.
In ihrer Nähe Tilly,
Blick gegen Kamera.

Stille.

Im Hintergrund wird die
Saaltüre nochmals aufge-
rissen,
Gubler stürzt herein,
gleitet mit genagelten
Schuhen über den Boden,
bleibt kurz vor Tilly
stehen,
ruft mit einer hilflosen
Bewegung: ...
... und stürzt wieder hinaus.

Abverreckt!

Vor dem De la Gare und im Dorf.

(Abenddämmerung)

439. Totale

Parkplatz.
Die Kanoniere im Laufschritt auf die Geschütze zu.

Trompetensignal, das in Begleitmusik übergeht.

440. Totale

Infanteriekolonne marschiert ab.

Französische Meldungen und Kommandos.
Musik.

441. Halbtotale

Strassenpartie.

Fahrer kommen mit geschirrten Pferden angerannt und ...

Musik.

442. Totale

... treffen auf dem Parkplatz ein.

"

443. Nah

Zwei bis drei Einstellungen rasch hintereinander:
Fenster werden aufgerissen,
Zivilbevölkerung schaut heraus.

"

444. Halbnah

Hauptmann mit Offizieren zu Pferd,
schaut unbeweglich auf den Parkplatz.

"

445. Totale

Dorfstrasse.
Infanteriekolonne marschiert vorüber.

"

Im Vordergrund wird sie überholt von drei Meldefahrern auf Motorrädern, mit angezündeten Scheinwerfern.

446. Totale

Eine andere Strasse.
Ein Zug Kavallerie reitet in scharfem Trab vorüber.

Musik.

447. Halbtotale

(wie Schluss der Einstellung 4)

Musik.

Dorfstrasse.
Im Hintergrund die Kirche von Courgenay.
Die Batterie 82 im Trab auf die Kamera zu, an ihr vorüber.

Kamera schwenkt:

in die Perspektive der Strasse, die von Courgenay wegführt.
Batterie fährt von der Kamera weg, zum Dorf hinaus.

Musik schliesst.

Abblenden.

Vor dem Restaurant De la Gare.

(Morgen)

Aufblenden

448. Nah

Ein Fenster im De la Gare.
Gilberte im Fensterrahmen
zieht ihren Soldatenkaput an
und spricht nach unten:

--- Mais vous allez vous
dépêcher, Père Jean,
n'est-ce pas?

Kamera schwenkt seitwärts
nach unten:

Père Jean ist eben aus der
Türe herausgekommen,
trägt eine Pelzohrenmütze
und sagt zu Gilberte hinauf:...

Ne t'en fait pas, Gilberte.
J'ai déjà attelé la
jument.

... geht die Treppe hinunter.

Im Restaurant De la Gare.

(Morgen)

449. Halbnah

Blick gegen das Fenster,
das Gilberte zumacht.
Sie wendet sich um und
geht ...

Kamera schwenkt mit:

... in den Raum, während
Madame Montavon gleichzeitig
im Bildfeld sichtbar wird.
Neben einem der Tische steht
Madame Montavon mit einge-
stützten Armen.

Zu Gilberte, ernst:

Qu'est-ce que ça signifie
encore, Gilberte?

Gilberte:

Mais maman - - - j'allais
vous demander justement -
- - ils sont à Courtedoux.

Madame Montavon macht einen
kleinen Schritt auf Gilberte
zu:

Qui ça: ils?

Gilberte:

Mais - - - la batterie.
Une ...

450. Nah

Gilberte spricht um so
rascher, je unsicherer sie
sich innerlich fühlt:

... étafette vient de
passer. Alors j'ai pensé
--- un thé leurs fera du
bien --- après cette nuit
de manoeuvres - - - et
comme le père Jean ...

451. Nah

Madame Montavon setzt sich
seitlich an den Tisch,
immer den Blick auf Gilberte
geheftet.

... va justement à - - -

Madame Montavon ruhig,
aber bestimmt:

Gilberte:

Gilberte, mit einer Bewegung
zum Gehen:

Madame Montavon, ohne davon
Notiz zu nehmen, streng und
eindringlich:

Ecoute, Gilberte, tu ne
vas pas faire ça.

Maman - - -

Das Telephon klingelt.

Le téléphone!

Il est déjà fiancé, ce
Hasler. - - -

Gastzimmer im De la Gare.

(Morgen, Jalousien geschlossen)

452. Gross

Kleine Petrollampe auf dem
Nachttisch.

Kamera schwenkt seitwärts
und fährt zurück:

Tilly sitzt angezogen und
übernächtigt auf dem Rand
ihres Bettchens.
Sie schneuzt sich.

Stimme Gilberte's am
Telephon vom Batterie-
bureau her:

Oui, Monsieur Odermatt.---

Tilly horcht plötzlich auf.

Batterie-Bureau.

(Morgen)

453. Nah

Gilberte am Telephon:

- - - Ja, ja, Ihres
Fräulein Tochter isch
geschter Zabig nach
Courgenay cho. - - -
Sie sind scho underwägs
dahere? - - - Ich cha
s'Fräulein Tilly scho
rüefe, aber ich glaube,
sie schlaft no. - - -
Nei, nei, der Hasler isch
i de Manöver. - - -
Ah, vous venez en auto-
mobile? --- Bon, Monsieur,
je lui dirai.

hängt den Hörer auf, wendet
sich gegen die Türe.

Kamera schwenkt mit.

Gastzimmer im De la Gare.

(Morgen)

454. Nah

Tilly horcht an der Türe
und öffnet sie.

Im gleichen Augenblick wird
jenseits des Korridors die
Türe des Batterie-Bureaus
von Gilberte aufgemacht.

Beide Mädchen stehen sich
einen Augenblick stumm
gegenüber.

Tilly:

Min Vatter hät telepho-
niert?

Gilberte kommt näher,
im Türrahmen:

Er isch underwägs nach
Courgenay.

Tilly wendet sich brüsk um,
sagt: ...
... und geht an der Kamera
vorbei.

Jetzt isch alles us.

Gilberte bleibt einen Augen-
blick stehen, jetzt hört sie,
dass

Tilly schluchzt.

darauf tritt sie rasch ein,
macht die Türe hinter sich zu
und geht ...

Kamera schwenkt mit:

... zu Tilly hinüber, die
wieder auf dem Bett sitzt
und in ihr Taschentuch
weint.

Gilberte steht nah bei Tilly
und sagt:

Nüd briegge!
Das cha-n-i nüd gseh.

Tilly:

Sie sind gschuld.

Gilberte:

Aber - - -

Tilly: Ich ha's mit eigene Auge
gseh geschtert.

Gilberte: Ich ha doch nu versuecht,
ihm z'hälfe.

Tilly: ...
... weint wieder. Ja ebe.

Gilberte legt ihr die Hand
auf die Schulter, schüttelt
sie ein bisschen: Non, non, on ne pleure
jamais. Cha-ich dem
Hasler öppis usrichte?

Tilly fährt auf: Wieso?

Gilberte: D'Batterie isch ganz i
der Nächi. Ich bringe-n-
ihne heisse Tee use mit
dem Cognac drin, wüssed
Sie, wo de Herr Papa dem
Hasler gschickt hät. Es
fährt en Schlitte use.

455. Nah

Gilberte im Vordergrund,
Tilly mit Blick gegen
Kamera.
Sie sagt Gilberte auf den Kopf
zu: Sie wänd nu zum Hasler.

Gilberte: Non, c'est pas vrai!

Tilly böse: Ich weiss es.

Schellengeklingel von der
Strasse her.

456. Nah

Tilly im Vordergrund,
Gilberte mit Blick gegen
Kamera.
Gilberte leidenschaftlich: Nüt wüssed Sie!
Sie nüd, mi Muetter nüd,
niemert!
Ob de Hasler dusse isch
oder nüd,
ich bringe dene Soldate
Tee.

Die ganz Nacht sind's
verusse gschtande,
uf freiem Fäld! Me mues
ene hälfe, allne. Das isch
doch s' einzig, was mir
chönned mache-n-i dem
Chrieg.
Tänked...

457. Halbnah

Beide im Bildfeld.

...und säged vo mir, was
er wänd -
Ich cha nüd anderscht!

Schweigen.

Père Jean's Stimme vom
Treppenhaus her:

Gilberte!

Gilberte zieht ihr Kopf-
tuch aus der Tasche.

Tilly mit plötzlichem
Einfall:

Wüssed Sie was -
Ich bringe de Thee use.

Gilberte stutzt:

Ca - - - vous savez, c'est
assez difficile. Sie känned
doch de Wäg nüd.

Tilly:...

Ich ha gmeint, es göng en
Schlitte use?...

...beide schauen sich an.

...Ich merke scho, Sie
wänd nüd, dass ich ihn no
emal gsehne.

Tilly fängt wieder zu weinen
an.

Gilberte heftig:

Ne pleurez pas!

Schweigen.

Gilberte kämpft mit sich.

Nochmals Stimme Père Jean:

Gilberte!

Gilberte mit einem plötz-
lichen Entschluss; fast
tonlos:

Bon, allez-y, vite!

Tilly springt sofort...

458. Halbtotale

...auf, tritt im Vordergrund zum Kleiderständer und will ihren Mantel herunter holen.

Gilberte streift ihn mit einem Blick und sagt:

Non, pas comme-ça.
Il fait froid.

Sie zieht rasch ihren Kaput aus, hilft Tilly hineinschlüpfen und zieht ihr das eigene Kopftuch an.

Dann dreht sie sie nach vorne, betrachtet sie noch einmal und sagt dann nett, aber ohne zu lächeln:

Jetzt sind Sie d'Gilberte.

begleitet sie rasch zur Türe.

Hausflur mit Treppe im De la Gare.

(Morgen)

459. Halbtotale

Unterer Teil der Treppe
und Flur, mit Türe zur Küche.

Schritte über die
Treppe von oben.

Madame Montavon kommt auf
die Schritte hin, vom
Restaurant her, wirft einen
Blick durchs Treppengeländer,
sieht aber nur Gilbertes
Kaput,
geht um den Treppenpfosten
herum, fest entschlossen,
diesmal ihrer Tochter
energisch entgegenzutreten.
im gleichen Augenblick
erscheint Tilly.

Madame Montavon:

Ah, c'est vous?

Tilly:

Oui, c'est moi qui irai. -

Beide gegen die Kamera
aus dem Bildfeld.

460. Halbnah

Blick vom Hausflur gegen
Haustüre.
Auf der Schwelle wendet
sich Tilly nochmals um,
fasst Madame Montavon am
Arm und sagt:

Vous savez, Madame,
Gilberte est bien bonne.

Madame Montavon nickt und
sagt mit ehrlicher
Ueberzeugung:

Ah ça, vous avez raison.

Gastzimmer im De la Gare.

(Morgen)

461. Halbtotale.

Gilberte steht,
den Kopf gesenkt und die
Hände verschränkt
in der Mitte des Licht-
kegels, der von der kleinen
Lampe aus in den Raum fällt.

Leise Musik.

Tilly's Stimme von der
Strasse her. (unverständ-
lich)

Gilberte geht langsam...

462. Nah

...zum Fenster, öffnet es
und macht behutsam den Laden
auf einen kleinen Spalt auf.

Musik

463. Halbtotale

Was sie sieht:
Der Schlitten mit Père Jean
und Tilly und den mit Tüchern
überdeckten Theekessel,
fährt schräg durchs Bildfeld
davon.

"

Schellengeklingel.

464. Nah wie 462

Gilberte macht den Laden
wieder zu.
Sie wendet sich, ...

Kamera schwenkt mit:

...langsam zum Spiegel,
der an der Wand hängt.
Dort hebt sie den Kopf
und sieht sich im Spiegel an.

Jetzt leuchtet sie sich mit
der Lampe ins Gesicht und
sagt leise:

Tu pleures, Gilberte? -
Ah, non, - on ne pleure
pas.

Jetzt geht sie etwas rascher
aus dem Bildfeld.

Im Spiegel ist zu sehen,
wie sie aus dem Zimmer geht
und die Türe hinter sich zumacht.

Abblenden.

Manövergelände I.

(Tag)

Aufblenden

465. Nah

Hasler, dicht vor der
Kamera, bückt sich, fasst
mit beiden Händen in den Schnee
und reibt sich das Gesicht ein.

Kamera schwenkt.

etwas zur Seite, wo die
Kameraden in einer Gruppe
stehen und jämmerlich frieren.
Sie reiben die Hände, schlagen
die Arme vor der Brust
zusammen.
Stampfen auf den Boden.
Alle sind unrasiert und
sehen übernächtigt aus.

Hanhart mit Beziehung auf
Hasler:

Gengenbach kichert vor sich
hin:

Helbling schüttelt den Kopf,
geht...

Kamera schwenkt zurück:

...zu Hasler und sagt mit
freundschaftlicher Teilnahme:

Hasler reibt sich nochmals
Schnee ein und spricht durch
die Hände:

Helbling, richtig erleichtert,
wieder einmal den alten Hasler
zu sehen, klopf ihm fröhlich
auf die Schulter:

De hät halt na heiss vo
geschtert Zabig.

Ja, das isch na e Situation
gsi. De Hasler zwüsched
sine beide Häslene. Wie-n-
im letschte-n-Akt im Kine-
matographetheater.

Wie chunnsch ä du zu dere
Suppe-n-us?

Frög mi nüd. Ich wott gar
nüt meh wüsse. Jetzt
hämmer Manöver. Und ich
bin Soldat.

Bravo.

466. Halbtotale

Ein kahler Obstbaum am
Strassenrand.
Um den Baum herum in Flieger-
deckung das bespannte
Geschütz vier mit Luzi,
Gubler und Hohl.

Im Hintergrund an der Strasse
fährt eben Père Jean mit
Tilly an.

Tilly klettert vom Schlitten
herunter,
Père Jean reicht ihr den
Theekessel.

Gubler:

Ha-n-is nüd gseit?
D'Gilberte mit Thee!

Gubler springt sofort zu Tilly.

Luzi ruft in der andern
Richtung zum Bild hinaus:

D'Gilberte isch cho -
Theefasse!

467. Totale

Kleiner Schneehügel unweit
des Baumes mit den Kanonieren
und Soldaten,
auch von den andern Geschützen
kommen eilig den Hügel herunter
gesprungen.

468. Nah

Gubler mit Tilly beim
Stamm des Baumes.
Tilly lüftet das Kopftuch
ein wenig und gibt sich
ihm zu erkennen.
Nachdem es Gubler für einen
Augenblick den Atem ver-
schlagen hat, muss er ent-
setzlich lachen:

Eso öppis, eso öppis!
Ich hett also gschwore.

Kamera fährt etwas zurück:

Von der Kamera her eilen die Kameraden (noch ohne Hasler) ins Bildfeld und umdrängen die vermeintliche Gilberte, wobei jeder seinen Becher reicht.

Gubler schlürft im Vordergrund kichernd den heissen Thee, schaut einmal zurück zu den Kameraden, muss wieder heftig lachen.

Jetzt erscheint Luzi bei ihm - beide dicht vor der Kamera - tut einen Schluck.
Jetzt spürt er den darin enthaltenen Cognac:

Gengenbach etwas weiter hinten, sagt zur immer noch abgewandten Tilly:

Luzi wendet sich ebenfalls nach ihr um:

Jetzt kann sich Gubler nicht mehr zurück halten:

Mit einer raschen Wendung richtet sich Tilly auf und blickt den Soldaten gerade ins Gesicht.

Vor Erstaunen weichen alle einen Schritt zurück, Rücken gegen Kamera.

Luzi:

Tilly legt rasch den Finger auf den Mund, und bedeutet den Soldaten, das Geheimnis nicht zu verraten.
Die Soldaten verstehen, stossen sich gegenseitig an,

Luzi sagt leise:

Ou, Gubler, de Thee!
Da hät's Religion drinn.

Warum säged Sie nüt, Gilberte?

Händ Sie d'Schprach verlore?

Und ihr händ d'Auge verlore. Lueged Sie doch emal rächt a!

Em Hasler sini!

Obacht!

Von der Seite her
erscheint Hasler im Bild.

Luzi mit übertriebener
Freundlichkeit, Hasler in die
Falle lockend: ...
...geht gleichzeitig an
Tilly vorbei, sodass er jetzt
hinter ihr steht,
Blick gegen Kamera.

Hasler noch im Vordergrund
des Bildfeldes, sagt:

Er geht auf Tilly zu,
die ihm immer noch den
Rücken zukehrt.

Kamera fährt wieder näher:

Luzi, Tilly und Hasler
jetzt nah im Bildfeld.

Luzi singt mit deutlicher
Anspielung:

Hasler im Vordergrund
nickt zustimmend und fährt
weiter: ...

...er ist jetzt ganz bei
Tilly,
schlingt von hinten die
Arme um sie - - -
Im gleichen Augenblick
wendet sich Tilly nach ihm
um und versetzt ihm eine
saftige Ohrfeige.

Hasler, gänzlich verduzt,
legt die Hand an die Backe
und sagt:

Luzi im Hintergrund,
bestätigend, à tempo:

Hanhart hat im Hintergrund
wortlos den Theekessel auf-
genommen, kommt nach vorn
und sagt mit einer Kopf-
bewegung nach der Seite hin:

Chumm, Hasler, chumm...

...d'Gilberte hät dir
Thee bracht.

D'Gilberte! Das glycht
ere wieder.

"Und frögscht du denn
d'Soldate
Wer echt das Meitschi sei
---"

"C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay---"

Entsprechendes Geräusch.

Tilly?

Das war Tilly's Geschoss!

So verziehnd i!

Gengenbach nimmt Gubler
am Arm, der geniesserisch
auf das dargebotene Schauspiel
blickt, sagt:

Ja, da git's jetzt Haupt-
verläse!

und zieht ihn mit sich.

Alle ausser Tilly und Hasler
aus dem Bild.

469. Nah

Hasler und Tilly unter dem
Baum. Hasler reibt sich
immer noch die Backe.
Er muss unwillkürlich
lachen, wird jetzt aber
plötzlich ernst:

Was isch au das?
Zerscht schrybsch eim es
halbs Jahr nüd, dänn chunnsch
und hausch eim e Flärre-
n-abe.

Tilly:

Ich ha muese wüsse, wie's
schtah. Weisch du, dass
de Vatter alli dini Brief
zrugghalte hät?

Hasler:

De Götti? Dänn häsch sie
also gar nüd übercho?

Greift in die Tasche seines
Waffenrockes und zieht das
Briefbündel hervor,
das ihm Odermatt am Silvester-
morgen übergeben hat.

470. Halbnah

Die Gruppe der Kameraden.
Zwischen Ihnen und dem
Baumstamm die Pferde.
Alle erlaben sich an dem
heissen Thee.
Hohl hat zwischen den
Pferden hindurch einen
Blick auf das Paar geworfen
und sagt jetzt, zu den
Kameraden gewendet:

E schöns Päärli!

Alle schauen ihn erstaunt
an, nur Luzi sagt:

De Hohl hät ganz rächt,
jawoll. Die beide hürated
sich. Wänn's jetzt scho
afanged mit Ohrfyge - - -

471. Nah (wie 469)

Hasler, ernst, zu Tilly:

Tilly, es isch z'schpat.

Tilly, trotzig: ...
... und wendet sich zum
Gehen.

Dänn ga-n-ich.

Hasler:

Wer hät dich aber au da
use gschickt?

Tilly wendet sich wieder
nach ihm um,
sagt mit einem Achselzucken:

D'Gilberte.

Hasler, erstaunt:

D'Gilberte? - Sie hät dich
geschickt? Da use? Zu mir?

Tilly:

Wer dänn suscht?

Hasler schweigt.

Tilly nach einer Pause:

Du, Peter!

Hasler blickt ins Weite.
Jetzt scheint er zu ver-
stehen, blickt etwas freund-
licher auf Tilly und sagt:

Ja?

Tilly:

Du häsch mir doch säbmal
öppis welle schrybe. Was
häsch mer welle schrybe?

Hasler gibt ihr das Brief-
bündel mit den Worten:

Da lies!

Tilly lächelt jetzt froh,
schaut ihn an und fragt:

Gilt's na?

Trompetensignal.

Hasler lächelt ebenfalls
und nickt.

Rufe: Bereit machen zum
aufsitzen!
Hasler!

Hasler kann ihr nur noch
schnell die Hand drücken,
dann eilt er aus dem Bildfeld.

Tilly, etwas verwirrt über
den raschen Abbruch,
schaut ihm nach,
wendet sich wieder nach vorn,
ihr Blick fällt auf die
Briefe.
Sie ist überglücklich und
geht, gegen die Kamera,
nach vorn ...

472. Totale

... auf die Strasse zu.
Die Mannschaft vom Geschütz
vier ist bereits aufgesessen,
fährt um den Baum herum
und im Vordergrund auf der
Strasse an Tilly vorüber.

Hasler mit der ganzen Mann-
schaft winkt Tilly zu.

Tilly allein, winkt dem
Geschütz mit den Briefen in
der Hand nach und ruft:

Uf Wiederluege z'Luzern!

Abblenden

Strasse im Manövergelände.

(Tag)

473. Totale

Verschneite Strasse.
Um eine Kurve taucht ein
offenes Pic-Pic-Automobil
auf, das rasch gegen die
Kamera gefahren kommt.

Auto in Fahrt.

Am Steuer ein Chauffeur,
neben ihm Odermatt,
der den Mantelkragen auf-
geschlagen hat.

474. Nah

Vom Kühler aus aufgenommen:
Odermatt und Chauffeur.

Odermatt, um das Geräusch
des fahrenden Auto's zu über-
tönen, muss sehr laut
sprechen:

A das Neujahr tänk i na! -
Sie chönned sich ja tänke,
wo mir mi Schwöschter am
Telephon seit, mi eigi
Tochter sei ab - ab! - - -
Wäge me simple Kanonier.
De söll mer nu i d'Finger
laufe: Da wänd ich mich
doch am beschte grad an
Major, oder? ...

stösst den Chauffeur neben
sich an.

Kamera schwenkt:

Der Chauffeur am Steuer
schaut geradeaus
auf die Route, nickt,
ohne auf Odermatt einzugehen.

... Sie!

Kamera schwenkt zurück:

Odermatt nimmt das Zigarren-
etui aus der Tasche,
beisst die Spitze einer Zigarre
ab und spuckt sie über den
Rand des Wagens.

Odermatt:

Hoffetli chumm i nid
z'schpat.

475. Halbnah

Kamera schwenkt mit:

Auto fñhrt im raschem Tempo
um eine Strassenbiegung.
In der Totale,
Blick gegen eine Kreuzung.

Auf der Hauptstrasse mili-
tärliche Kolonnen auf dem
Marsch.

Davor ein Motorrad mit
Beiwagen. Der Soldat, der
dabei steht, gibt ein Stop-
zeichen.

Chauffeur bremst, der Wagen
hält an.

Marschgeräusch.

476. Halbtotale

Vom Rücksitz des Wagens aus,
über Odermatt und Chauffeur,
auf den Motorradfahrer und
die vorüberziehenden Kolonnen.

Odermatt, dicht vor der
Kamera, zum Chauffeur:

Jetzt richtet er sich etwas
auf und schaut auf die Truppe.
Sehr bald nickt er befriedigt
vor sich sich ...

... zum Chauffeur, wieder
laut, obwohl der Wagen kein
Geräusch mehr macht:

Der Motorradfahrer ruft
Odermatt zu:

Odermatt schnellt von seinem
Polster auf:

Uf das hämmer grad na
g'wartet!

Jäso. Wowoll. Verreckte
Chaib. Flotti Purschte!

Isch dänn scho chli an-
dersch, als bi-n-eus im
Nünedachzgi!

Der Oberscht-Divisionär
chunnt.

Wer?

Kamera schwenkt etwas
seitwärts:

Odermatt öffnet den Wagen-
schlag und steigt hinaus.

477. Totale

Von der Hauptstrasse aus.
Der Schluss einer Kolonne
marschiert eben durchs
Bildfeld.

Marschgeräusch.

Nachdem sie vorüber ist,
wird der Blick frei auf Auto,
Motorradfahrer und Odermatt,
der so weit als möglich nach
vorn kommt.

Signal eines näher-
kommenden Autos.

Jetzt fährt im Vordergrund
ein Auto vorüber.
Im Auto der Oberstdivisionär
mit einigen Offizieren des
Stabes.

Odermatt im Hintergrund hat
militärische Stellung ange-
nommen.

478. Halbnah

Odermatt im Vordergrund.
Der Chauffeur tritt von der
Kamera her ins Bildfeld.
Odermatt, halb zurückgewandt,
zum Chauffeur, begeistert:

Schneidig hät er mich
grüesst!

Chauffeur trocken:

Händ's em's grad gseit,
wäge dem Kanonier?

Odermatt:

Sie meined wäge mim
Göttibueb?

Trompetensignale.

Im Hintergrund auf der
Strasse taucht die Batterie 82
auf.

Rädergerassel.

Odermatt:

Schterneberne! Das isch
doch d'Batterie 82!

Er zieht in aller Eile
sein Zigarrenetui hervor,
nimmt die darin enthaltenen
Zigarren in die rechte Hand
und beginnt sie unter den
vorüberziehenden Kanonieren
zu verteilen.

479. Halbtotale

Blick in der Perspektive
der Hauptstrasse.
Geschütz vier kommt als
letztes heran.

Geräusch der Batterie.

Luzi, Gubler, Hohl auf den
Gäulen, ziehen vorüber.
Zufällig entsteht in diesem
Augenblick eine kleine
Stockung.

Gengenbach, Hasler und
Wiesendanger auf der Protze
schauen nach vorn.

Odermatt von der Batterie
her ins Bild,
reicht dem ihm zunächst
sitzenden Gengenbach die
letzte Zigarre hinauf.
Gengenbach riecht geniesse-
risch daran, will sie an
Hanhart weitergeben, stutzt
und steckt sie dann doch in
die eigene Tasche.

480. Nah

Hasler, stehend hinter dem
Panzerschild des Geschützes,
schaut verdutzt auf Odermatt.

481. Halbnah

Blick über Geschütz auf
Odermatt,
der stramm salutiert und
lachend hinüberraucht:

Salü, Hasler!

482. Halbnah

Hasler hinter dem Panzer-
schild salutiert überlegen,
etwas reserviert, aber doch
auf den Stockzähnen lachend.

In diesem Augenblick zieht
das Gespann wieder an und
Hasler fährt aus dem Bild-
feld.

Entsprechendes Geräusch.

483. Halbnah

Der Chauffeur in der Nähe
des Autos.
Odermatt erscheint, aufge-
regt vor Enthusiasmus, deutet
mit dem Daumen der rechten
Hand auf die Strasse hinaus
und sagt zum Chauffeur:

Händ's en gseh, min
Tochtermaa?

Der Motorradfahrer gibt die
Strasse frei, beide gehen
auf das Auto zu.

Abblenden.

Strasse nach Courgenay.

(Tag)

Aufblenden.

484. Nah

Vom fahrenden Aufnahmewagen
(oder Schlitten) aus:

Tilly, den leeren Teekessel
am Arm, marschiert eilig und
in bester Stimmung hinter
der Kamera her.

Sie hat das Tuch um den Hals
geschlungen, der Wind spielt
in ihren Haaren.

Während des Gehens liest sie
in Hasler's Briefen, die sie
sortiert in der Hand hält.

Ein Auto hupt.

Tilly geht etwas mehr gegen
den Strassenrand.
Sie bleibt stehen und schaut
zurück.

Kamera ist voraus gefahren:

so dass sie in der Totale
Tilly und das heranfahrende
Auto mit Chauffeur und
Odermatt erfasst.

Odermatt gestikuliert heftig,
der Chauffeur reisst einen
energischen Stop, so dass das
Auto, ein paar mal hin und
her geschleudert, dicht vor
der Kamera stehen bleibt.

Geräusch.

Odermatt öffnet den Wagen-
schlag und ...

485. Halbnah

... eilt vom Auto im Hinter-
grund her auf Tilly zu, die
im Vordergrund bei der
Kamera steht.

Zwei Schritte vor Tilly
bleibt er stehen, breitet
die Arme aus und ruft
sentimental:

Mis Chind, mis Chind!

Jetzt geht er ganz auf sie
zu und nimmt sie in seinen
Armen auf.

Tilly macht sich aber frei,
zeigt ihm die Briefe und
sagt nur:

Bappe - - - !

Odermatt winkt mit einer
raschen Handbewegung ab und
sagt rasch, die Versöhnung
sofort einleitend:

Diskussion überflüssig!---

Tilly schaut ihn von der
Seite an;
jetzt lachen aber beide.
Odermatt nimmt Tilly am Arm
und geht mit ihr zum Auto
zurück.

486. Nah

Das Auto.
Der Chauffeur hat von seinem
Sitz aus die hintere Wagen-
türe bereits aufgemacht.
Odermatt erscheint mit Tilly
und nimmt auf dem Rücksitz
mit ihr Platz.

Wagentüre zu.

Das Auto fährt ab.

Kamera schwenkt nach:

Das Auto fährt mit seinen
drei Insassen in der Perspek-
tive der Strasse davon.

Abblenden.

Brücke mit Tobel.

(Tag)

Aufblenden.

487. Totale

Blick von oben auf das
Tobel hinunter.
Die Strasse führt dem
Tobelhang entlang,
mündet in scharfer Kurve in
eine Brücke ein, die das
Tobel überspannt und führt
jenseits des Tobels weiter.

Geschütz zwei und drei
traversieren eben, auseinander-
gezogen,
in scharfem Trab die Brücke.

Geschütz vier nähert sich als
letztes von der Strasse her
der Brücke.

488. Halbnah

Ein Soldat erscheint am
Brückenkopf und schwingt
eine grosse Fahne.
Zu ihm gesellt sich ein
Offizier, der am Brücken-
geländer gestanden hat und
hebt die Hand auf.

Von der Kamera her fährt die
Spitze vom Geschütz vier gegen
die Brücke und hält brüsk an.

Der Offizier ruft:

Geschütz anhalten! Isch
kein Offizier da?

Korporal Bertschi geht von
der Kamera her auf den Offi-
zier zu und meldet sich:

Herr Oberlüttnant: Korporal
Bertschi. Euse Zugführer
isch mit em vordere
Gschütz über d'Brugg.

Der Offizier:

Sind Sie de Gschützchef?

Korporal Bertschi:

Jawoll!

Offizier:

Manöver-Schiedsricht!
Die Brugg isch als dur
findlich Artillerie
zerschört z'betachte ...

489. Halbnah

Der Offizier am Brücken-
kopf, hinter ihm,
Blick gegen Kamera,
Korporal Bertschi und das
Geschütz vier.

... Sie chönned nümme-n-
übere.

Der Offizier im Vordergrund
zeigt auf die Strasse,
auf der das Geschütz steht.

Die Schtrass isch au
unter Artillerie!

Korporal Bertschi rennt von
der Brücke weg gegen den
freien Rand des Tobels und
ruft:

Ab - ab der Schtrass,
mir nach!

Luzi, der Spitzenreiter,
wendet seine Pferde zur Seite,
die anderen folgen und in
aller Eile fährt das Geschütz
über den Strassenrand hinweg
aus dem Bildfeld.

490. Halbtotale

Am Rand des Tobels.
Auf Bertschi's Zeichen hält
das Geschütz an.
Fahrer und Kanoniere steigen
ab.

491. Halbtotale

Blick von der Tiefe aus gegen
den Tobelrand hinauf.
Ein paar Bäume gegen den
freien Himmel.
Dazwischen erscheinen Korporal
Bertschi, Hasler und Luzi und
blicken in die Tiefe.

Hasler: ...

Lueget der Oberscht-
divisionär emal zue und
mir chömed nüd emal is
Gfächt! -

... stösst Bertschi mit dem
Ellbogen an:

Du Bertschi, lueg emal!
Da chömed mer doch bimeid
dure!

Bertschi:

I das Tobel abe ? ...

492. Halbnah

Bertschi, Hasler und Luzi
im Vordergrund,
Rücken gegen Kamera,
blicken ins Tobel hinunter.

... Und dur's Wasser dur?
Usgschlosse!

Luzi:

Abe chämed mer scho.

Bertschi:

Aber äne wieder ufe. -
Die Verantwortig über-
nimm ich nüd. - - -

Gengenbach tritt ins Bild-
feld und blickt ebenfalls
hinunter.

Beginnendes Artillerie-
feuer von jenseits des
Tobels her.

Hasler schüttelt den Kopf:

Jetzt sind's am Schüsse
die andere und mir
schtönd da!

Die Gruppe wendet sich lang-
sam gegen die Kamera.

Gengenbach:

Ja, da mues ich sogar
säge - - -

Hasler redet nochmals ein-
dringlich auf Bertschi ein:

Bertschi, wämmer's nüd
risgiere? -

Bertschi wirft nochmals einen
prüfenden Blick rückwärts ins
Tobel hinunter und sagt dann
fast wütend:

Dänn hued mer's halt,
wänn's ums Verrode mues
duregschtieret sy.

Hasler, mit Elan:

Los!

Alle rennen vom Tobelrand
weg ...

Artilleriefeuer.

Kamera schwenkt mit:

... auf Geschütz und Pferde zu.

Manövergelände II

(Tag)

493. Totale

In ziemlicher Entfernung
Offiziere des Divisions-
stabes auf einem sogenannten
"Feldherrenhügel"

Etwas detachiert nach vorne
der Oberstdivisionär und
zwei Offiziere.

Kamera schwenkt seitwärts
nach unten:

Hauptmann mit Adjutanten
und einem weitem Offizier.

Leutnant Pfenninger meldet:

Hauptmann laut:

Im Hintergrund Rauch der
feuernden Geschütze.

Artilleriefeuer stärker

Herr Hauptme: s'Gschütz
vier isch zrugblibe.
Manöverschiedsgricht.

Usgrächnet! De Tüffel
hol's.

Ständiges Artilleriefeuer.

Musik nimmt den Rhythmus
der Detonationen mit Pau-
kenschlägen auf.

Tobel

(Tag)

494. Halbnah

Aus der Tiefe des Tobels
Blick nach oben.
Langsam, von den Kanonieren
gehalten, kommt das Geschütz
über den Rand des Tobels
hinunter.

Musik.

Jetzt erscheinen auch die
Fahrer mit den Pferden,
die hinter das Geschütz
gespannt sind, um das
Abrutschen zu verhindern.
Geschütz, Pferde und
Mannschaft gleiten langsam
durch den Schnee nach unten.

495. Halbnah

Geschütz, Mannschaft und
Pferde auf abschüssiger Halde
seitlich an der Kamera vorbei.

"

496. Nah

Die Pferde rutschen mit
ausgestreckten Vorderbeinen
abwärts.

"

497. Näher

Bertschi, Hanhart und
Wiesendanger an einem
Geschützrad, stemmen
sich mit aller Macht gegen
das drohende Abrutschen.

"

498. Gross

Hasler, mit beiden Händen
einen Strick haltend, drückt
die Knie nach vorn,
setzt sich auf den Schnee,
sperrt mit den Füßen.
Verbissener Ausdruck.

"

499. Gross

Kleine Tännchen im Unterholz Musik
werden von den Rädern
umgeknickt.
Pferdebeine und Schuhe der
Mannschaft rutschen durchs
Bildfeld.

500. Nah

Geschütz, Pferde und "
Mannschaft rutschen schneller
durchs Bildfeld.
Ein Strick, der dicht vor der
Kamera angespannt vorüber-
läuft, reisst plötzlich.
Jetzt ist kein Halten mehr.
Das ganze Gefährt,
Mannschaft und Pferde mit sich
reissend, aus dem Bildfeld,
Schnee stiebt auf.

501. Halbtotale

Blick von oben gegen die "
Tiefe des Tobels mit ver-
eistem Bach.
Das Geschütz mit Mannschaft
und Pferden saust hinunter,
zerschlägt die Eisdecke und
fällt ins Wasser.

502. Halbnah

Ein wildes Durcheinander "
von Rädern, Strängen,
Pferden, Menschen.

503. Gross

Wasser spühlt zwischen den "
Rädern der Kanone durch.

504. Gross

Hohl wischt sich Blut "
von der Stirne.

505. Gross
Hasler schaut erschrocken
auf die Bescherung. Musik
506. Nah
Bertschi wütend:
Jetzt hämmer de Dräck.
Souerei! Musik durchgehend
507. Halbnah
Luzi hält die aufgeregten
Pferde am Zügel und ruft:
Nu ruhig Buebe! Musik durchgehend
508. Halbtotale
Die ganze Gruppe um die
Kanone herum.
Die Kanoniere stehen zum
Teil im Wasser. Unverständliches
Schimpfen, Rufen usw.
Bertschi schreit Hasler zu:
Loch - Chriegsgricht
isch na s'mindischt.
Hasler mit einem ent-
schlossenen Satz auf das
Geschütz zu,
fasst das eine Rad, das
nach oben schaut, an und
ruft den Kameraden zu:
Hebed i!
Alles an das Geschütz.
Hasler laut:
Ume mit dem Siech!
509. Nah
Luzi ordnet das Geschirr
der Gäule. Musik
510. Nah
Den vereinten Anstrengungen
der Kanoniere gelingt es,
das Geschütz aus dem Wasser
zu bringen. "

511. Gross

Acht, zehn Hände erfassen
die Zugstränge und befestigen
sie an der Lafette.

Musik

512. Halbnah

Luzi, Gubler und Hohl
die Stielpeitschen in der
Hand, schauen nach unten.
Miteinander beginnen alle
drei die Pferde anzutreiben.
Die Pferde ziehen an und
reissen das Geschütz mit.

"

513. Halbnah

Fahrer und Pferde mit
bebenden Flanken ziehen
aufwärts,
seitlich an der Kamera
vorüber.

"

514. Nah

Korporal Bertschi und
Kanoniere, die Fäuste
in den Speichen der Räder,
treiben das Geschütz nach oben.

"

515. Nah

Ein einzelnes Rad mit
Hasler im Bildfeld.
Mit aller Gewalt treibt
er das Rad vorwärts.

aber: das Rad bewegt sich
nicht mehr weiter.

516. Gross

Der untere Radbogen im Schnee...
...rutscht plötzlich wieder
rückwärts.

"

517. Gross

Ein einzelner Fuss stemmt
mit aller Macht gegen
den Schnee.

Musik

518. Nah

Hasler mit dem Rad.
Bringt das Rad, das sich
rückwärts dreht, zum Halten.
Greift nun mit aller Macht
in die Speichen,
dreht es wieder in der umge-
kehrten Richtung nach oben.

"

519. Halbnah

Die sechs Pferde, das Geschütz
und die Mannschaft mühselig,
aber stetig den Steilhang
hinauf.

"

520. Halbtotale

Verschneite Gräte am Rand
des Tobels.
Von unten her tauchen Luzi
und die vordersten Pferde
über dem Rand der Gräte auf...

...Luzi treibt die Pferde
nochmals an...

...jetzt erscheinen auch die
andern Pferde und die
Kanoniere mit dem Geschütz.

Manövergelände II.

(Tag)

521. Totale

Geschütz eins, zwei und
drei gestaffelt im Gelände.
Feuernd.

Musik

522. Halbnah

Der Hauptmann mit den
Offizieren.

"

Hauptmann:

Es fehlt mer halt
s'Gschütz vier!

plötzlich wenden sich die
Offiziere zur Seite.
Wortlos zeigt Lt.Pfenninger
nach unten.

523. Totale

Geschütz vier mit Protze,
vollständig intakt,
fährt im Galopp auf.

524. Totale

Der "Feldherrenhügel".
Bewegung bei den Offizieren
des Stabes.
Ein paar Feldstecher blitzen.

525. Halbnah

Hauptmann und Offiziere
im Vordergrund.
Hasler kommt angerannt,
macht Achtungstellung
und meldet keuchend:

Herr Hauptme, melde:
Gschütz vier schuss-
bereit!

526. Etwas weiter.

Hasler im Vordergrund,
Hauptmann mit den Offizieren
hinten.
Blick gegen Kamera.

Hauptmann, äusserlich
unverändert, aber mit
innerlicher Genugtuung:

Tanke, das händ er guet
gmacht.

Hasler ab.

Hauptmann gibt dem Leutnant
einen Wink:

Herr Lüttnant Pfenninger -

527. Halbnah

Geschütz vier schussbereit
in Stellung.
Hasler kommt an.

Kleine Pause, dann ein
Kommando:

Geschütz vier: Feuer!

Schuss

Abblenden

Bahnhof Courgenay

(gegen Abend)

Aufblenden

528. Gross wie 16

Die Bahnhoftafel "Courgenay".

Kamera schwenkt rasch nach unten:

Auf dem ersten Geleise ein paar offene Güterwagen mit den aufgeladenen Geschützen der Batterie 82.

529. Nah

Gengenbach vor einem der Güterwagen, schreibt mit Kreide etwas an, wirft dann die Kreide in hohem Bogen fort und geht aus dem Bild.

Mit seinem Weggang wird der Blick frei auf die Kreidschrift:

"Mir fahred hei!!!"

530. Halbnah

Luzi und Hasler auf einem der Bahnwagen in der Nähe vom Geschütz vier, dessen Panzerschild vom Sturz im Tobel etwas verbogen ist.

Luzi zeigt aufs Geleise hinaus und sagt:...

...er putzt seinen Kaput, stösst Hasler an und sagt:

Hasler mit Blick gegen Kamera, reibt mit der Hand den Nacken:

Han is nüd gseit, mir fahrid per Bahn hei, - säbmal? -

Jetzt mummer no go adie säge.

- De Gilberte. - - -

Im Restaurant De la Gare.

(gegen Abend)

531. Nah

Das verschlossene Fenster
von innen.
Gilberte steht davor und
schaut -
ohne die Gardinen zu lüften -
nach dem Bahnhof hinüber.

Kamera fährt langsam zurück
und schwenkt nach unten:

erfasst im Vordergrund auf
einem der Tische ein rundes
Tablett mit acht bereit ge-
stellten kleinen Gläsern
und einer Kirschflasche,
daneben die Vase mit den
Blumen ohne Tannenzweig.

Kamera fährt noch mehr zu-
rück und schwenkt seitlich:

Blick gegen Eingang, wo
Hanhart, in Kaput und Käppi,
gänzlich unrasiert und von
den Anstrengungen der letzten
24 Stunden sichtlich mitge-
nommen, aber fröhlich, ein-
tritt.

Er geht auf den Tisch im
Vordergrund zu.

Auch Gilberte wendet sich
rasch vom Fenster ab und
tritt zu ihm.

Hanhart sagt:

So, Gilberte, jetzt wär's
also eso wyt. Na e paar
Minute und dänn fahred
mer ab, Richtig Sursee.
Det werded mer demobili-
siert.
Scho luschtig!

Gilberte nickt mit einer
Kopfbewegung:
Sicher, ja.

Hanhart sieht sich den Raum
nochmals gründlich an,
um sich sein Bild für alle
Zeiten einzuprägen: ...

... schüttelt den Kopf und
lacht ein bisschen wehmütig:

Gilberte:

Hanhart sucht in der Tasche
nach etwas:

Wo mer im Novämber nach
dem Courgenay cho sind,
do hämmer tänkt ...

... und jetzt -

Jaja!

Ich ha Sie welle fröge,
ob ich Ihne das ...

532. Gross

Beide im Profil.

... es isch nüt Grosses -
törfi geh...

Kamera schwenkt nach unten:

Hanhart zieht die Photo-
graphie von Frau und Kind
hervor.

... Meh zur Erinnerung.

Kamera schwenkt wieder höher:

Gilberte nimmt das Bild,
gibt Hanhart die Hand und
sagt mit freundlichem
Lächeln:

Tanke, Hanhart.

533. Halbtotale

Im Vordergrund Gilberte und
Hanhart beim Tisch mit den
Kirschgläsern.
Im Hintergrund die Türe,
durch die jetzt Wiesendanger,
Gengenbach und Luzi und etwas
später Hohl eintreten.

Hanhart und Gilberte schauen
sich nach ihnen um.
Alle vier kommen langsam in
den Vordergrund.

534.

Wiesendanger zuvorderst,
bleibt vor Gilberte stehen,
lustig:

Gilberte tritt etwas zur
Seite, so dass der Blick
auf den Tisch frei wird.

Gilberte:

Wiesendanger nickt:

Gengenbach schüttelt leicht
sentimental den Kopf: ...

... er zeigt nach dem Tisch
bei der Treppen hinüber:

Gilberte nimmt das Tablett
auf und reicht es den fünf
Soldaten; jeder nimmt ein
Kirschgläschen zur Hand.
Nun gehen alle ...

Was meined Sie, Gilberte -
wie wär's mit eme-n-e
Abschiedswhisky?

Ich ha da en Kirsch parat
für alli.

O.K.

Bis zum letschte Momänt
tänked Sie a-n-eus,
Gilberte ...

... aber dä trinked mer
na däne a eusem Schtamm-
tisch.

535.

... zu dem Tisch hinüber,
an dem sie seinerzeit die
Bernerplatte gegessen haben
und auf dem jetzt auch das
Stammtischzeichen mit der
kleinen Kanone zu sehen ist.

Im Hintergrund steht auch
wieder das Klavier neben
der Treppensäule.

Während Gilberte jedem sein
Gläschen vollschenkt,
wobei ihr jeder einzelne
einen wehmütigen Blick zu-
wirft, kommen von der Türe
her auch noch Gubler und
Halbling hinzu.

Bis auf Hasler ist jetzt
die ganze Gruppe versammelt.

Nachdem nun auch noch Gubler
und Helbling ihren Kirsch
erhalten haben, nimmt
Gengenbach einen Anlauf:...

So wämmer dänn euses Glas
erhebe und us vollem
Herze - - -

... seine Stimme überschlägt
sich, er stürzt rasch den
Kirsch hinunter.

536. Nah

Er muss sich von der Gruppe
abwenden.
Es schüttelt ihn, halb vom
Kirsch und halb vor Rührung.
Um seiner Bewegung Herr zu
werden,
sucht er nach einer Ablen-
kung,
tastet die Taschen ab;
Da findet er Odermatt's
Zigarre, die er jetzt,
allerdings in etwas lädier-
tem Zustand, hervorzieht und
ihr rasch die Spitze abbeisst.

Im Hintergrund erheben die
Kameraden ...

537. Halbnah

... das Glas und stossen
mit Gilberte an:

Prost Gilberte!

Auch Gengenbach erscheint
wieder bei den Kameraden,
stellt sein leeres Glas auf
den Tisch und zündet seine
Zigarre an.

Helbling schaut die Kameraden
der Reihe nach an.
Er hat das Gefühl, es müsse
doch ein Wörtchen gesagt
werden.
Als es keiner tut, ergreift
er selber das Wort: ...

Im Name vo mine Kamerade
möcht ich Ihne tanke,
herzlich tanke für alles...

... er gibt ihr die Hand.

... Mir werded Sie nie vergässe.

Gilberte schlicht:

Nüt z'tanke, Helbling.

538. Nah

Gubler im Vordergrund,
Rücken gegen Kamera,
sagt, während die andern
schweigen, zu Gilberte,
trivial:

Jaja, Gilberte. Scheiden,
ach scheiden tut weh! ---

Gilberte wendet sich
lächelnd zu ihm,
Blick gegen Kamera:

Jetzt wird's dänn e Freud
ha, s'Vorsänger's Marieli.

Gubler im Vordergrund
zuckt die Achseln.
Mit einem leichten Seufzer:...

Ja, s'isch scho rächt.
Aber wüssed Sie, was ere
halt ganz abgaht, eso ---

... schnalzt mit den
Fingern:

das Welsch.

Gilberte muss unwillkürlich
lachen.

Gubler betrachtet sie noch-
mals von oben bis unten,
winkt ihr dann vertraulich
und wendet sich mit ihr nach
vorn.

Beide dicht vor der Kamera.

Gubler zu Gilberte, leise: ...

De Vater hät scho lang
gmeint, us eusem Heime
chönnt me-n-es prima
Wirtschaftli mache.
Aemel, wänn ...

... er wendet den Blick von
Gilberte weg zur Decke
hinauf ...

... jetzt äugt er Gilberte
wieder an:

... e Schwiegertochter
da wär ...

... ja, zum Serviere.

Gilberte legt ihm die Hand
auf den Arm und sagt,
immer noch lächelnd:

O Gubler.

Gubler, vollkommen
ernsthaft:

Ich meine: mit s'Vor-
sänger's Marieli - mer
sind zwar verschproche-
n-aber abgmacht isch
nünt.

Gilberte:

Was tänked Sie, Gubler.

539. Halbnah

Gubler und Gilberte im
Vordergrund.

Langsam kommen die Kamera-
den vom Tisch her, so dass
Gilberte, obwohl sie halb
zu sich spricht, von allen
gehört wird: ...

Es chömmed na villi Sol-
date nach Courgenay. Und
die rüefed au: Gilberte!
Gilberte da, Gilberte det.
Die planged au hei und
händ au emal Cafard ...

... mit Rundblick über die
Soldaten: ...

... fest überzeugt, die
Erfahrungen der letzten Tage
zusammenfassend:

... Ich mues dablybe,
Gubler. - S'git na vill
z'tue, bis de Chrieg
durre-n-isch.

Es entsteht ein kleines
Schweigen.

Jetzt drängt sich aber Luzi,
die Augen rollend und an der
Lippe nagend, nach vorne.
Da ihm Gubler nicht Platz
machen will, schiebt er ihn
brüsk beiseite,
mit den Worten:

Zieh-n-us!

er fasst Gilberte an der
Hand und zieht sie ...

540. Nah

... wieder etwas mehr zum
Tisch hinüber.

Er überreicht ihr ein
Postkartenalbum:

Da ha-n-i no es Gschänkli,
Gilberte.

Es Photographiealbum für
Poschtcharte. Aber da
chömmed dänn nu mini ine.
Die erscht schryb i vo
Sursee, die zweit vo
Chur, und wänn's dänn uf
säbere roti Fläcke hät,
dänn isch es - - -

Gilberte nickt verständnis-
voll:

- - - Vom Malanser!

Luzi, pathetisch:

Nei, das sind mini Träne,
bluetigi Träne! (ein
wilder Fluch auf
romantsch)

Gilberte schüttelt ihn
lachend an den Locken.

Von hinten her naht sich
Hohl,
wortlos drückt er Gilberte
auch ein kleines Geschenk
in die Hand:
Es ist ein Hufeisen.

Gilberte, zurückgewandt zu
Hohl:

Aber Hohl!

Kamera fährt etwas zurück:

so dass Gilberte wieder mit
der ganzen Gruppe sichtbar
wird.

Gilberte legt Photo, Album
und Hufeisen auf den Tisch -
jetzt beginnt ein allgemeines
Händedrücker zum Abschied.

Während dieser Szene richtet
sich der Blick der Soldaten
plötzlich seitwärts.

Gilberte, die mit dem Rücken
zur Kamera steht, bemerkt es
und wendet sich ebenfalls um.

541. Halbtotale

Was sie sehen:

Hasler ist eingetreten,
er steht unbeweglich bei
der Türe, die hinter ihm
ausschwingt.

542. Halbnah

Gilberte bei den Soldaten.
Sie senkt den Blick.
Bei den Soldaten entsteht
eine kleine Bewegung.
Der eine kramt seine Hand-
schuhe hervor,
der andere tut, als ob er
etwas suche,
ein dritter zieht das Sturm-
band des Käppis etwas
enger, usw.

Gilberte geht ...

Kamera schwenkt mit:

... von der Gruppe weg,
auf die Treppe zu ...

... wo Hasler ebenfalls im
Bildfeld erscheint.

Gilberte, im Begriff die
Treppe hinaufzugehen,
bleibt auf der ersten Stufe
stehen und wendet sich ...

543. Nah

... nach Hasler um.

Schweigen.

Hasler sucht nach Worten,
bringt aber schliesslich
nichts hervor als:

Gilberte sieht ihn voll an.
Sie lächelt:

Ja, Gilberte - - -

Sie müend nüt erchläre,
Hasler. Es isch alles
guet. - S'Tilly laht Sie
na grüetze. -

Hasler reicht ihr die Hand.

Kamera fährt langsam zurück:

erfasst Hasler und Gilberte
bei der Treppe,
im Hintergrund neben der
Treppe die Kameraden.

Helbling hat sich in Kaput
und Käppi ans Klavier ge-
setzt, schlägt die Tasten
an und beginnt zu singen,
vollkommen unsentimental,
mit einem fröhlichen Unter-
ton:

Alle (ohne Gilberte):

Sofort stürmischer Aufbruch.

Alle Soldaten gegen die
Kamera aus dem Bild.
Gilberte bleibt allein
bei der Treppe zurück.

"Und wänn der Chrieg denn
dure-n-isch
Und alles heizue gaht,
Und denn der Wirtin ihres
Huus
Leer a der Strasse staht,
Wer wüschd am Pfeister
d'Aeugli us
Und luegt id'Ajoie
Und truuret um die drei-
malhunderttusig Ma?

C'est la petite Gilberte
Gilberte de Courgenay
Ell' cherche ses trois-
cent-mille soldats
Et tous ses officiers;
C'est la petite Gilberte,
Gilbert' de Courgenay,
Ell' pleure maintenant
pour tout' la Suisse
Et tout' l'armée! - - -

Trompetensignal vom
Bahnhof her.

Musik nimmt das Signal
auf.

Vor dem De la Gare.

(gegen Abend)

544. Halbtotale

Die Soldaten vom Geschütz
vier im Laufschrift aus
dem Restaurant heraus,
über die Strasse ...

Musik

Kamera schwenkt:

... zum Bahnhof hinüber.

Im De la Gare.

(gegen Abend)

545. Halbnah

Gilberte immer noch bei
der Treppe,
geht jetzt durch den
Raum ...

Musik wiederholt leise
das Gilberte-Lied.

Kamera schwenkt nach:

... aufs Fenster zu und
öffnet beide Fensterflügel.

Vor dem De la Gare.

(gegen Abend)

546. Nah

Gilberte am Fenster.
 Gilberte nimmt das Taschentuch aus der Schürze und winkt.

Musik
Geräusch eines abfah-
renden Zuges.

547. Totale

Was sie sieht:

den abfahrenden Militärzug.
 Eben kommt hinter den
 Geschützwagen der erste
 Personenwagen zum Vorschein.
 Alle Fenster sind mit Sol-
 daten besetzt -
 darunter auch die Mannschaft
 vom Geschütz vier -
 Alle winken zum De la Gare
 hinüber.

Musik
Abfahrender Zug.

548. Nah wie 545

Gilberte am Fenster.
 Zwischen dem Winken wischt
 sie mit dem Taschentuch
 verstohlen über die Augen.

Musik setzt aus.

Nur noch verklingendes
Zugsgeräusch.

Gilberte schaut in der
 Richtung des wegfahrenden
 Zuges.
 Schon ist sie im Begriff,
 die Fenster zu schliessen.
 Aber in diesem Augenblick:

setzt mit kräftigem
Einsatz militärische
Marschmusik ein.

Gilberte lehnt sich etwas
 über die Fensterbrüstung
 und schaut jetzt nach der
 entgegengesetzten Seite.

Kamera schwenkt:

und erfasst in der Perspektive der Strasse ein Infanterie-Bataillon, das mit dem Bataillonsspiel an der Spitze und entrollter Fahne in Courgenay einmarschiert.

549. Totale

Das ganze De la Gare, mit Gilberte am Fenster.

Sie schaut der einziehenden Truppe entgegen.

Jetzt hebt Gilberte die Hand und winkt den neuankommenden Soldaten lächelnd zu.

Im Vordergrund des Bildfeldes, zwischen De la Gare und Kamera, zieht das Bataillonsspiel und die Spitze der Infanterie-Kolonne mit der entrollten Fahne vorüber.

Im Augenblick, da die Fahne das Fenster mit Gilberte überdeckt:

Marschmusik stärker.

(Die Komposition übernimmt das Gilbertelied, marschmässig variiert.)

Abblenden.

E N D E
